

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

November 1950

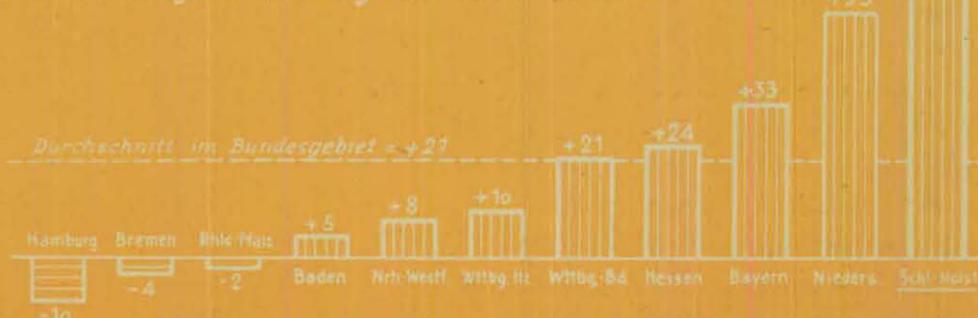


2. Jahrgang · Heft 11

INHALT

	Seite		Seite
Die Flüchtlinge in Schleswig-Holstein	453	Volkszählung am 13. Sept. 1950 . . .	475
Die Entwicklung der Preise für die Lebenshaltung seit der Währungsreform	462	Der Brotverbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen . . .	476
Die Entwicklung der Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft bis August 1950	470	Die Witterung in Schleswig- Holstein im Monat September 1950	478
		Statistische Monatszahlen	479

Bevölkerungsveränderung seit 1939 in vH.

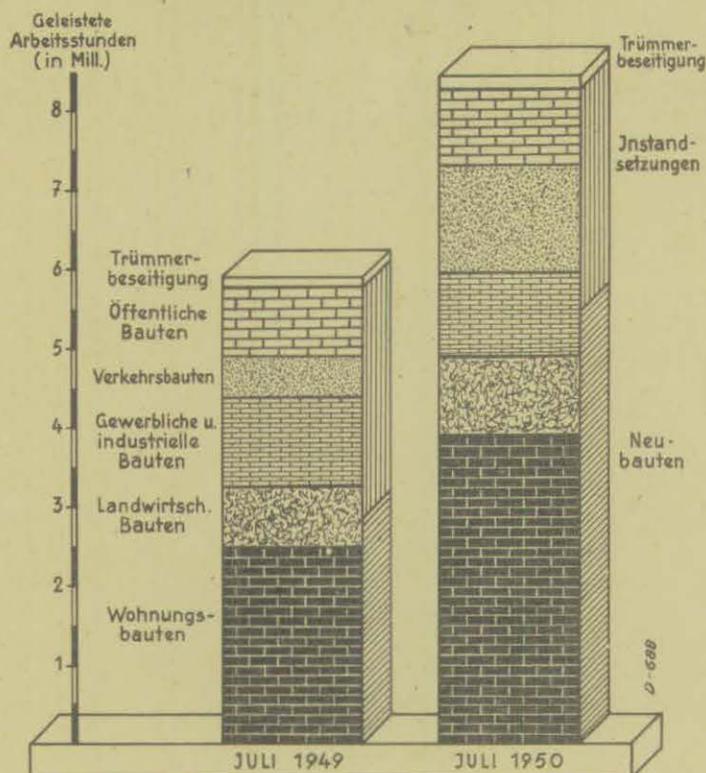


Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

WICHTIGES IN KÜRZE

DAS BAUHAUPTGEWERBE ^{*)}



*) Ergebnisse der jährl. Totalerhebung

STATISTISCHES TASCHENBUCH SCHLESWIG-HOLSTEIN

Im Selbstverlag des Statistischen Landesamtes ist das

"Statistische Taschenbuch Schleswig-Holstein"
(Format 10 x 14,5 cm, Seitenzahl 112)

erschienen.

In übersichtlicher Form werden die wichtigsten statistischen Daten in regionaler bzw. zeitlicher Aufgliederung dargeboten. Die Tabellen enthalten neben den neuesten Ergebnissen aus dem Jahre 1950 auch Vergleichszahlen aus der Vorkriegszeit. Eine Anzahl von Tabellen ermöglicht ferner einen Ländervergleich bei ausgewählten statistischen Ergebnissen.

Der Bezugspreis des Taschenbuches beträgt 1,- DM. Bestellungen sind zu richten an das Statistische Landesamt Schleswig-Holstein, Kiel-Wik, Mecklenburger Str. 54, Fernruf: 31 671 - 83.

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

November 1950

2. Jahrgang • Heft 11



Die Flüchtlinge in Schleswig-Holstein

- Ergebnisse der Flüchtlingssondererhebung 1948/49 -

Vom Dezember 1948 bis Januar 1949 wurde in Schleswig-Holstein in Verbindung mit der Ausgabe der Flüchtlingsausweise eine umfassende Sondererhebung der Flüchtlingsbevölkerung durchgeführt. Die Ergebnisse liegen jetzt vor und vermitteln erstmalig ein geschlossenes Bild über die Struktur dieses Bevölkerungsteils, insbesondere über die Wohnungs-, Berufs- und Sozialverhältnisse der Flüchtlinge.

Die nachfolgenden Ausführungen stellen einen kurzen Auszug aus dem Sonderheft F der Statistischen Monatshefte, in dem die Ergebnisse dieser Sondererhebung veröffentlicht worden sind, dar.

I Methodisches

Erfasster Personenkreis

Erfasst wurden in Anlehnung an die Bestimmungen des Flüchtlingsnotgesetzes für Schleswig-Holstein und in Übereinstimmung mit verschiedenen Erlassen des Sozialministeriums über die Ausgabe der Flüchtlingsausweise folgende Personenkreise:

In Flüchtlingsgruppe A: Alle deutschen Staats- und Volkzugehörigen, die aus ihrer Heimat vertrieben, ausgewiesen oder geflüchtet sind und in Schleswig-Holstein nach dem 1.9.1939 ordnungsgemäß Aufnahme gefunden haben, sofern der verlassene Wohnort in den Gebieten östlich der Oder-Görlitzer Neiße, dem westlich der Oder unter polnischer Verwaltung stehenden Gebiet oder außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches nach dem Stand vom 1.1.1938 lag;

In Flüchtlingsgruppe B1: Sofern der verlassene Wohnort des oben genannten Personenkreises in der russischen Besatzungszone lag oder Berlin war;

In Flüchtlingsgruppe B2: (Evakuierte) Alle deutschen Staats- und Volkzugehörigen, die auf Anordnung einer deutschen Behörde vor dem 8.5.1945 nach Schleswig-Holstein eingewiesen sind und in ihren Wohnort nicht zurückkehren können, sofern dieser Wohnort in den anderen Ländern der britischen Zone (mit Ausnahme von Schleswig-Holstein), in der amerikanischen oder französischen Besatzungszone lag;

In Flüchtlingsgruppe B3: Alle ehemaligen Helgoländer;

In Flüchtlingsgruppe B4: Alle Einwohner der Gemeinden Dechow, Thurow und Lessahn (früher Krs.Hzgt. Lauenburg), die im Zuge einer örtlichen Neuabgrenzung zwischen der britischen und sowjetischen Besatzungszone nach dem 13.11.1945 aus ihren Gemeinden ausgesiedelt und in Schleswig-Holstein aufgenommen worden waren.

Erfasst wurden auch nach Schleswig-Holstein entlassene Kriegsgefangene, soweit für sie die Flüchtlingsmerkmale zuträfen, ferner alle Kinder von Flüchtlingen, die während der Flucht oder nach der Zuwanderung in Schleswig-Holstein geboren sind. - Nicht erfasst wurden Einheimische, die mit Flüchtlingen verheiratet sind und Kinder aus diesen Ehen sowie die bei der Entnazifizierung in die Kategorie I - III eingestuft Personen.

Vollständigkeit der Erhebungsergebnisse

Die Vollständigkeit der Ergebnisse der Flüchtlingssondererhebung wird nur dadurch beeinträchtigt, daß diejenigen Flüchtlinge, die keinen Ausweis beantragt haben, nicht erfaßt worden sind. Es handelt sich um rd. 69 000 Personen oder 5,6 vH der Gesamtzahl der Flüchtlinge, die zur Hauptsache den Flüchtlingsgruppen B1 und B2 angehören und 40 bzw. 17,5 vH je Gesamtzahl dieser Flüchtlingsgruppen ausmachen. Auf das Gesamtergebnis hat diese Zahl jedoch keinen Einfluß und muß nur bei einer getrennten Betrachtung nach Flüchtlingsgruppen entsprechend beachtet werden.

II Gesamtergebnisse

Die Flüchtlingssondererhebung hat die Gesamtzahl der Flüchtlinge mit insgesamt 1 104 649 Personen ermittelt. Davon entfallen auf die

Flüchtlingsgruppe A	950 316 Personen
" B1	88 873 "
" B2	63 589 "
" B3 + B4	1 871 "

III Herkunftsgebiete der Flüchtlinge

Die Flüchtlingssondererhebung hat erstmalig genaue Zahlen über die Herkunft der Flüchtlinge nach ihrem letzten ständigen Wohnsitz vor der Ausweisung, Flucht usw. ermittelt. (Bisher lagen nur Ergebnisse aus der Volkszählung 1946 über die Herkunft der Flüchtlinge nach ihrem Wohnsitz vor dem 1.9.1939 vor). Da für die Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft sowie für die Zuteilung zu einer der Flüchtlingsgruppen der letzte ständige Wohnsitz maßgebend war, konnten damit auch alle diejenigen Personen als Neuzugewanderte erfaßt werden, die erst während des Krieges ihren ständigen Wohnsitz in die jetzt abgetrennten Ostgebiete verlegt hatten.

Der weitaus größte Teil der Flüchtlingsbevölkerung in Schleswig-Holstein setzt sich hiernach aus Heimatvertriebenen aus den deutschen Gebieten ostwärts der Oder-Neiße-Linie zusammen. Von ihnen waren fast 200 000 (= 20,3 vH der A-Flüchtlinge) in Polen, im Freistaat Danzig, im Memelland, in der Tschechoslowakei (Böhmen) und in der UdSSR (einschließlich der baltischen Länder) beheimatet, während 750 000 (= 78,7 vH der A - Flüchtlinge) aus Ostpreußen und den drei anderen deutschen Provinzen mit Gebietsteilen östlich der Oder-Neiße-Linie: Pommern, Brandenburg und Schlesien stammen. Nur ein kleiner Teil der Vertriebenen in Schleswig-Holstein kommt aus den übrigen europäischen und außereuropäischen Ländern (1 vH der A-Flüchtlinge).

IV Der Hauptzustrom der Flüchtlinge und seine Verteilung über das Land

Der Hauptzustrom der Flüchtlinge nach Schleswig-Holstein fällt in die Jahre 1945 und 1946. Über die Zuwanderung in den einzelnen Jahren gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß:

Die Flüchtlinge und Evakuierten nach dem Jahr ihrer Aufnahme in Schleswig-Holstein

Tab. 1

Aufnahmejahre	Flüchtlinge und Evakuierte nach Flüchtlingsgruppen							
	A bis B4 (Flüchtlinge und Evakuierte insgesamt)		d a v o n					
			A		B1		B2 bis B4	
	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH
Flüchtlinge insgesamt	1 104 649	100	950 316	100	88 873	100	65 460	100
1939/42	2 784	0,3	1 625	0,2	446	0,5	713	1,1
1943	38 326	3,5	819	0,1	1 891	2,1	35 616	54,4
1944	16 515	1,5	6 807	0,7	1 917	2,2	7 791	11,9
1945	553 602	50,1	491 349	51,7	51 311	57,7	10 942	16,7
1946	313 532	28,4	293 844	30,9	15 076	17,0	4 612	7,0
1947	77 144	7,0	68 652	7,2	7 557	8,5	935	1,4
1948 *)	56 405	5,1	49 863	5,2	5 729	6,4	813	1,2
in Schlesw.-Holst. geborene Flüchtlingskinder	46 341	4,2	37 357	3,9	4 946	5,6	4 038	6,2

*) und teilweise noch Januar 1949

Rund die Hälfte der Flüchtlinge kamen 1945 ins Land, mehr als 300 000 folgten 1946. Die Hauptzuwanderung der Evakuierten (54,4 vH) fällt dagegen in das Jahr 1943. Bis zum Zeitpunkt der Sondererhebung nahm der Flüchtlingszustrom dann immer mehr ab und erreichte schließlich einen Wendepunkt;

denn ab Anfang 1949 überwiegen erstmalig die Fortzüge die Neuzugänge in der Wanderungsbilanz der Flüchtlingsbevölkerung Schleswig-Holsteins.

Die Verteilung der ins Land eingeströmten Flüchtlinge nach dem einzigen Grundsatz, der in den chaotischen Verhältnissen jener Zeit maßgebend war, den Flüchtlingen nur erst einmal ein Dach zu bieten, hat die schwerwiegendsten Rückwirkungen auf die Wohn- und Berufsverhältnisse der Flüchtlinge gehabt und zu einer Überbelastung des flachen Landes geführt.

Die Verteilung der Flüchtlinge und Evakuierten auf die Gemeinden (nach Gemeindegrößenklassen)

Tab. 2

Gemeindegrößenklassen	Flüchtlinge und Evakuierte insgesamt		darunter in den Flüchtlingsgruppen			
			A		B1	
	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH
-200 Einw.	4 546	0,4	4 174	0,4	247	0,3
200- 500 "	64 719	5,9	58 716	6,2	3 409	3,8
500- 1 000 "	164 064	14,9	148 284	15,6	8 798	9,9
1 000- 2 000 "	198 062	17,9	176 546	18,6	11 185	12,6
2 000-10 000 "	275 458	24,9	229 115	24,1	21 728	24,4
10 000-20 000 "	121 157	11,0	95 886	10,1	13 401	15,1
20 000-50 000 "	90 752	8,2	76 678	8,1	8 226	9,3
50 000 und mehr "	185 891	16,8	160 917	16,9	21 879	24,6
Schleswig-Holstein insgesamt	1 104 649	100	950 316	100	88 873	100

Zwei Drittel der gesamten Flüchtlingsbevölkerung lebt demnach in Gemeinden bis unter 10 000 Einwohner, also in kleinen Ortschaften, Dörfern und kleineren Landstädten, während (nach einer Untersuchung des Statistischen Landesamtes) von der einheimischen Bevölkerung noch nicht die Hälfte (48,7 vH) in ihnen ansässig ist. Der Schwerpunkt der sozialen Notlage der Flücht-

lingsbevölkerung in Schleswig-Holstein liegt somit auf dem flachen Lande.

V Geschlecht, Altersaufbau, Religionszugehörigkeit und Familienstand

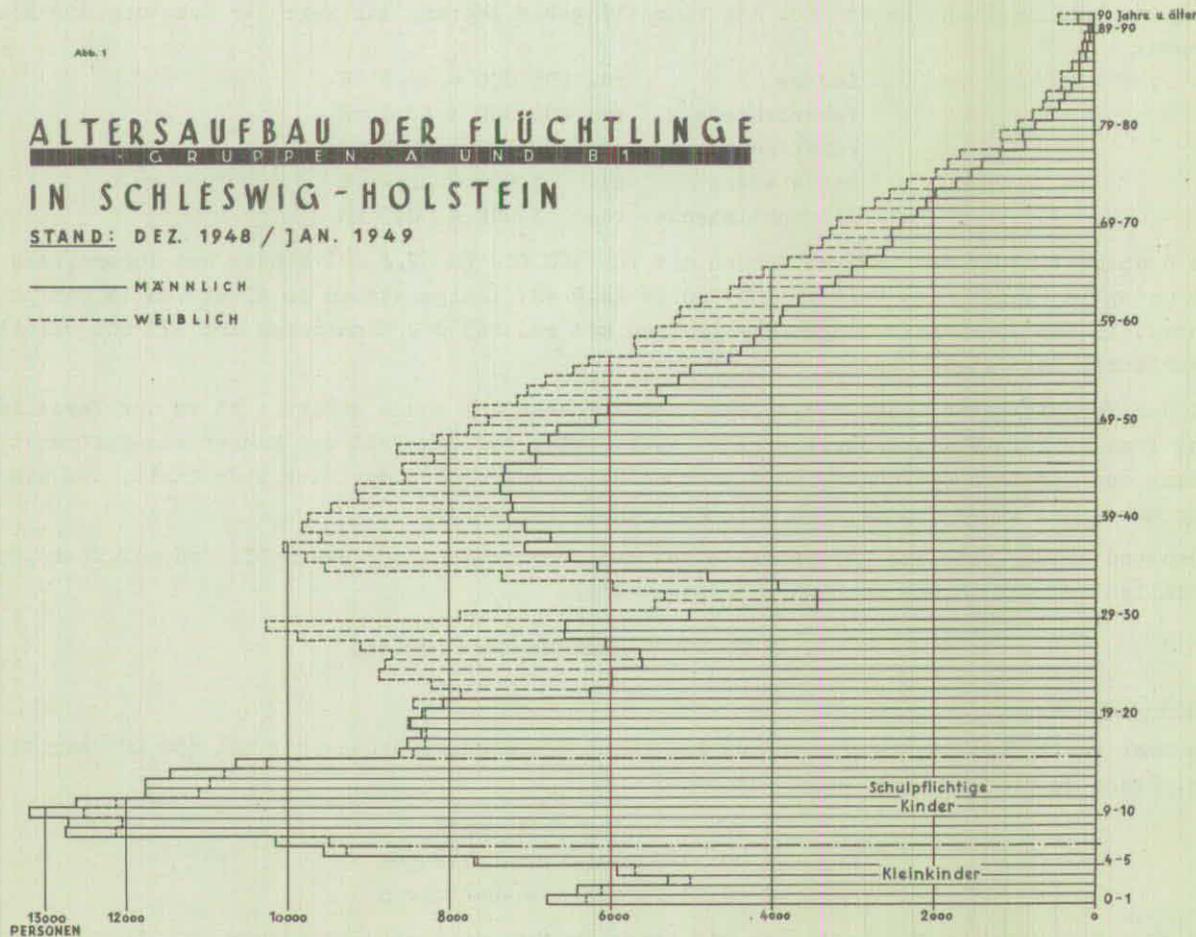
Auch hierüber lagen bereits Angaben aus der Volkszählung 1946 vor, die Flüchtlingssondererhebung hat die Ergebnisse bestätigt und ergänzt.

Abb. 1

ALTERSAUFBAU DER FLÜCHTLINGE IN GRUPPEN A UND B1 IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

STAND: DEZ. 1948 / JAN. 1949

— MÄNNLICH
- - - WEIBLICH



Geschlecht und Altersaufbau

Die Geschlechterproportion der Flüchtlingsbevölkerung ist die gleiche wie die der einheimischen Bevölkerung (lt. Volkszählung 1946). Von den 1,1 Mill. Flüchtlingen sind 502 000 = 45,5 vH männlichen und rd. 602 000 = 54,5 vH weiblichen Geschlechts. Der heute in Deutschland typische Frauenüberschuß tritt damit auch bei der Flüchtlingsbevölkerung Schleswig-Holsteins in Erscheinung.

Das männliche Geschlecht überwiegt in den Altersgruppen bis zu etwa 20 Jahren, dann jedoch das weibliche. Mit über 60 vH liegt der Frauenanteil in der Altersgruppe der 21 - 35jährigen begreiflicherweise besonders hoch; sie sind die Jahrgänge der hohen Kriegsverluste auf der MÄNNERSEITE.

Die Besetzung der unteren und oberen Altersgruppen der Flüchtlingsbevölkerung zeigt biologisch eine günstige Proportion: rd. ein Drittel der Flüchtlinge gehört den Jahrgängen der Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren an; nur 10,6 vH entfallen auf die über 60jährigen.

Altersgruppen	Flüchtlingsbevölkerung (Flüchtlingssondererhebung)	Einheimische Bevölkerung (Volkszählung 1946)
6 bis unter 18 Jahre	24,9 vH	21,1 vH
18 " " 35 "	23,0 "	20,1 "
0 " " 35 "	55,8 "	51,7 "
60 Jahre und darüber	10,6 "	15,3 "

Ein Vergleich mit dem Altersaufbau der einheimischen Bevölkerung zeigt, daß in den Jahrgängen der Kinder und Jugendlichen sowie der jüngeren Männer und Frauen bis unter 35 Jahre die Flüchtlings-

bevölkerung verhältnismäßig stärker als die einheimische Bevölkerung vertreten ist.

Religionszugehörigkeit

Nach der Religionszugehörigkeit überwiegt, wie es schon die Hauptherkunftsgebiete der Flüchtlinge vermuten lassen, bei weitem das evangelische Bekenntnis; 81,1 vH der Flüchtlinge sind evangelisch. Der römisch-katholischen Kirche gehören 11,3 vH an. Der Rest ist zum größten Teil gemeinschaftslos (6,8 vH) oder gehört anderen Glaubensbekenntnissen (0,8 vH) an.

Familienstand

Nach dem Familienstand setzt sich die Flüchtlingsbevölkerung zur Zeit der Erhebung wie folgt zusammen:

Ledige	rd. 535 000 = 48,5 vH
Verheiratete	rd. 464 000 = 42,0 vH
Verwitwete	rd. 89 000 = 8,0 vH
Geschiedene	rd. 14 000 = 1,2 vH
Getrenntlebende	rd. 3 000 = 0,3 vH.

Das Hauptkontingent der Ledigen machen mit rd. 360 000 (= 67,4 vH) Kinder und Jugendliche im Alter unter 18 Jahren aus. Weitere 133 000 (= 24,8 vH) Ledige stehen im Alter von 18 bis unter 35 Jahren. In der Gesamtheit liegen die Ledigen mit rd. 263 000 männlichen und 273 000 weiblichen Geschlechts fast gleich hoch.

Bei den Verheirateten überwiegt dagegen der Frauenanteil schon stärker; 53 vH der Verheirateten sind Frauen. Ihr höherer Anteil erklärt sich damit, daß ein Teil der Männer zum Zeitpunkt der Erhebung aus der Kriegsgefangenschaft noch nicht zurückgekehrt war oder aber damit, daß die Familien aus sonst einem Grunde noch auseinandergerissen waren.

Bedeutend größer sind die Unterschiede bei den Verwitweten, von denen 51,7 vH auf über 60jährige entfallen und rd. 73 000 (= 82,5 vH) Witwen sind.

VI Die Wohnverhältnisse der Flüchtlinge

Haushaltungen

Die Zahl der Flüchtlingshaushaltungen ist durch die Sondererhebung mit rd. 432 000 ermittelt worden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

35 vH	Einzelhaushaltungen
23 vH	2-Personenhaushaltungen
18 vH	3-Personenhaushaltungen

und die nächsthöheren Haushaltungen mit immer stärker fallenden vH-Sätzen.

Die durchschnittliche Größe der Flüchtlingshaushaltungen beträgt nur 2,6 Personen; sie erscheint deshalb so gering, weil ein nicht unbedeutender Teil von "unechten" Einzelhaushaltungen die Ziffer der durchschnittlichen Haushaltungsgröße entscheidend beeinflusst.

Läßt man die Einzelhaushaltungen ganz außer Betracht, so ergibt sich eine durchschnittliche Familiengröße von 3,4 Personen.

Unterbringung der Flüchtlinge in Notunterkünften und Wohnhäusern

Die durch die Sondererhebung ermittelten Angaben über die Art der Unterbringung der Flüchtlingshaushaltungen geben ein Bild von ihren Wohnverhältnissen. Danach waren

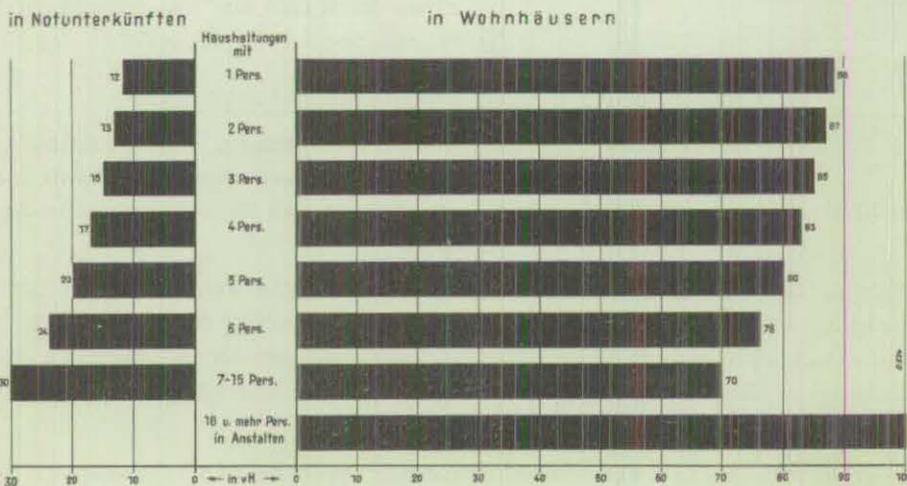
- 1) rd. 63 000 Haushaltungen mit über 184 000 Flüchtlingen zum Zeitpunkt der Erhebung noch immer in Notunterkünften, d.h. außer in Massenunterkünften in Gebäuderesten eines zerstörten Hauses, in ganzjährig bewohnten Wohnlauben, in primitiven Behelfsheimen, in Nissenhütten, in Wohnbaracken und ähnlichen Notunterkünften untergebracht, das sind 14,6 vH der Haushaltungen und 16,7 vH der Flüchtlinge; darunter allein in Massenunterkünften, in denen mehrere Familien im selben Raum zusammenleben müssen, noch immer 11 100 Haushaltungen mit fast 25 000 Personen.
- 2) Die große Masse der Flüchtlingshaushaltungen ist jedoch in Wohngebäuden, und zwar in Räumen von 6 und mehr qm Fläche untergebracht. Es sind dies rd. 322 000 Haushaltungen = rd. drei Viertel aller Haushaltungen mit 848 000 Personen = 77 vH.
- 3) 46 500 Flüchtlinge = 4,2 vH waren zum Zeitpunkt der Erhebung in die Hausgemeinschaft einzelmischer Familien aufgenommen; über 16 500 = 1,5 vH hatten ein Unterkommen in einer Anstalt gefunden.
- 4) 5 500 Haushaltungen mit 9 500 Personen bewohnten nur ein Nebengelaß von weniger als 6 qm Fläche. Über die Art der Notunterkünfte und ihre Belegung mit Flüchtlingen unterrichtet nachstehende Übersicht.

Art der Notunterkünfte	Haushaltungen		mit Personen	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Massenunterkünfte (mehrere Familien im gleichen Raum)	11 132	17,7	26 746	14,5
Wohnbaracken	35 041	55,6	108 460	58,8
Sonstige Notunterkünfte				
davon:				
primitive Behelfsheime	4 609	7,3	14 583	7,9
ganzjährig bewohnte Wohnlauben	3 420	5,4	9 633	5,2
Nissenhütten	1 880	3,0	5 489	3,0
Wohnwagen und -schiffe	995	1,6	2 340	1,3
Bunker mit Notwohnungen	704	1,1	2 462	1,3
Gebäudereste von zerstörten Häusern	1 093	1,7	2 938	1,6
sonstige (Stall, Schuppen usw.)	4 146	6,6	11 707	6,4
Insgesamt	63 020	100	184 358	100

Ein Vergleich der in Notunterkünften untergebrachten Haushaltungen und Personen mit denen in Wohnhäusern läßt dabei klar erkennen, (vgl. nachstehendes Schaubild), daß mit zunehmender Familiengröße der Anteil der in Notunterkünften untergebrachten Haushaltungen und Personen steigt. Dies erklärt sich damit, daß es offenbar weit schwieriger war, größeren Familien ausreichenden Wohnraum in Wohnhäusern als in Barackenlagern und sonstigen Notunterkünften zuzuweisen. Tatsache ist jedenfalls, daß zum Zeitpunkt der Sondererhebung von den 184 000 in Notunterkünften untergebrachten Flüchtlingen rd. 106 000 Personen = 58 vH 4- und mehrköpfigen Familien angehörten.

DIE FLÜCHTLINGE IN WOHNHÄUSERN UND NOTUNTERKÜNFEN
(RELATIVE ZAHLEN)

Abb. 2



Der Anteil der in Notunterkünften Untergebrachten zeigt kreisweise bedeutende Unterschiede. Alle vier kreisfreien Städte überragen den Landesdurchschnitt von 16,7 vH beträchtlich; ihrem durchschnittlichen Anteilsatz von 26,3 vH kommt von den Landkreisen Eckernförde mit 25,8 vH nahe; Südtondern mit 27,3 vH übertrifft ihn sogar und steht damit an zweiter Stelle hinter dem Stadtkreis Flensburg, der prozentual gesehen die meisten seiner Flüchtlinge, nämlich 31,1 vH, in Notunterkünften beherbergt. Die Kreise mit den am tiefsten unter dem Landesdurchschnitt liegenden Sätzen sind Steinburg (6,9 vH) und Norderdithmarschen (7,2 vH).

Wohn- und Schlafräume

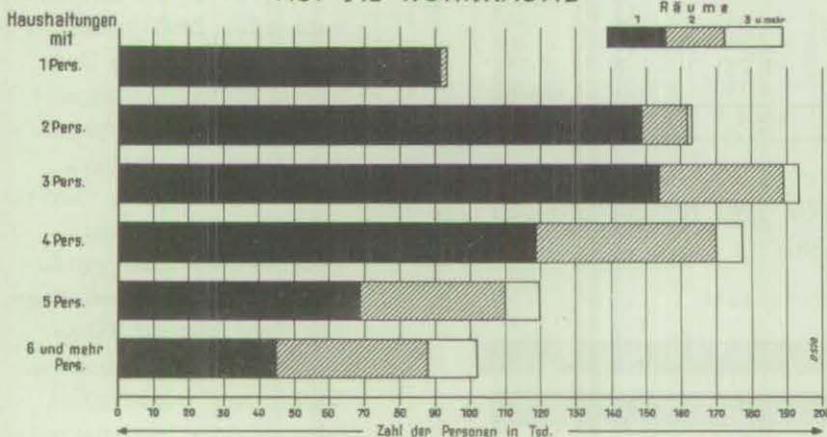
Die in Wohngebäuden untergebrachten rd. 322 000 Haushaltungen mit rd. 848 000 Personen haben zusammen 384 000 Wohn- und Schlafräume von 6 und mehr qm Fläche. Hierin sind nicht berücksichtigt die in Wohnhäusern im Familienverband Einheimischer oder in Anstalten aufgenommenen sowie die nur in Räumen von unter 6 qm Fläche wohnenden Flüchtlinge. Eine Aufgliederung der Haushaltungen nach der Zahl der ihnen zugewiesenen Wohn- und Schlafräume ergibt folgendes Zahlenbild:

Wohnungsgröße nach Anzahl der Räume 1)	Haushaltungen		mit Personen		Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Fläche		Personen je Wohn- und Schlafräum (Wohndichte)
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
1	267 692	83,1	626 751	73,9	267 692	69,7	2,3
2	47 570	14,8	188 320	22,2	95 140	24,8	2,0
3	5 992	1,9	28 424	3,4	17 976	4,7	1,6
4	675	0,2	3 607	0,5	2 700	0,7	1,3
5 und mehr	119		658		623	0,2	1,1
Insgesamt	322 048	100	847 760	100	384 131	100	2,2

1) Wohn- und Schlafräum von 6 und mehr qm Fläche

Die Mehrzahl der Haushaltungen und Personen haben demnach nur einen Wohnraum zur Verfügung! Rund 70 vH der erfaßten Räume entfallen auf diese 1-Zimmerwohnungen. Während immerhin noch fast 15 vH der Haushaltungen eine 2-Zimmerwohnung zugewiesen bekommen haben, beträgt der Anteil der mit einer 3-Zimmerwohnung versorgten Haushaltungen nicht einmal mehr 2 vH und sinkt für alle weiteren Wohnungsgrößen zusammen auf 0,2 vH ab.

Abb. 3 DIE VERTEILUNG DER FLÜCHTLINGSHAUSHALTUNGEN AUF DIE WOHNÄUUME



Nebstehendes Schaubild zeigt die Verteilung der Flüchtlingshaushaltungen auf die Wohnräume.

Die in der Flüchtlingsbevölkerung Schleswig-Holsteins am stärksten vertretenen 2- bis 4köpfigen Familien sind weit überwiegend nur mit 1-Zimmerwohnungen ausgestattet. Selbst von den 5köpfigen Familien wohnte weit mehr als die Hälfte (57 vH) in nur einem Raum und von den 6köpfigen Familien noch fast die Hälfte (49,2 vH).

Kochgelegenheiten

Dieses mit wenigen Zahlen skizzierte Bild der Wohnraumnot wird noch durch

folgende Angaben über die Küchenverhältnisse und Kochgelegenheiten in den Flüchtlingswohnungen ergänzt.

Die große Masse der Haushaltungen ist entweder auf eine Kochgelegenheit im Wohnraum (127 000 = 38,8 vH) oder auf die Mitbenutzung einer Küche in einem fremden Haushalt (80 000 = 24,3 vH) angewiesen. Nur rd. 10 000 Haushaltungen verfügen über eine eigene Küche von 10 und mehr qm Fläche und weitere rd. 16 000 Haushaltungen über eine eigene Küche von weniger als 10 qm Fläche.

Wohndichte

Für die Beurteilung der Wohnverhältnisse gilt als bester Bewertungsmaßstab die Wohndichte. Diese

auf Grund der einfachen Relation "Personen je Raum" errechneten Ziffern für die in Wohnhäusern untergebrachten Flüchtlingshaushaltungen sind in folgender Übersicht dargestellt:

Die in Wohnhäusern und dergleichen untergebrachten Flüchtlinge, Größe der Haushaltungen und Zahl der bewohnten Räume *)

Tab. 3

Haushaltsgruppe (Personenzahl)	Haushaltungen		mit Personen		Zahl der Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Fläche		Wohndichte (Personen je Wohnraum)
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
1	92 992	28,9	92 992	11,0	94 177	24,5	1,0
2	81 556	25,3	163 112	19,2	89 205	23,2	1,8
3	64 286	20,0	192 858	22,7	78 365	20,4	2,5
4	44 317	13,8	177 268	20,9	60 890	15,9	2,9
5	23 950	7,4	119 750	14,1	36 129	9,4	3,3
6	8 056	2,5	48 336	5,7	13 050	3,4	3,7
7 - 15	6 891	2,1	53 444	6,3	12 315	3,2	4,3
Insgesamt	322 048	100	847 760	100	384 131	100	2,2

*) nicht einbezogen sind:

1. Alle in Notunterkünften untergebrachten Flüchtlinge,
2. Flüchtlinge, die in einer Anstalt (Altersheim, Internat usw.) aufgenommen sind,
3. Flüchtlinge, die in Hausgemeinschaft eines Einheimischen aufgenommen sind,
4. Flüchtlinge, die nur ein Nebengelaß unter 6 qm Fläche bewohnen.

Bei den in Wohnhäusern ermittelten 384 000 Wohnräumen stellt sich die Wohndichte im Gesamtdurchschnitt auf 2,2 Personen je Raum. Dabei ist jedoch zu beachten, daß durch die verhältnismäßig hohe Zahl der Einzelhaushaltungen mit einem Wohnraum der Gesamtdurchschnitt der Wohndichte beeinflußt wird. Ohne diese Einzelhaushaltungen beträgt die Wohndichte 2,6 Personen, bei Familienhaushaltungen von drei und mehr Köpfen schon 2,9 Personen. Die Tabelle zeigt, wie die Wohndichte mit zunehmender Haushaltsgröße steigt. Die Zahlen zeigen, daß nicht nur die in Notunterkünften, sondern darüber hinaus auch ein großer Teil der in Wohnhäusern eingewiesenen Flüchtlinge wohnungsmäßig unzureichend versorgt ist.

Eine Größenvorstellung von der Zahl der somit insgesamt wohnungsmäßig menschenunwürdig untergebrachten Flüchtlingshaushaltungen und Personen gibt nachstehende Übersicht, wobei von den in Wohnhäusern lebenden nur die Fälle mit einer Wohndichte von mehr als drei Personen je Raum berücksichtigt worden sind.

Es lebten Anfang 1949:

in einer Wohndichte von mehr als 4 Personen je Wohnraum	21 100 Haushalte mit 120 000 Personen
in einer Wohndichte von mehr als 3 bis zu 4 Personen je Wohnraum	32 100 " " 137 000 "
in Räumen mit einer Fläche unter 6 qm	5 500 " " 9 500 "
in Notunterkünften insgesamt	63 000 " " 184 400 "

Rund 450 000 = 41 vH aller Flüchtlinge wohnten demnach zum Zeitpunkt der Erhebung unter nicht menschenwürdigen Verhältnissen.

VII Berufsverhältnisse

Die in der Sondererhebung gemachten Angaben über die Berufsverhältnisse der Flüchtlinge gewähren vor allem einen Einblick in den gewaltigen Umlagerungsprozeß, den die Flüchtlinge in beruflicher und sozialer Hinsicht durchgemacht haben.

Erwerbspersonen / Nichtberufstätige

Von den 1,1 Millionen Flüchtlingen, die durch die Sondererhebung erfaßt worden sind, waren

Erwerbspersonen (Erwerbstätige und zum Zeitpunkt der Erhebung Erwerbslose) darunter: Frauen	vor der Flucht		jetzt	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
	438 000 *)	= 41,4 **)	400 000	= 36,2
	147 000	= 33,6 d.Erw. personen	120 000	= 30,0 d.Erw. personen
Nichtberufstätige	620 000	= 58,6 **)	705 000	= 63,8
darunter: Kinder, Schüler, Studierende	343 000	= 55,4	335 000	= 47,5
Renten- und Unterstützungs- bezieher	22 000	= 3,6	148 000	= 21,0

*) einschließlich 24 000 ehemalige Berufssoldaten

** vH-Zahlen, bezogen auf die Zahl der Flüchtlinge nach Abzug von 47 500 Kindern, die erst während oder nach der Flucht geboren worden sind.

Mit dieser Gegenüberstellung sind jedoch die Verschiebungen zwischen den Erwerbspersonen und Nichtberufstätigen nur an der Oberfläche gekennzeichnet. Eine weitere Aufgliederung des Zahlenmaterials läßt erkennen, daß diese Verschiebungen eigentlich noch größer und bedeutender gewesen sind. So, wenn festzustellen ist

- 1) daß von den 438 000 Erwerbspersonen nach der Flucht 111 000 aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, wovon heute allein über die Hälfte, nämlich 59 000, auf Rentenbezug oder Fürsorgeunterstützung angewiesen sind und 48 000 nunmehr zu den Nichtberufstätigen in der Gruppe "Hausfrauen und sonstige Familienangehörige ohne Beruf" gehören. Die 111 000 aus dem Erwerbsleben ausgeschiedenen Personen setzen sich ihrer früheren Berufsstellung nach wie folgt zusammen:

18 600 Selbständige
 30 600 mithelfende Familienangehörige
 6 900 Beamte
 26 700 Angestellte
 26 100 Arbeiter
 1 600 ehemalige Berufssoldaten

- 2) daß umgekehrt von den 400 000 Erwerbspersonen nach der Flucht 73 000 = 18,3 vH auf Flüchtlinge entfallen, die früher nicht berufstätig waren, und zwar hauptsächlich auf Jugendliche (53 000) und ehemalige Hausfrauen (19 000), wovon die Mehrzahl unter ihnen (45 000 bzw. 16 000) auf einen Broterwerb im Arbeiterverhältnis angewiesen ist;

- 3) daß unter den 148 000 Renten- und Unterstützungsempfängern, die sich aus

69 000 früher nicht berufstätigen Hausfrauen
 23 000 ehem. Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen
 18 000 früheren Arbeitern
 11 000 früheren Angestellten
 20 000 früheren Renten- und Unterstützungsbeziehern

zusammensetzen, die Angehörigen der beiden ersten Gruppen und ein Teil der letzten Gruppe, also rd. 100 000 Flüchtlinge, von der allgemeinen Fürsorge unterstützt werden. Diese Zahlen enthielten damit bereits den sozialen Abstieg eines Teils der Flüchtlingsbevölkerung.

Die Berufsstruktur der Erwerbspersonen vor und nach der Flucht

a) Verlagerung hinsichtlich der Berufszugehörigkeit

Über die anteilmäßige Zusammensetzung der Erwerbspersonen vor und nach der Flucht nach Berufsabteilungen unterrichtet folgende Übersicht:

Berufe nach Berufsabteilungen	Erwerbspersonen insgesamt		davon			
	vor der Flucht	zum Zeit- punkt der Erhebung	Männer		Frauen	
			vor der Flucht	zum Zeit- punkt der Erhebung	vor der Flucht	zum Zeit- punkt der Erhebung
vH						
1 des Pflanzenanbaues und der Tierwirtschaft	25,8	20,6	24,6	25,2	27,9	9,8
2/3 der Stoffherstellung und -verarbeitung	23,0	32,8	30,7	38,5	9,2	19,4
4 Technische Berufe	2,4	1,7	3,5	2,3	0,4	0,3
5 der Güterverteilung und des Verkehrswesens	19,7	14,9	19,9	17,2	19,4	9,5
6 der Haushalts-, Gesund- heits- und Volkspflege	8,8	14,9	2,0	2,2	21,1	44,5
7 des Verwaltungs- und Rechtswesens	13,8	8,7	12,6	8,3	16,0	9,6
8 des Geistes- und Kunstlebens	3,2	3,0	2,7	2,7	4,0	3,4
9 Unbestimmte Berufe	3,3	3,5	4,0	3,6	2,1	3,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

Gegenüber dem beruflich-strukturellen Berufsbild der Erwerbspersonen für die Zeit vor der Flucht läßt die Gliederung heute bemerkenswerte Verlagerungen der Berufszugehörigkeit erkennen, von denen sich als bedeutsamste die folgenden erweisen:

Weitaus an erster Stelle stehen die industriellen und handwerklichen Berufe. Statt 95 000 Flüchtlinge (früher) gehören ihnen heute 131 000 oder rd. ein Drittel aller Erwerbspersonen an.

Die Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft sind auf den zweiten Platz verwiesen und zählen statt 107 000 (= 26 vH) nur noch 82 000 Flüchtlinge = 21 vH der Erwerbspersonen.

Den relativ größten Zuwachs verzeichnet der Sektor "Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege", dessen Erwerbspersonenzahl von 36 000 (= 9 vH) auf 60 000 angestiegen ist und sich damit auf 15 vH der Erwerbspersonen stellt.

Bemerkenswert ist schließlich der absolute und relative Rückgang der Zahl der in den Güterverteilungs- und Verkehrs- sowie in den Verwaltungs- und Rechtsberufen Tätigen. Auf jene entfallen nur noch 15 vH (früher 20 vH), auf diese nur noch etwa 9 vH (früher 14 vH) der Erwerbspersonen.

Das Schwergewicht der beruflichen Umschichtung hat, im ganzen gesehen, auf Seiten der männlichen Erwerbspersonen gelegen; in einzelnen Berufsabteilungen jedoch eindeutig bei den Frauen. So hat, wie weiter aufgegliedertes Zahlenmaterial aus der Sondererhebung erkennen läßt, ihr Ausfall als mithelfende Familienangehörige in den landwirtschaftlichen Berufen entscheidend dazu beigetragen, daß der zum Sektor "Pflanzenbau und Tierwirtschaft" zählende Personenkreis im heutigen Berufsbild der Flüchtlingsbevölkerung absolut wie relativ beträchtlich abgesunken ist und ebenso ist ihr Hineinströmen in hauswirtschaftliche Berufe für den außergewöhnlichen Anstieg der Zahl der Erwerbspersonen in der Abteilung "Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege" ausschlaggebend gewesen.

b) Verlagerungen hinsichtlich der Stellung im Beruf

Mit dieser Schwerpunktverlagerung hinsichtlich der Berufszugehörigkeit der Erwerbspersonen ist auch ein tiefgreifender Wandel ihrer Berufsstellung einhergegangen. In welchem Ausmaß sich das

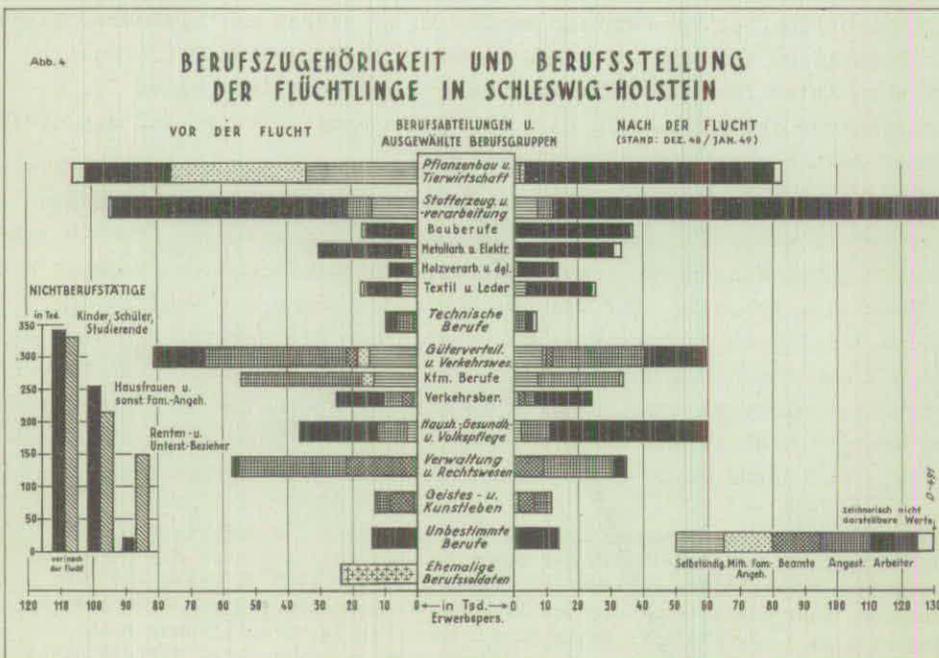
Von den Erwerbspersonen (ohne ehem. Berufssoldaten) waren nach ihrer Stellung im Beruf	Vor der Flucht		Zum Zeitpunkt der Erhebung	
	absolut	in vH	absolut	in vH
Selbständige	68 845	16,6	22 858	5,7
mithelfende Familienangehörige	46 476	11,2	2 571	0,6
Beamte	34 148	8,3	16 732	4,2
Angestellte	107 948	26,1	73 782	18,5
Arbeiter	156 348	37,8	283 851	71,0
Erwerbspersonen insgesamt	413 765	100	399 794	100

Schwergewicht von den sozial gehobenen in die sozial schwächeren und schwächsten Berufsstellungen verlagert hat, geht aus der nebenstehenden Zahlenübersicht hervor.

Danach lebten in relativ gesicherter, sozial meist gehobener Stellung als Selbständige

und mithelfende Familienangehörige vor der Flucht 115 000 Flüchtlinge=28 vH der Erwerbspersonen, heute dagegen sind es nur noch 25 000 = 6,5 vH der Erwerbspersonen.

Die Gruppen der Angestellten und Arbeiter zusammen sind demgegenüber von 64 vH auf 90 vH gestiegen. Im Arbeiterberuf allein aber stehen heute von 400 000 Erwerbspersonen 284 000 oder 71 vH gegenüber nur 38 vH vor der Flucht. Dabei lassen detaillierte Zahlen für die



einzelnen Berufsgruppen deutlich erkennen, daß der Zugang von Flüchtlingen in schlecht entlohnte Berufe wie die der Bauhilfsarbeiter, der Textilarbeiterinnen usw. besonders stark gewesen ist.

Soziale Umschichtung

Inwieweit die Flüchtlinge in ihrer früheren Berufsstellung wieder Fuß fassen konnten, sozial abgesunken oder aus dem Berufsleben ausgeschieden sind, zeigt folgende Tabelle.

vor der Flucht	Von den Flüchtlingen waren			
	insgesamt in 1 000	zum Zeitpunkt der Erhebung		
		wieder in der- selben Berufs- stellung (als Erwerbspersonen)	Arbeiter	nicht mehr berufstätig
in vH der Anzahl vor der Flucht				
Selbständige	69	19,7	45,6	27,0
Mithelf. Fam. Angeh.	46	2,9	29,0	65,8
Beamte	34	41,1	17,7	20,3
Angestellte	108	42,2	28,1	24,8
Arbeiter	156	80,0	80,0	16,7
Ehem. Berufssoldaten	24	-	68,9	6,7

Danach sind von den ehemals Selbständigen immerhin 20 vH wieder selbständig geworden. Fast die Hälfte von ihnen verdient ihren Lebensunterhalt in der Stellung eines Arbeiters. Demgegenüber sind die 46 000 mithelfenden Familienangehörigen fast restlos aus ihrer früheren Berufsstellung ausgeschieden; noch nicht 3 vH sind wieder in ihrer alten Berufs-

stellung. Auch von den Beamten und Angestellten sind mehr als die Hälfte jetzt in einer anderen Berufsstellung bzw. aus dem Berufsleben ausgeschieden. Bemerkenswert ist schließlich, daß von den 24 000 ehemaligen Berufssoldaten 70 vH auf einen Broterwerb als Arbeiter angewiesen sind.

Dr. W. Tetzlaff/Dipl. Vw. J. Altmann

Die Entwicklung der Preise für die Lebenshaltung seit der Währungsreform

Die Preiserhöhungen der letzten Monate beschäftigten die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in starkem Maße und ließen eine lebhaft Diskussion um die von den Statistischen Ämtern ausgewiesenen Preisindices für die Lebenshaltung aufkommen. Aus diesem Grunde, wie auch aus der Tatsache, daß die Preisbewegungen eng mit der westdeutschen Wirtschaftskonjunktur verbunden sind, dürfte gerade heute ein genereller Überblick über Verlauf und Ursachen der Preis- und Lebenshaltungskostenänderungen, wie sie seit der Währungsreform zu beobachten waren, von besonderem Interesse sein. *)

Die Einzelhandelspreise der gebräuchlichsten Konsumgüter werden in grösseren und kleineren Stadtgemeinden in möglichst vielen Geschäften erfragt und aufgezeichnet. An Hand dieser Preisnotierungen errechnen die Statistischen Ämter für jede erfaßte Warenart und -qualität einen Durchschnittspreis. Diese Preise werden für jeden Monat in gleicher Weise ermittelt, so daß sie die Preisentwicklung innerhalb eines Zeitabschnittes widerspiegeln.

Wenn man die Auswirkungen der Preisveränderungen auf die Haushalte feststellen will, kann man nicht ohne weiteres die Preise der in Betracht kommenden Konsumgüter zusammenfassen, da die einzelnen Waren in recht unterschiedlichen Mengen von den Haushalten eingekauft werden. Bedenkt man ferner, daß die Einkäufe der Haushalte abhängig sind von der Zusammensetzung der Familie, der Einkommenshöhe und den individuellen Konsumgewohnheiten, so erkennt man die Schwierigkeiten, die bei der Gewichtung der Preise mit den ihnen zukommenden Mengen entstehen. Man hilft sich dadurch, daß man die in die Wirtschaftsbücher eingetragenen Ausgaben bestimmter Haushalte nach Warenarten gruppiert, die Beträge in den Gruppen addiert und die Summen der Gruppen zur gesamten Ausgaben-summe (= 100) in Beziehung setzt. Auf diese Weise erhält man die Grundlagen für die Zusammensetzung

*) Im Vorjahre wurde die Preisindexziffer für die Lebenshaltung neu berechnet, wobei als Basis das erste Vierteljahr 1949 gewählt wurde. Hinsichtlich der Methodik der Neuberechnung sei in diesem Zusammenhang auf den Aufsatz in den "Statistischen Monatsheften Schleswig-Holstein", 1. Jg./Heft 9, Seite 274 verwiesen. Eine ausführliche Abhandlung über die Entwicklung der Lebenshaltungskosten von der Währungsreform bis zum Januar 1949 findet sich im 1. Jg./Heft 2, Seite 54 der gleichen Veröffentlichungsreihe. Die dort errechneten Indexziffern können allerdings mit den in diesem Aufsatz angeführten Ziffern nicht verglichen werden, da sie auf verschiedenen Berechnungsgrundlagen beruhen.

des "Warenkorbes" und den Anteil, den die Ausgaben für die einzelnen Waren an der gesamten Lebenshaltung haben. Zur Zeit gehen die Statistischen Ämter aus von den durchschnittlichen Lebens- und Verbrauchsgewohnheiten einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie, in der sich zwei Verdienner und ein Kind unter 14 Jahren befinden.

In normalen Friedensjahren werden sich wahrscheinlich die Verbrauchsgewohnheiten der Bevölkerung nur geringfügig ändern. Die anomalen Verhältnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit führten jedoch zu beträchtlichen Verschiebungen im Verbrauch, die eine Neuberechnung der Indexziffer erforderlich machte. Inwieweit seit der Neuberechnung eine weitere Änderung der Verbrauchsgewohnheiten eingetreten ist, können erst die Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen ausweisen. Würde man dabei feststellen, daß durch weitere Änderungen in der Verbrauchsstruktur die Indexziffer an Wirklichkeitsnähe verloren hat, so würde eine nochmalige Neuberechnung notwendig werden. Auf Grund des vorhandenen Preismaterials ist es dabei möglich, diese neue Indexziffer auch für die vergangenen Jahre zurückzurechnen. Der alte und der neue Index wären dann aber nicht miteinander vergleichbar.

Bemerkt sei noch, daß der einmal festgelegte Warenkorb für die Indexberechnung von Monat zu Monat quantitativ und qualitativ unverändert beibehalten werden muß, um jede Schwankung in der Ausgaben-summe, die sich aus Änderungen der einbezogenen Warenmengen zwangsläufig ergeben müssen, zu vermeiden. Die Indexziffer ist somit ein reiner Preisindex, der weder Änderungen in der Verbrauchsstruktur der Haushalte noch Qualitätsverbesserungen bei Waren berücksichtigt.

Wenn sich auch jede Familie in irgendeiner Form von der "Index-Familie" unterscheidet, so besagt das nichts gegen die Indexberechnung; denn auch in der Wirklichkeit wird man kaum zwei Familien finden, die sich hinsichtlich ihrer Lebensgewohnheiten völlig gleichen. Allein schon aus diesem Grunde kann der Preisindex für die Lebenshaltung - von welcher Seite und für welchen Zweck er auch aufgestellt sein mag - keine allgemein gültige Aussage darstellen. Er kann stets nur eine durchschnittliche Richtzahl sein, die die Kaufkraftänderungen des Geldes an Hand der Preisänderungen mißt. Hierin allein liegen Sinn und Daseinsberechtigung der Preisindexziffer.

I Die Entwicklung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung bis zum Juni 1950

Nach der Währungsreform vom 20. Juni 1948 wurden Bewirtschaftungssystem und Preisbindungen nach und nach gelockert bzw. gänzlich aufgehoben und den Preisen ihre in der Vorkriegszeit innegehabte volkswirtschaftliche Lenkungs-funktion zurückgegeben. Als Folge dieser Maßnahmen ergaben sich zunächst starke Preisauftrieb-tendenzen, die im letzten Halbjahr 1948 dazu führten, daß die Indexziffer für die Lebenshaltung erheblich anstieg. Mit Ausnahme der Gemüsmittel waren hieran - wie Tabelle 1 zeigt - alle Indexgruppen beteiligt.

Vergleich der Preisindexziffern für die Lebenshaltung ¹⁾
Juni - Dezember 1948 (1938 = 100)

Tab.1

Ausgabegruppen	Juni ²⁾ 1948	Dez. 1948	Veränderung in vH	
			+	-
Gesamtlebenshaltung	153,6	165,0	7,4	
davon:				
Ernährung	140,7	159,9	13,6	
Genußmittel	390,5	284,0		27,2
Miete	100,5	101,6	1,1	
Heizung und Beleuchtung	108,7	118,7	9,2	
Bekleidung	220,0	268,8	22,2	
Reinigung u. Körperpflege	139,6	144,2	3,3	
Bildung u. Unterhaltung	144,4	146,6	1,5	
Hausrat	196,3	218,9	11,5	
Verkehr	140,5	141,5	0,7	

1) Neuberechnung für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie, darunter zwei Verdienner und ein Kind unter 14 Jahren.

2) Für die Indexberechnung Juni 1948 mußten z.T. interpolierte Preise verwandt werden, da zu diesem Zeitpunkt einige der im Mengenschema vorgesehenen Waren noch nicht am Markt waren.

hemmnissen (Rohstoffengpässe usw.) zu kämpfen, und auch die ersten Marshall-einfuhren verzögerten sich, so daß trotz Auflösung von Hortungslägern bei Industrie und Handel das Angebot der gewaltigen

Jedoch ergibt sich, daß die Preissteigerungen nicht gleichmäßig alle Sektoren erfaßten, sondern sich auf einige verdichteten und dort bedeutendes Ausmaß annahmen. Diese Erhöhung des Preisniveaus war auf das im Anfang zu geringe Warenangebot zurückzuführen: Die im Zuge der Währungsreform verausgabten Gelder (Kopfquote, abgewertete Kontenbeträge usw.) drängten infolge des gewaltigen Nachholbedarfs der Bevölkerung zusammen mit den ersten in DM erzielten Einkommen fast ausnahmslos als Kaufkraft auf die Märkte für Konsumgüter. Demgegenüber hatte die Konsumgüterindustrie noch mit den verschiedensten materiellen Produktions-

Nachfrage bei den seinerzeit herrschenden Preisen nicht gerecht werden konnte. Preissteigerungen waren daher in der neuen marktwirtschaftlichen Ordnung zwangsläufig. Die Entwicklung ansteigender Preise lief mit einem konjunkturellen Aufschwung der westdeutschen Wirtschaft einher, der durch die gewaltige Nachfragesteigerung - also vom Konsum her - entscheidende Impulse empfang.

Um jeden weiteren Preisauftrieb zu verhindern, führte die Bank deutscher Länder eine kontraktive Geld- und Kreditpolitik durch *) (1.11.1948: Einschränkung der Kreditvergebung und der Rediskontmöglichkeit für Bankakzepte, 1.12.1948: Heraufsetzung der Mindestreservesätze der Geschäftsbanken), welche die Diskrepanz zwischen dem Geld- und dem Gütervolumen beseitigen sollte. In der Tat hemmte sie bereits im Dezember 1948 die Preisauftriebstendenzen wesentlich, das Preisniveau kulminierte in den Adventswochen, um dann zu Beginn des Jahres 1949 allmählich zu sinken.

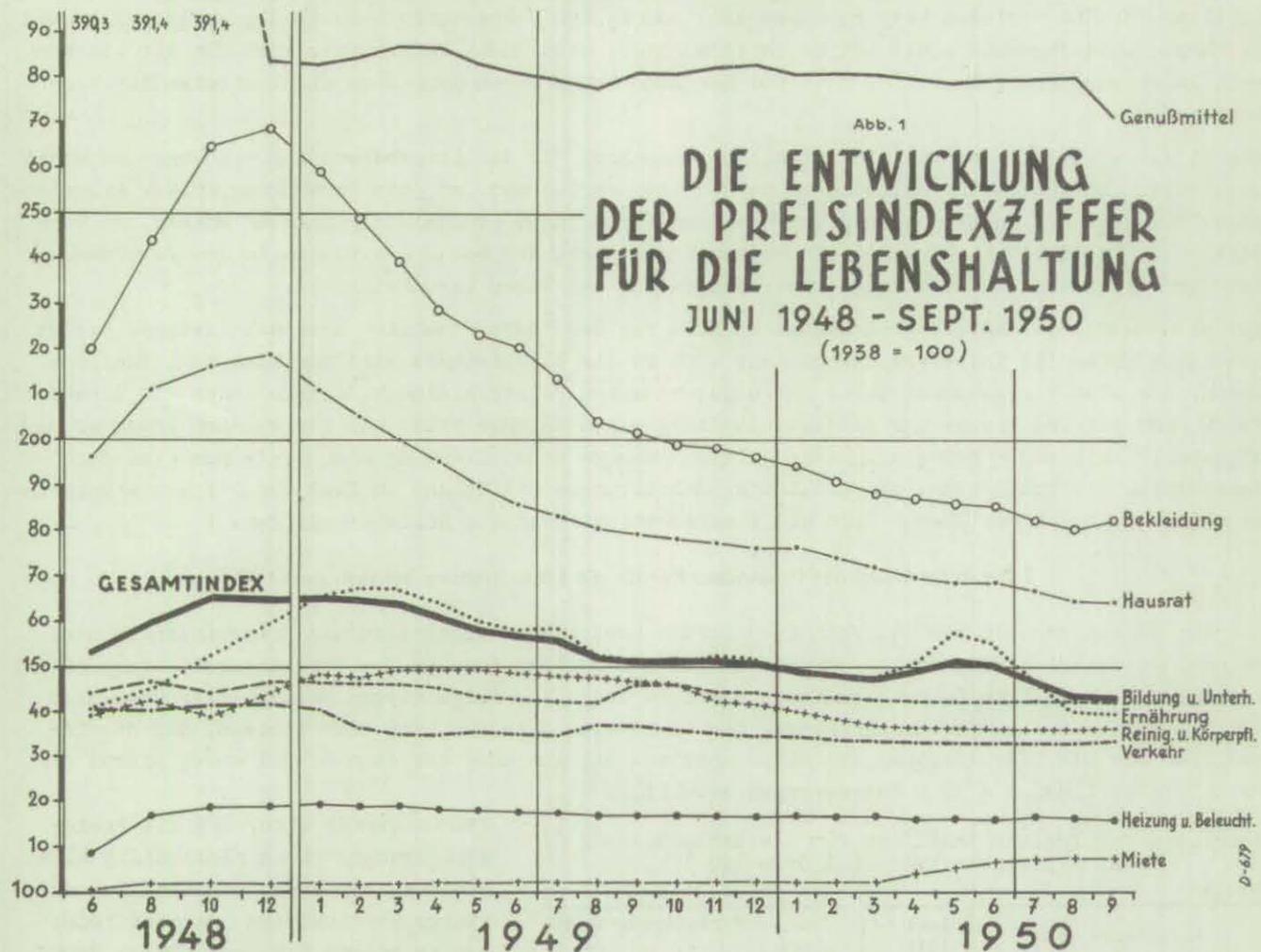


Abbildung 1 zeigt an Hand der Indexkurve für die Lebenshaltung diesen Tendenzumbruch in der Preisentwicklung. So stieg die Indexziffer für die gesamte Lebenshaltung vom Juni 1948 bis Dezember / desselben Jahres von 153,6 auf 165,0, d.h. um 7,4 vH. An dieser Verteuerung der Lebenshaltung waren mit Ausnahme der Genußmittelpreise, bei denen Steuersenkungen eine Rolle spielten, die Preise aller Ausgabegruppen mehr oder weniger beteiligt (vgl. Tabelle 1). Wesentlichen Anteil an der Steigerung hatten die Ausgaben für Ernährung (+ 13,6 vH), Bekleidung (+ 22,2 vH) und Hausrat (+ 11,5 vH), also diejenigen Gruppen, bei denen der Nachholbedarf der Bevölkerung am vordringlichsten war.

Zwar stieg der Index für die Lebenshaltung vom Dezember 1948 zum Januar 1949 von 165 auf 166 weiterhin geringfügig an, jedoch wurden hiervon nicht - wie zuvor - alle Gruppen, sondern in erster Linie die Gruppen Ernährung sowie Reinigung und Körperpflege betroffen. Dagegen zeigten sich bei den Ausgaben für Bekleidung, Hausrat und Verkehr - also vorwiegend für gewerbliche Erzeugnisse - die ersten merklichen Preisrückgänge. Ihnen folgten im März/April 1949 die Preise für Nahrungs- und Genußmittel.

*) vgl. Monatsbericht der B.d.L. vom Januar 1949, Seite 3 ff.

Damit setzte Anfang 1949 eine Senkung des Preisniveaus ein, die mehr oder minder stark bis zum Juli 1950 - also über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren - anhielt. Der Index für die gesamte Lebenshaltung fiel von 166,1 im Januar 1949 auf 146,8 im Juli 1950, also um 11,6 vH. Hieran waren mit Ausnahme der Aufwendungen für Miete sämtliche Gruppen beteiligt. Wie die Gruppen Ernährung, Bekleidung und Hausrat den wesentlichsten Anteil an der Verteuerung der Lebenshaltung im letzten Halbjahr 1948 ausmachten, so trugen die Preissenkungen gerade auf diesen drei Gebieten am stärksten zur Verbilligung der Lebenshaltung seit Anfang 1949 bei. Die Tabelle 2 zeigt in diesem Zusammenhang die prozentualen Preisänderungen, wie sie sich ohne Berücksichtigung der zwischenzeitlichen Schwankungen vom Januar 1949 bis Juli 1950 ergaben.

Vergleich der Preisindexziffer für die Lebenshaltung
Januar 1949 - Juli 1950 (1938 = 100)

Tab.2

Ausgabegruppen	Januar 1949	Juli 1950	Veränderung in vH	
			+	-
Gesamtlebenshaltung	166,1	146,8		11,6
davon:				
Ernährung	165,6	146,2		11,7
Genusmittel	283,1	279,7		1,2
Miete	101,6	106,7	5,0	
Heizung u. Beleuchtung	119,3	116,1		2,7
Bekleidung	259,4	182,0		29,8
Reinigung u. Körperpflege	149,5	135,9		9,1
Bildung u. Unterhaltung	146,4	142,0		3,0
Hausrat	211,3	166,9		21,0
Verkehr	140,5	132,6		5,6

Demnach lagen im Juli dieses Jahres die Preise für Nahrungsmittel um 11,7 vH, für Bekleidung um fast 30 vH und für Hausrat um 21 vH niedriger als die entsprechenden Preise im Januar 1949. Nur die Ausgaben für die Gruppe Miete weisen eine Steigerung um 5 vH auf.

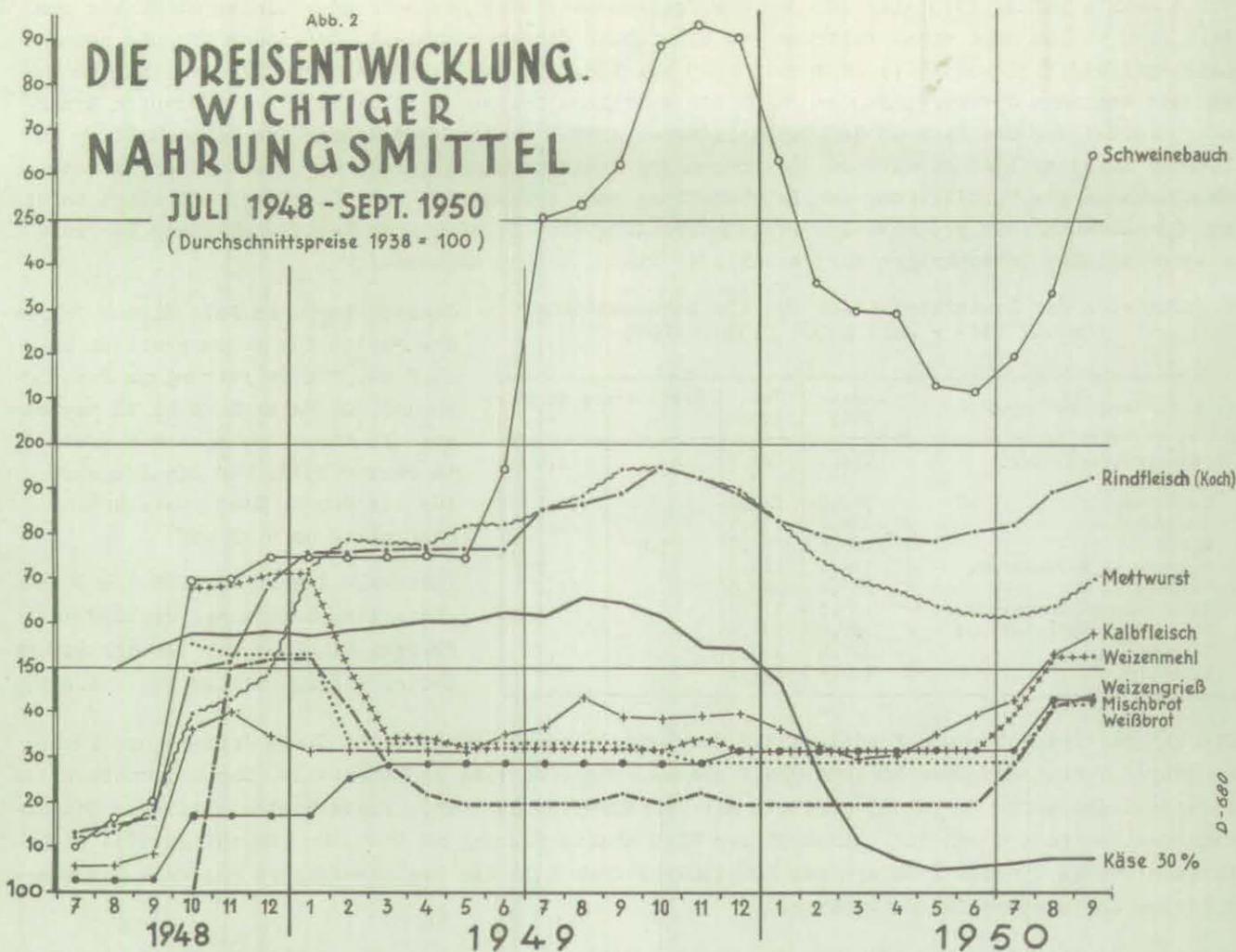
Innerhalb des in der Tabelle 2 abgesteckten Zeitraumes verlief die Preisentwicklung der Lebenshaltungskosten stetig fallend (vgl. Abb.1).

Die kontraktive Geld- und Kreditpolitik der Bank deutscher Länder, die diese Periode der Preissenkungen einleitete, war konjunkturell gesehen zugleich eine deflatorische. Der konjunkturellen Aufschwungphase vom Herbst 1948 folgte mit Jahresbeginn 1949 eine Phase wirtschaftlicher Stagnation, welche auch durch die saisonübliche Wirtschaftsbelebung im Frühjahr (Bautätigkeit!) nicht behoben werden konnte. Insofern war der Tendenzumbruch in den Preisbewegungen Ausdruck der veränderten konjunkturellen Entwicklung.

Nach den Weihnachtskäufen 1948 war die von der Währungsreform bereitgestellte Kaufkraft der Konsumenten zum größten Teil auf den Markt gelangt und dort resorbiert worden, so daß sich von da ab die monetäre Nachfrage in erster Linie nur noch aus den erarbeiteten Einkommen und den das Existenzminimum sichernden Sozialrenten und Unterstützungen zusammensetzte. Zugleich mit der dadurch eingetretenen Verknappung der monetären Nachfrage lief eine Vermehrung des heimischen Güterangebots einher, das von ausländischen Importen und Hilfslieferungen (Jedermannwaren, Marshallplanlieferungen usw.) um ein wesentliches vermehrt wurde.

Die Preise auf den schwarzen Märkten fielen dadurch rapide; die Bevölkerung verhielt sich in Erwartung weiterer Preissenkungen abwartend. Dem Kaufkraftüberhang folgte ein Überangebot an Konsumgütern, so daß die Preissenkungen permanent wurden. Sie hielten über den August/September 1949, wenn auch mit vermindertem Gefälle, weiterhin an, obwohl in dieser Zeit eine Ausdehnung der Kaufkraft größerer Konsumentenkreise zu einem neuen wirtschaftlichen Auftrieb führte (Aufhebung der Brüningschen Notverordnung betr. Kürzung von Beamtenegehältern, Rentenerhöhungen gemäß Sozialversicherungsanpassungsgesetz und Kriegsbeschädigtenleistungsgesetz, erste Soforthilfeauszahlungen usw.). Am Anhalten des Preisrückgangs hatten die Rationalisierungsmaßnahmen einen erheblichen Anteil.

Da die Ausgaben für Nahrungsmittel innerhalb der Gesamtlebenshaltung die stärkste und wichtigste Gruppe bilden, sind Preisschwankungen im Ernährungssektor von bestimmendem Einfluß auf die Höhe der Lebenshaltung. Nach der Währungsreform ergaben sich teilweise für die bis dahin zumeist gebundenen Preise beträchtliche Veränderungen. In Abbildung 2 werden unter anderem die Preissenkungen bei Weizenerzeugnissen Anfang 1949, die Preissteigerungen bei denselben Waren ab Juni/Juli dieses Jahres und die äußerst reagiblen Preisreihen der Fleischwaren dargestellt.



D-680

Im letzten Vierteljahr 1948 führte eine Steuerermäßigung bei Tabakwaren zu einer erheblichen Senkung der Ausgaben in der Gruppe Genußmittel, die von da ab bis August 1950 keine größeren Preisschwankungen mehr zeigte. Der leichte Anstieg der Gruppenindexziffer von März bis Mai 1949 ist auf eine teilweise Erhöhung des Bierpreises in verschiedenen Gemeinden des Landes zurückzuführen. Die Wiederaufnahme des Ausschanks zwölfprozentigen Bieres erhöhte im August/September 1949 den Bierpreis um durchschnittlich 7,3 vH, wodurch die Indexziffer für Genußmittel in diesen Monaten ebenfalls ein wenig anstieg.

Die ab April 1950 eingetretene Steigerung der Mietausgaben um rd. 5 vH ist im wesentlichen auf die Grundsteuererhöhung zurückzuführen, deren Umlegung auf die Wohnungsvermieten ab 1.4.1950 für zulässig erklärt wurde.

In der Gruppe Bekleidung traten die Preissenkungen in besonders starkem Maße zu Tage. Schaubild 3 auf Seite 467 vermittelt in diesem Zusammenhang einen Überblick über das Ausmaß der Preisveränderungen bei verschiedenen Bekleidungsstücken.

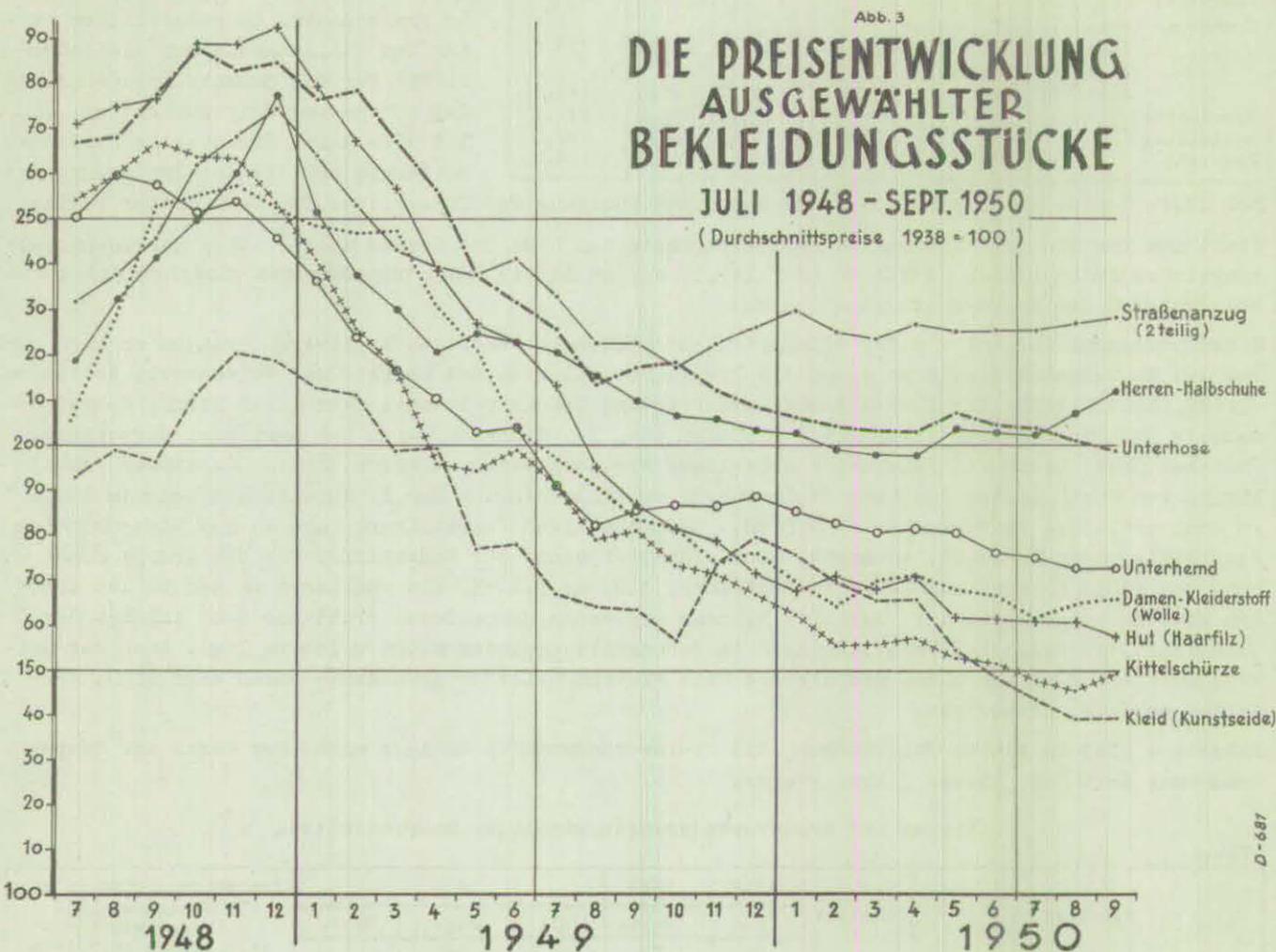
Der Gruppenindex für Reinigung und Körperpflege fiel ab Oktober 1949 bis Januar 1950 beträchtlich. Diese Senkung ist in erster Linie auf bedeutende Preisrückgänge bei Kern- und Toilettenseife zurückzuführen.

Auch die Indexkurve für Bildung und Unterhaltung zeigte eine stetig sinkende Tendenz, die im September 1949 durch eine Verteuerung des Zeitungsbezuges (die Tageszeitungen erschienen von da ab wochentäglich anstatt dreimal in der Woche) kurzfristig gegenläufig war, sich danach aber weiterhin fortsetzte. Preisermäßigungen für Papierwaren waren hierfür im wesentlichen die Ursache.

Ähnlich dem Ausgabenindex für Bekleidung weist auch der Index für Hausrat einen starken Preisfall auf, der nur um die Jahreswende 1949/50 vorübergehend unterbrochen wurde. Diese Senkung

erstreckte sich nahezu auf alle Hausratswaren.

Die Indexkurve für Verkehr verläuft fast konstant, liegt aber in ihrem Niveau 1950 leicht unter demjenigen vom Vorjahre, was auf Preisermäßigungen bei Fahrrädern und deren Ersatzbereifung zurückzuführen ist.



D-687

II Die Entwicklung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Juni bis September 1950

Die Verschärfung der politischen Lage durch den Koreakonflikt löste unmittelbar Preisbewegungen auf den Weltmärkten aus, welche sich nicht allein auf strategisch wichtige Rohstoffe beschränkten. Die sich für Westdeutschland daraus ergebenden verteuerten Importe ließen von nun ab eine Fortsetzung der fallenden Preistendenzen zweifelhaft erscheinen, obwohl man bemüht war und ist, die Rohstoffverteuerungen durch Rationalisierungsmaßnahmen und Abbau der Handelsspannen aufzufangen. Außerdem setzten in den westdeutschen Bundesländern Angst- bzw. Spekulationskäufe ein, welche in Verbindung mit einem zögernden Angebot entweder zur Verknappung bestimmter Waren wie Zucker, Speiseöl, Seife usw. oder zu Preiserhöhungen führten. Demgegenüber hat die Verteuerung der Getreideerzeugnisse nichts mit der Verknappung in der Versorgung zu tun, sondern ist durch die Aufhebung bzw. Kürzung der Subventionen für Getreideeinfuhren bedingt.

Wie aus der Tabelle 3 auf Seite 468 ersichtlich, trat trotz der oben beschriebenen Entwicklung für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September eine weitere Senkung der Indexziffer für die Lebenshaltung von 150,4 auf 143,6, also um 4,5 vH ein. Diese Verbilligung der Lebenshaltung ist hauptsächlich auf jahreszeitlich bedingte starke Preisrückgänge bei Obst, Gemüse und Kartoffeln,

Tab.3

(1938 = 100)	1950			
	Juni	Juli	August	September
Lebenshaltung insgesamt	150,4	146,8	144,0	143,6
" ohne Obst u. Gemüse	147,2	147,2	146,7	147,3
darunter:				
Ernährung (einschl. Obst, Gemüse, Kartoffeln)	154,6	146,2	139,9	139,4
" (ohne Obst, Gemüse, Kartoffeln)	142,2	142,7	146,6	149,6
Genußmittel	279,4	279,7	280,0	271,1
Bekleidung	185,2	182,0	180,3	182,0
Hausrat	168,5	166,9	164,4	164,2

daneben auf die noch gering anhalten- den Preissenkungen im gewerblichen Sektor zurückzuführen, wodurch die bei den übrigen Nahrungsmitteln eingetretenen Verteuerungen überdeckt wurden. Im September kam die sinken- de Preistendenz im gewerblichen Sek- tor zum Stillstand. Wenn die Index- ziffer für die gesamte Lebenshaltung dennoch geringfügig zurückging, so ist dies durch die auch im September weiterhin anhaltenden Preisrückgänge

bei Obst, Gemüse und Kartoffeln sowie durch den Rückgang der Indexziffer für Genußmittel bedingt.

Sieht man von den saisonbedingten Preisrückgängen bei Obst und Gemüse ab, so stieg der Lebenshal- tungsindex im September um 0,4 vH (auf 147,3) an, so daß er damit ungefähr den gleichen Stand wie bei Ausbruch des Korea-Konfliktes innehat.

Nicht unwesentliche und von der Öffentlichkeit allgemein beachtete Preisveränderungen ergaben sich bei den Nahrungsmitteln. Hier zogen die Preise vor allem an bei Roggen- und Weizenbrot, Weizenmehl, -grieß, Nahrungsmitteln, Marmelade, Gemüsekonserven und Trockenpflaumen; ferner bei Eiern, Schweine- schmalz und Fleischwaren aller Art (vgl. auch Abb. 2). Hingegen waren bei Heringen, Kartoffeln, frischem Obst, Grob- und Feingemüse erhebliche Preissenkungen zu verzeichnen. Die starke Verbilli- gung von Obst, Gemüse und Kartoffeln führte zu einer Senkung der Ernährungsausgaben von 154,6 im Juni auf 139,4 im September (- 9,8 vH). Läßt man diese Verbilligung, die in den Wintermonaten fortfällt, außer Betracht, so ergibt sich eine Steigerung der Indexziffer für die Gruppe Ernäh- rung von 142,2 im Juni auf 149,6 im September, d.h. um 5,2 vH, die aber erst in den beiden letz- ten Monaten eingetreten ist. Der sich hieraus ergebende Mehraufwand tritt zur Zeit infolge der jahreszeitlich bedingten Verbilligungen im Lebenshaltungsindex nicht offen zu Tage. Auch der pri- vate Haushalt kann ihn durch Ersparnisse beim Einkauf billiger gewordener Waren wenn nicht ver- meiden so doch herabsetzen.

Tabelle 4 gibt in diesem Zusammenhang die Preisveränderungen einiger wichtiger Waren der Gruppe Ernährung seit Juli dieses Jahres wieder.

Preise und Preisveränderungen wichtiger Nahrungsmittel

Tab.4

Warenart	Einheit	1938	1949	1950			Preisveränderung in vH	
		β	Sept.	Juli	Aug.	Sept.	15. September 1950	
		RM	DM	DM			15.9.1949	15.7.1950
Roggenbrot	1 kg	0,30	0,37	0,37	0,38	0,38	+ 2,7	+ 2,7
Mischbrot	"	0,35	0,45	0,46	0,50	0,50	+ 11,1	+ 8,7
Weißbrot	"	0,45	0,60	0,58	0,64	0,64	+ 6,7	+ 10,3
Weizenmehl, Type 1050	"	0,38	0,50	0,53	0,58	0,58	+ 16,0	+ 9,4
Weizengrieß, lose	"	0,46	0,56	0,59	0,65	0,66	+ 17,9	+ 11,9
Mehrfruchtmarmelade	"	0,64	1,76	1,20	1,22	1,31	- 25,6	+ 9,2
Kunsthonig	"	0,88	1,64	1,59	1,59	1,63	- 0,6	+ 2,5
Salzhering, inländ.	"	0,75	1,06	1,02	1,00	0,99	- 6,6	- 2,9
Rindfleisch, Querrippe	"	1,76	3,33	3,20	3,33	3,38	+ 1,5	+ 5,6
Rindfleisch, Schmor	"	1,83	3,68	3,70	3,75	3,76	+ 2,2	+ 1,6
Schweinefleisch, Kotelett	"	2,08	5,01	3,95	4,21	4,72	- 5,8	+ 19,5
Schweinebauch, frisch	"	1,60	4,21	3,51	3,74	4,23	+ 0,5	+ 20,5
Kalbfleisch, Bratenfleisch	"	2,43	3,38	3,47	3,71	3,83	+ 13,3	+ 10,4
Hamelfleisch, Bauch m.Brust	"	.	3,46	3,13	3,18	3,32	- 4,0	+ 6,1
Mettwurst, Braunsch. Art	"	3,15	6,12	5,09	5,16	5,35	- 12,6	+ 5,1
Butter, deutsche Marken-	"	3,19	5,12	5,39	5,40	5,40	+ 5,5	+ 0,2
Margarine, Mittelsorte	"	1,96	2,44	2,18	2,20	2,21	- 9,4	+ 1,4
Käse 30 % fett	"	2,41	3,97	2,57	2,60	2,59	- 34,8	+ 0,8
Eier, frisch, inländ.	1 St.	0,12	0,39	0,18	0,19	0,24	- 38,5	+ 33,3

Die Preissteigerungen der letzten Monate hatten also nahezu alle Nahrungsmittel erfaßt. Dennoch lagen die Preise noch vielfach unter dem Stand vom Vorjahre. In der Zeit vom August zum September dieses Jahres blieben Backwaren, Mehl, Milch und Milcherzeugnisse im Preise konstant. Die meisten übrigen einbezogenen Nahrungsmittel aber sind noch teurer geworden, insbesondere Schweinefleisch

um 12 bzw. 13 vH und Eier um 26 vH.

Der Rückgang der Indexziffer für Gemüßmittel um 3,2 vH im September ist auf die in diesem Monat wirksam gewordene Biersteuersenkung zurückzuführen, wodurch sich der Bierpreis um rd. 14 vH ermäßigte.

In den Gruppen Bekleidung und Hausrat liefen die beachtlichen Preissenkungen allmählich aus. Der Gruppenindex für Hausrat stagnierte im September gegenüber dem des Vormonats, während der Index für Bekleidung erstmalig seit Januar 1949 eine Steigerung von 1 vH aufwies. Preiserhöhungen ergaben sich hier insbesondere bei Leder- und Gummischuhen aller Art, bei Schuhbeschlungen und bei allen woll- und baumwollhaltigen Erzeugnissen. Insgesamt waren fast drei Viertel aller erfaßten Bekleidungspreise ansteigend. Das Ausmaß der Preiserhöhungen lag im wesentlichen zwischen 1 und 3 vH und hielt sich damit in engen Grenzen.

Entsprechend der Tabelle 4 ergibt sich aus der Tabelle 5 die Preisentwicklung in den letzten Monaten bei einzelnen Bekleidungsstücken. Bemerkt sei noch, daß sich die dem Konsumenten im Sommer-schlußverkauf bietenden Preisnachlässe bei der Ermittlung der hier angegebenen Preise nicht berücksichtigt wurden.

Preise und Preisveränderungen einiger Bekleidungswaren

Tab.5

Warenart	Mengen-einheit	1938	1949	1950			Preisveränderung in vH 15. September 1950 gegenüber	
		Ø	Sept.	Juli	Aug.	Sept.	15.9.1949	15.7.1950
		RM	DM	DM				
Straßenanzug, zweiteilig, Gr. 48	1 Stück	44,39	98,75	99,99	100,66	101,39	+ 2,7	+ 1,4
Arbeitsanzug, zweiteilig, Gr. 48	1 "	8,54	18,46	17,74	17,64	17,48	- 5,3	- 1,5
Damenkleiderstoff, wollh. Damenkleiderstoff, Kunstseide	1 m	6,39	11,73	10,31	10,49	10,58	- 9,8	+ 2,6
Herrenhut, Haarfilz	1 Stück	3,82	5,24	4,63	4,48	4,47	- 14,7	- 3,5
Unterhemden für Männer	1 "	10,91	20,33	17,57	17,49	17,12	- 15,8	- 2,6
Unterhosen für Männer	1 "	4,28	7,94	7,47	7,38	7,39	- 6,9	- 1,1
Schlüpfer, Baumwolle	1 "	3,18	6,91	6,47	6,39	6,31	- 8,7	- 2,5
Damenstrümpfe, Kunstseide	1 Paar	3,60	5,67	5,64	5,59	5,64	- 0,5	-
Herrenhalbschuhe (Rindbox)	1 "	1,58	5,23	3,74	3,61	3,59	- 31,4	- 4,0
Damenschuhe (Boxcalf)	1 "	11,41	23,96	23,08	23,61	24,19	+ 1,0	+ 4,8
Beschlen mit Absätzen (M)	1 "	14,31	30,51	28,36	28,45	28,80	- 5,6	+ 1,6
Beschlen mit Absätzen (F)	1 "	4,28	7,80	7,15	7,08	7,34	- 5,9	+ 2,7
	1 "	3,93	5,93	5,64	5,63	5,77	- 2,7	+ 2,3

In der Gruppe Hausrat waren auch weiterhin Preissenkungen bei fast allen Waren zu beobachten, denen unbedeutende Preiserhöhungen vor allem bei Öfen, Kohlenherden, Aluminiumkochtöpfen, Zinkwan- nen und -schüsseln gegenüber standen.

Erwähnt sei schliesslich noch eine leichte Erhöhung der Kern- und Toilettenseifenpreise, die den Gruppenindex für Reinigung und Körperpflege im September leicht heraufdrückten sowie eine Erhö- hung der Preise für Fahrradbereifung, die aber die Indexziffer der Gruppe Verkehr kaum veränder- ten.

In den Gruppen Miete, Heizung und Beleuchtung sowie Bildung und Unterhaltung blieben die Preise in den betrachteten vier Monaten annähernd konstant.

Die im Hinblick auf die gespannte politische Lage im Juli getätigten Angstkäufe nahmen an Umfang im August wieder ab. Teilweise konnte auch - wie z.B. bei Seifenwaren - die Verknappung durch erhöhte Produktion wieder behoben werden. Inwieweit man für die Zukunft mit neuen Preissteigerun- gen rechnen muß, ist schwer vorauszusagen. Die Situation auf den Weltmärkten ist hierbei von glei- cher Wichtigkeit wie das Verhalten der heimischen Produzenten und Konsumenten. Die Bundesregie- rung beabsichtigt mit Hilfe von Vorratsimporten und einer kontraktiven Geld- und Kreditpolitik den steigenden Preistendenzen wirksam zu begegnen.

Dipl.Vw. A. Griep

Die Entwicklung der Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft bis August 1950¹⁾

Ein großer Teil seiner Ausgaben entsteht dem landwirtschaftlichen Betrieb durch den Erwerb industrieller und handwerklicher Güter bzw. Dienstleistungen (vgl. Tabelle 1). Die Höhe der Preise,

Tab.1

Wirtschaftsgebiet	Ausgaben ¹⁾ für sächliche Betriebsmittel in vH der Gesamtausgaben der	
	bäuerl. Betriebe bis zu	Gutsbetriebe über
	100 ha landw. Nutzfläche	
Ostküste	53	47
Mittelrücken	55	47
Westküste	45	.
Schleswig-Holstein	52	47

1) Betriebsausgaben zuzüglich Pachten, Zinsen, Anteil und Investierungen.

Quelle: Landesbauernkammer Schleswig-Holstein (Wirtschaftsergebnisse von 550 bäuerlichen und 160 Gutsbetrieben im Wirtschaftsjahr 1948/49)

die der Bauer für derartige, zusammenfassend als sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft bezeichnete Güter und Leistungen zu zahlen hat, ist also von erheblicher Bedeutung für die Rentabilität seines Betriebes. Wegen ihrer Wichtigkeit für die gesamte Landwirtschaft werden diese Preise laufend beobachtet und zu einer vierteljährlich berechneten Preisindexziffer zusammengefaßt²⁾.

Dabei werden Preise von 156 verschiedenen Gütern³⁾ und Dienstleistungen berücksichtigt, die speziell von der Landwirtschaft gekauft bzw. in Anspruch genommen werden. Außerdem gehen die Gruppen "Ernährung", "Reinigung und Körperpflege", "Bildung und Unterhaltung", "Hausrat" und "Verkehr" der Preisindexziffer für die Lebenshaltung⁴⁾ in den Preisindex für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft ein. - Nähere Angaben über die Methode der Preiserhebung finden sich in Heft 11/1949 der "Statistischen Monatshefte Schleswig-Holstein", S. 355 ff.

Die Bewegung der Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft weicht nicht wesentlich von der allgemeinen Preisbewegung ab. Ein scharfes Ansteigen bis zur Jahreswende 1948/49 wird durch ein sich allmählich abschwächendes Sinken abgelöst, das vom Sommer 1950 an in einen neuen Anstieg übergeht. Dieser Anstieg ist bisher größtenteils dadurch bedingt, daß die

Die Entwicklung der Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel
der Landwirtschaft August 1948/August 1950

Tab.2

Indexgruppe	Gruppen- gewicht	Stand am 15.										
		Aug.	Nov.	Febr.	Mai	Aug.	Nov.	Febr.	Mai	August		
		1948			1949			1950				
		1938 = 100										15.8.48 = 100
Handelsdünger	19	143,4	150,0	155,7	154,9	148,8	153,0	153,8	152,8	145,5	101,5	
Brennstoffe ¹⁾	7	133,3	136,7	135,4	135,5	135,0	134,8	143,0	140,9	140,7	105,6	
Zukauffuttermittel	10	116,3	131,7	132,7	129,8	138,5	144,4	135,1	141,1	192,1	165,2	
Unterhaltung der Gebäude ²⁾	10	162,8	180,3	175,6	174,2	169,2	166,3	163,9	161,8	161,6	99,3	
Neubauten ²⁾	8	162,8	180,3	175,6	174,2	169,2	166,3	163,9	161,8	161,6	99,3	
Neuanschaffung von Maschinen u. Gerät.	10	181,7	187,3	192,8	185,2	180,7	177,1	169,4	168,7	168,7	92,8	
Unterhaltung von Maschinen u. Gerät.	19	186,0	240,6	215,3	182,5	175,0	174,2	171,9	169,5	170,9	91,9	
Wirtschaftshaush. allgem. W. Ausgaben	8	188,9	199,3	195,0	180,0	171,2	169,2	165,7	162,9	156,2	82,7	
	9	141,6	144,4	143,8	143,0	142,9	139,9	138,4	137,0	136,7	96,5	
Gesamtindex	100	158,9	177,1	172,7	163,7	159,9	159,7	157,6	156,6	159,9	100,6	

- 1) Einschließlich Kraft- und Schmierstoffe sowie elektr. Strom unter Zugrundelegung der Grundgebühren für einen 40 ha grossen landwirtschaftlichen Betrieb und bei einem Jahresverbrauch von 650 kWh.
- 2) Unter Berücksichtigung der Preise für Mauersteine des Formats "Kieler Dicke" bei Umrechnung auf die Menge des Reichsformats.

1) Vgl. zu diesem Aufsatz die Tabelle auf S. 491 ff.

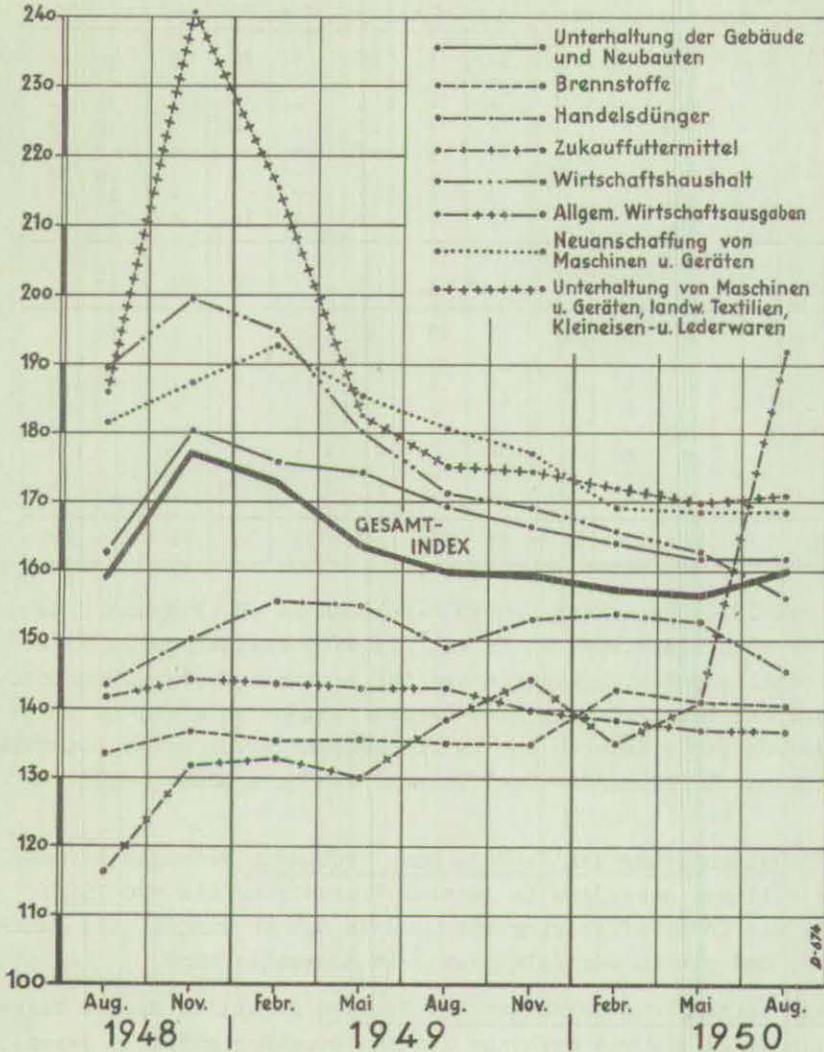
2) Diese Indexziffer und die einzelnen Preise werden laufend im "Sonderdienst des Statistischen Landesamts Schleswig-Holstein", Reihe "Preise", Arbeitsnummer 4-24 (mit Kurzkomentar) sowie in den "Statistischen Monatsheften Schleswig-Holstein" veröffentlicht.

3) Darunter befinden sich neben industriellen und handwerklichen auch einige wenige landwirtschaftliche Produkte, und zwar in der Indexgruppe "Zukauffuttermittel".

4) Zur Entwicklung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung vgl. S. 462ff dieses Heftes.

Abb. 1

PREISINDEX für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft IN SCHLESWIG-HOLSTEIN AUGUST 1948 - AUGUST 1950 Ø 1938 = 100



Stand am 15. des jeweiligen Monats

Abb. 2

DIE ÄNDERUNG DER PREISE von 156 sächlichen Betriebsmitteln der Landwirtschaft 15. 2. BIS 15. 5. UND 15. 5. BIS 15. 8. 1950



Die Zunahme von 7 Preisen vom 15. 5. bis 15. 8. 1950, die zwischen 14,2 und 51,2 vH lag, wurde nicht berücksichtigt.

Preise für Zukauffuttermittel (mit Ausnahme von Magermilch) stark angezogen haben; es dürfte jedoch damit zu rechnen sein, daß eine Reihe weiterer Preise folgen wird, wenn die konjunkturelle Lage sich nicht von Grund auf ändert. Der Umschwung in der Preisentwicklung, den der Sommer 1950 brachte, äußerte sich bei den sächlichen Betriebsmitteln der Landwirtschaft in folgender Weise: Vom 15.2. bis zum 15.5. gingen von den erfaßten 156 Preisen 85 zurück, vom 15.5. bis zum 15.8. jedoch nur noch 47. Umgekehrt stiegen im ersten Zeitraum nur 29 Preise, im zweiten aber 46 (vgl. Abbildung 2). Unter den gleichgebliebenen bzw. gefallenem dürften sich außerdem sicher noch einige Preise verbergen, die seit dem 15.5. zwar sanken, dann aber in der Zwischenzeit an ihrem Tiefpunkt anlangten und seitdem stiegen, jedoch nicht so stark, daß sie bis zum 15.8. den alten Stand erreichen bzw. überschreiten konnten. - Tabelle 3 auf Seite 472 gibt eine Übersicht darüber, in welchem Grade die einzelnen Gruppen sächlicher Betriebsmittel vom Umschlag der Preistendenz betroffen wurden.

Lediglich die Entwicklung der Preise für Handelsdüngemittel ging in eine der allgemeinen Bewegung entgegengesetzte Richtung. Dabei spielen in erster Linie jahreszeitlich bedingte Preisnachlässe eine Rolle, aber auch ohne diese dürften die Preise etwas gefallen sein, lag doch die Preisindexziffer für Handelsdüngemittel am 15.8.1950 immerhin um mehr als 2 vH unter dem entsprechenden Vorjahrsstand.

Infolge der im Dezember 1949 eingetretenen Preiserhöhungen für Benzin und Leuchtöl stieg die Preisindexziffer für Brennstoffe um die Jahreswende 1949/50 um etwa 6 vH. Seitdem hielt sie im wesentlichen den Stand vom Frühjahr 1950. Die Aufhebung der Küstenkohlentarife ab 1.10.1950 dürfte jedoch zur Folge haben, daß die Indexziffer für Brennstoffe diesen Stand wohl bald überschreiten wird. Die Preise für Zukauffuttermittel nahmen

Die Änderung der Preise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft
vom 15.2. bis zum 15.5. und vom 15.5. bis zum 15.8.1950

Tab.3

Art und Grad der Preisänderung	Handelsdünger		Zukauffuttermittel		Brennstoffe		Unterhaltung der Gebäude		Unterhaltung von Maschinen u. Geräten		Landwirtschaftliche Textilien und Lederwaren		Kleineisenwaren		Größere landw. Maschinen		Alle Waren	
	15.2. bis 15.5.	15.5. bis 15.8.	15.2. bis 15.5.	15.5. bis 15.8.	15.2. bis 15.5.	15.5. bis 15.8.	15.2. bis 15.5.	15.5. bis 15.8.	15.2. bis 15.5.	15.5. bis 15.8.	15.2. bis 15.5.	15.5. bis 15.8.	15.2. bis 15.5.	15.5. bis 15.8.	15.2. bis 15.5.	15.5. bis 15.8.	15.2. bis 15.5.	15.5. bis 15.8.
	gefallene Preise davon um ...vH	7	10	2	-	4	4	14	9	4	9	14	3	20	9	20	3	85	47
10 und mehr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-
8 - unter 10	-	3	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	4	3
6 - " 8	-	3	1	-	-	-	2	-	-	-	-	-	2	-	-	-	5	3
4 - " 6	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	4	-	1	-	8	2
2 - " 4	-	-	-	-	-	-	5	-	1	-	4	-	5	2	1	-	16	2
0 - " 2	7	2	-	-	3	4	7	9	3	9	7	3	6	7	18	3	51	37
unveränderte Preise	6	2	1	1	6	7	9	12	-	2	-	1	2	4	18	34	42	63
gestiegene Preise davon um ...vH	-	1	5	7	1	-	-	2	8	1	3	13	11	20	1	2	29	46
0 - unter 2	-	1	1	-	1	-	-	2	6	1	2	6	9	16	1	2	20	28
2 - " 4	-	-	3	-	-	-	-	2	-	-	1	5	2	3	-	-	8	8
4 - " 6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	2
6 - " 8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
8 - " 10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10 und mehr	-	-	1	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	7
Alle Preise	13	13	8	8	11	11	23	23	12	12	17	17	33	33	39	39	156	156

mit Ausnahme des Magermilchpreises bis zum 15.8. gegenüber dem 15.5.1950 um 14 vH (Fischmehl) bis 51 vH (Futtermais) zu. Dabei stieg die Gruppenindexziffer um 36 vH. Die Futtermittelpreise zogen deshalb so stark an, weil ab Juli 1950 sämtliche Preisbindungen und Subventionen fortgefallen sind. Zwischen dem 15.2. und 15.5.1950 begannen die Futtermittelpreise bereits leicht zu steigen, und zwar am stärksten der für Futtermais; jedoch wurde dadurch der im Vierteljahr zuvor wegen des stark herabgesetzten Magermilchpreises eingetretene Rückgang der Preisindexziffer noch nicht kompensiert.

Alle Güter und Dienstleistungen, die für Unterhaltung der Gebäude bzw. Neubauten verwandt werden, sind seit Ende 1948 langsam aber stetig billiger geworden. Im letzten Vierteljahr bis zum 15.8. 1950 lief diese Bewegung allmählich aus. Die Indexziffer ging nur noch um 0,1 vH zurück. Die Lohnerhöhungen im Baugewerbe lassen erwarten, daß sie in der folgenden Zeit ansteigen wird.

Auch die für die Neuanschaffung bzw. Unterhaltung von Maschinen und Geräten gezahlten Preise blieben in den letzten Monaten etwa gleich, nachdem sie vom Frühjahr 1949 an durchweg gefallen waren. Es beginnen sich bereits einige Preiserhöhungen aus dieser Stagnation heraus abzuzeichnen, vor allem bei der Neuanschaffung, während die Preise für die Unterhaltung von Maschinen und Geräten durchschnittlich noch eine leicht fallende Tendenz haben.

Landwirtschaftliche Textilien, Kleineisen- und Lederwaren wurden durchweg von bisher allerdings meist geringen Preiserhöhungen betroffen. Vom 15.2. bis 15.5. fielen auf diesem Sektor 34, vom 15.5. bis zum 15.8. 1950 nur 12 Preise. Umgekehrt stiegen vom 15.2. bis zum 15.5. von den 50 erfaßten Preisen 14, vom 15.5. bis 15.8. jedoch 33. - Am größten sind die Preissteigerungen bei Lederartikeln und Sattlerarbeiten - infolge der gestiegenen Lederpreise - und bei Koppel- und Stacheldraht; alle Steigerungen halten sich jedoch bisher in mäßigen Grenzen.

Die Veränderungen der Preise in den aus dem Preisindex für die Lebenshaltung entnommenen Gruppen Wirtschaftshaushalt und Allgemeine Wirtschaftsausgaben werden in dem Aufsatz "Die Entwicklung der Preise für die Lebenshaltung seit der Währungsreform" auf Seite 462 ff dieses Heftes ausführlich besprochen. Berücksichtigt werden vom Lebenshaltungskostenindex, wie schon erwähnt, alle Gruppen mit Ausnahme von "Genußmittel", "Miete", "Heizung und Beleuchtung" und "Bekleidung".

Im ganzen lag die Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft am 15.8.1950 etwas über dem Stand am entsprechenden Stichtag des Jahres 1948, den sie vorher leicht unterschritten hatte. Wesentliche Abweichungen vom Stand am 15.8.1948 ergaben sich nur bei Zukauffuttermitteln und im Wirtschaftshaushalt (165,2 bzw. 82,7 - 15.8.1948 = 100 -). Die Indices aller

anderen Gruppen lagen zwischen 91,9 (Unterhaltung von Maschinen und Geräten) und 105,6 (Brennstoffe), wie in Tabelle 2, letzte Spalte gezeigt wird.

Die Preise der sächlichen Betriebsmittel bilden, wie bereits dargelegt wurde, einen wesentlichen Faktor für die Gestaltung der Kostenseite des landwirtschaftlichen Betriebes. Trotzdem kann man nicht ohne weiteres auf Grund der Bewegungen dieser Preise irgendwelche Rentabilitätsüberlegungen anstellen, ohne etwas über die Vorgänge auf der Ertragsseite zu wissen, die in hohem Grade von den Preisen für pflanzliche und tierische Erzeugnisse der Landwirtschaft abhängen. Allein aus der Kenntnis der Preise der sächlichen Betriebsmittel einerseits und der Erzeugerpreise andererseits können allerdings auch keine allgemeingültigen Schlüsse gezogen werden, weil dabei auf der Kostenseite die Löhne und andere wichtige Posten, auf der Ertragsseite die Ernte-, Einfuhr- und Verkaufsmengen unberücksichtigt bleiben; dennoch ist es nicht wertlos, einmal die Preise der sächlichen Betriebsmittel zu denen der erzeugten Güter in Beziehung zu setzen.

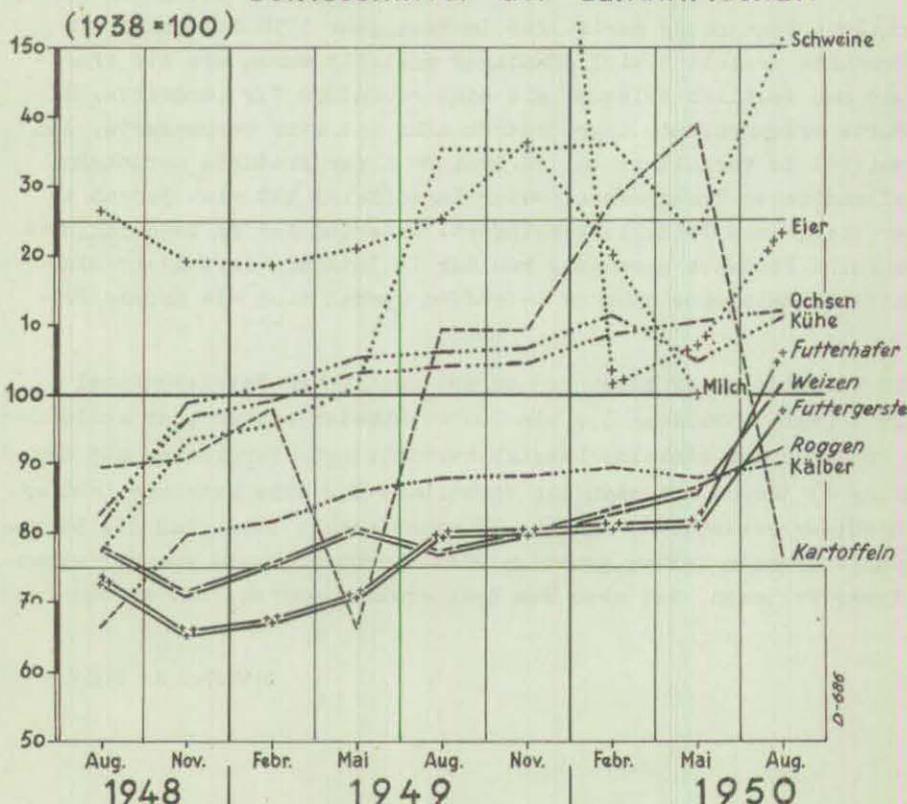
In Abbildung 3 und 4 ist diese Beziehung zwischen landwirtschaftlichen Erzeuger- und Betriebsmittelpreisen hergestellt worden. Berücksichtigt wurden dabei die monatlichen Durchschnittspreise einer Reihe wichtiger Produkte der schleswig-holsteinischen Landwirtschaft, und zwar für Roggen, Weizen, Futtergerste und -hafer, Kartoffeln, Kühe, Ochs, Kälber, Schweine, Vollmilch und Eier. Die einzelnen Preise wurden in Maßziffern auf Basis 1938 = 100 umgerechnet.

Die Kurven in Abbildung 3 ergeben sich aus der Division der Preiszeitziffern für die Produkte durch die zum jeweiligen Monat gehörige Preiszeitziffer für sächliche Betriebsmittel. Kurvenpunkte über der 100 vH-Linie veranschaulichen also Preise, die seit 1938 stärker gestiegen sind als die Preiszeitziffer der Betriebsmittelpreise. Ihr Abstand von dieser Linie gibt an, um wieviel sie die Zunahme der letzteren überschritten. Für Punkte unter der 100 vH-Linie gilt das Umgekehrte.

Bei der Konstruktion der Kurven in Abbildung 4 wurden zunächst die Preiszeitziffer für sächliche Betriebsmittel und die Erzeugerpreiszeitziffern auf August 1948 = 100 umbasiert und dann durcheinander dividiert (Betriebsmittelpreisindex : Erzeugerpreiszeitziffer). Die Kurven zeigen an, wie sich seit August 1948 die Mengen der einzelnen Produkte von Zeitpunkt zu Zeitpunkt änderten, die der Bauer hätte verkaufen müssen, um die gleichen Mengen sächlicher Betriebsmittel einkaufen zu können. Dabei wird angenommen, daß er die Betriebsmittel stets in gleichbleibendem, festem Mengenverhältnis einkauft; das Mengenverhältnis ist gegeben durch das bei der Berechnung der Preiszeitziffer verwendete Gewichtsschema (vgl. Tabelle 2). Ein Beispiel: Im August 1948 erwarb ein Bauer sächliche Betriebsmittel im Gegenwert von 100 dz Weizen. Um die gleichen Mengen der verschiedenen Betriebsmittel einkaufen zu können, hätte er im November 1948 den Gegenwert von 109 dz, im Februar 1950 den von 104 dz Weizen usw. entrichten müssen (siehe Abbildung 3).

Abb. 3

Die Entwicklung der Preise* ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte in vH. der Preiszeitziffer für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft



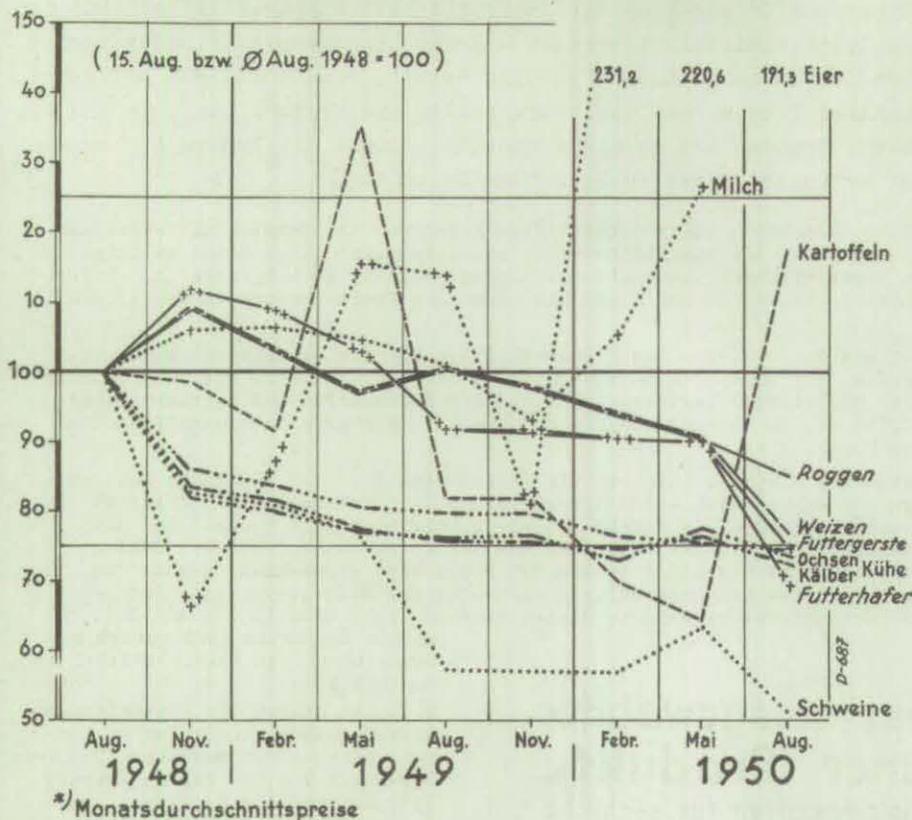
*/ Monatsdurchschnittspreise

Von 1938 bis zum August 1948, d.h. bis zwei Monate nach der Währungsreform, waren die zur Preiszeitziffer vereinigten Preise sächlicher Betriebsmittel im Durchschnitt stärker gestiegen als die Preise*) der hier berücksichtigten landwirtschaftlichen Erzeugnisse - außer denen von Vollmilch und Eiern -, d.h. die Schere zwischen Agrar- und gewerblichen Preisen hatte sich zu Ungunsten der Landwirtschaft geöffnet. Aber schon im Laufe des Jahres 1949 begann sich die Preisschere auf Grund steigender Nahrungsmittel- und sinkender Betriebsmittelpreise

*) Es wurden im wesentlichen nur legale Preise berücksichtigt. Die Lage der Landwirtschaft erscheint also zu der Zeit, in der noch größere "schwarze" Umsätze getätigt wurden, etwas zu ungünstig.

Abb. 4

Die Entwicklung der Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft in vH. der Preise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte



wieder zu schließen. Bis Mitte 1949 hatten nur die Getreide- und Kälberpreise die Zunahme der Betriebsmittelpreise noch nicht eingeholt und übertroffen. Im Laufe des folgenden Jahres, bis August 1950, verschoben sich die Verhältnisse noch weiter zu Gunsten der Landwirtschaft. Fast bei allen Produkten traten nämlich im letzten Vierteljahr vor diesem Zeitpunkt teilweise erhebliche Preissteigerungen ein, die den leichten Anstieg der Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel weit hinter sich ließen. Ausnahmen bildeten hierbei lediglich Vollmilch und Kartoffeln. Diese Ausnahmen sind allerdings bedeutend, weil die Einnahmen aus dem Verkauf dieser beiden Produkte im Durchschnitt über 40 vH der Einnahmen des landwirtschaftlichen Betriebes ausmachen. Das Niveau der Preise für tierische Produkte liegt im wesentlichen höher als das der Preise für pflanzliche Erzeugnisse; das geht auch aus nebenstehender Abbildung hervor.

- Diese Tatsache findet ihre ursächliche Begründung darin, daß im Basisjahr 1938 auf Grund der Autarkiepolitik die pflanzlichen Produkte preislich viel günstiger gestellt waren als die tierischen. - Aus der obigen Abb. 4 kann man deutlich ablesen, wie sich besonders für Landwirte, die in verstärktem Maße tierische Produkte erzeugen, die Lage dadurch mehr und mehr verbesserte, daß die Preise der sächlichen Betriebsmittel im Verhältnis zu den Preisen ihrer Produkte zurückgingen. Wegen der Preissteigerungen pflanzlicher Erzeugnisse (außer Kartoffeln) hat sich jedoch in letzter Zeit der Preisvorsprung der tierischen Produkte verringert. Außerdem ist zu bedenken, daß die Betriebe, die relativ viel tierische Produkte erzeugen, von der im letzten Vierteljahr eingetretenen Steigerung der Zukauffuttermittelpreise stärker betroffen worden sind als andere Betriebe.

Zusammenfassend kann man sagen: Das Verhältnis der Erzeuger- zu den sächlichen Betriebsmittelpreisen hat sich, verglichen mit 1938 (vgl. Abbildung 3), bis heute entweder besser oder schlechter gestaltet, je nachdem, welche Produkte der einzelne Betrieb hervorbringt. Verglichen mit dem Stand vom August 1948 (vgl. Abbildung 4) jedoch hat sich das Verhältnis für alle Betriebe in einer für die Landwirtschaft günstigen Richtung verschoben. Damit soll nicht gesagt sein, daß die Rentabilitätslage der Landwirtschaft ganz allgemein besser geworden wäre. Darüber könnte man nur etwas aussagen, wenn man eine Reihe weiterer Faktoren, die oben zum Teil erwähnt wurden, mit in die Überlegungen einbezogen hätte.

Dipl. Vw. H. Spilker

Volkszählung am 13. September 1950

- Erstes vorläufiges Ergebnis -

Die ersten Ergebnisse der Volkszählung am 13. September 1950 liegen nunmehr vor. Es handelt sich um die Zahl der Wohnbevölkerung, die auf Grund der von den Gemeinden an Hand der Gemeindebogen angefertigten Schnellmeldungen ermittelt worden ist. Danach hatte Schleswig-Holstein

2 588 823 Einwohner

davon waren männlich 1 208 273
weiblich 1 380 550

Gegenüber der Wohnbevölkerung der Volkszählung 1946 beträgt die Zunahme 15 643 Personen, das sind 0,6 vH. Die Bevölkerungszahlen beider Volkszählungen weisen also nur geringe Veränderungen auf.

Vergleich der Bevölkerungszahlen nach der Volkszählung 1950 mit denen der Volkszählungen 1939 und 1946

Volkszählung am	Wohnbevölkerung			Frauen je 1 000 Männer
	insgesamt	davon		
		männlich	weiblich	
17. 5. 1939 1)	1 588 994	816 696	772 298	946
29.10. 1946 2)	2 573 180	1 155 127	1 418 053	1 228
13. 9. 1950 3)	2 588 823	1 208 273	1 380 550	1 143
Veränderung d. Bevölkerung 13. 9. 1950 gegenüber				
17. 5. 1939 1) abs.	+ 999 829	+ 391 577	+ 608 252	.
in vH 2)	+ 62,9	+ 47,9	+ 78,8	.
29.10. 1946 2) abs.	+ 15 643	+ 53 146	- 37 503	.
in vH	+ 0,6	+ 4,6	- 2,6	.

1) nach dem heutigen Gebietsstand; einschl. der am Garnisonort gezählten, ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten usw.

2) ohne Sonderfälle.

3) erstes vorläufiges Ergebnis auf Grund der Schnellmeldungen.

Auswirkungen wirtschaftlicher Momente auf die Bevölkerungs- und Berufsstruktur des Landes - besonders nach der Währungsreform - ergaben.

Gegenüber der Wohnbevölkerung der Volkszählung 1939, die damals auch die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten am Garnisonort enthielt, betrug die Zunahme 999 829 Personen oder 62,9 vH.

Innerhalb der kreisfreien Städte und Kreise des Landes sind seit 1946 starke Verschiebungen eingetreten. Die Bevölkerung der Stadtkreise hat um rund 57 000 Personen = 9,4 vH zugenommen, während die Bevölkerung der Kreise insgesamt zurückging. Die stärker industrialisierten Kreise, besonders die nach Hamburg orientierten Gebiete wie die Kreise Pinneberg, Stormarn und Hzgt. Lauenburg weisen Bevölkerungszunahmen auf. In den übrigen Landkreisen ergibt sich dagegen zum Teil ein recht starker Bevölkerungsrückgang. Die stärkste Abnahme weisen die nördlichen, fast rein agrarischen Kreise Südtondern, Eiderstedt und Flensburg-Land auf. Hier setzte die Flüchtlingsumsiedlung am stärksten ein, da die Flüchtlinge in diesen Kreisen am wenigsten Aussicht auf Arbeit hatten und der Drang nach Arbeitsmöglichkeiten, sei es innerhalb Schleswig-Holsteins in den weiter südlich gelegenen Kreisen oder in anderen Ländern des Bundesgebietes (insbesondere Nordrhein-Westfalen), am stärksten war.

Eine weitere wichtige Erkenntnis, die sich aus den Zahlen gewinnen läßt, ist die wesentliche Verminderung des Frauenüberschusses von 123 Frauen auf 100 Männer im Jahre 1946 auf 114 im Jahre 1950. Insgesamt hat die Zahl der Männer trotz starker Abwanderung in die Industriegebiete um rund 51 000 zugenommen, während sich die Zahl der Frauen um 38 000 verminderte. Die Zunahme der Männer ergibt sich insbesondere durch die Rückkehr der Kriegsgefangenen und durch den Knabenüberschuß bei den Geburten. Der Rückgang der Zahl der Frauen erklärt sich daraus, daß der Frauenabwanderung seit 1949 keine außergewöhnliche Zuwanderung - wie dies bei den Männern der Fall war - gegenüberstand.

Die Fortschreibung der Bevölkerung, die die Personenstandsaufnahme vom 10.10.1948 zur Grundlage

Hieran sind nicht die erheblichen Bevölkerungszu- und -abnahmen in der Zeit zwischen den beiden Volkszählungen zu erkennen. Durch den Flüchtlingszustrom und die zurückgekehrten Kriegsgefangenen hatte Schleswig-Holstein eine Zunahme um mehr als 100 000 Personen erfahren. Ab Anfang 1949 überwog die Abwanderung, die besonders durch die Flüchtlingsumsiedlung verstärkt wurde. Die weitere Auswertung des gesamten Zählmaterials wird die Veränderungen aufzeigen, die diese Bevölkerungswanderungen sowie die

Die Wohnbevölkerung ¹⁾ Schleswig-Holsteins nach den Volkszählungen 1939, 1946 und 1950

Kreisfreie Städte und Kreise	1939	1946	1950			Veränderung 1950 gegenüber			
			-Erstes vorläufiges Ergebnis-			1939		1946	
			insgesamt	männlich	weiblich	absolut	in vH	absolut	in vH
Flensburg	70 871	101 577	102 045	46 034	56 011	+ 31 174	+ 44,0	+ 468	+ 0,5
Kiel	273 735	214 335	250 658	118 686	131 972	- 23 077	- 8,4	+ 36 323	+ 16,9
Lübeck	154 811	223 059	236 341	109 280	127 061	+ 81 530	+ 52,7	+ 13 282	+ 6,0
Neumünster	54 094	66 185	73 254	34 437	38 817	+ 19 160	+ 35,4	+ 7 069	+ 10,7
Kreisfreie Städte	553 511	605 156	662 298	308 437	353 861	+108 787	+ 19,7	+ 57 142	+ 9,4
Eckernförde	42 795	91 237	86 574	40 796	45 778	+ 43 779	+ 102,3	- 4 663	- 5,1
Eiderstedt	15 136	29 720	26 205	12 000	14 205	+ 11 069	+ 73,1	- 3 515	- 11,8
Eutin	51 501	111 996	107 200	48 552	58 648	+ 55 699	+ 108,2	- 4 796	- 4,3
Flensburg-Land	44 674	87 316	79 295	37 299	41 996	+ 34 621	+ 77,5	- 8 021	- 9,2
Hsgt. Lauenburg	72 801	146 760	149 985	70 418	79 567	+ 77 184	+ 106,0	+ 3 225	+ 2,2
Husum	47 476	83 545	78 480	36 832	41 648	+ 31 004	+ 65,3	- 5 065	- 6,1
Norderdithmarschen	44 347	84 401	77 373	35 925	41 448	+ 33 026	+ 74,5	- 7 028	- 8,3
Oldenburg	52 954	101 920	99 676	46 584	53 092	+ 46 722	+ 88,2	- 2 244	- 2,2
Pinneberg	111 478	184 912	199 907	93 796	106 111	+ 88 429	+ 79,3	+ 14 995	+ 8,1
Plön	67 434	123 777	124 134	58 576	65 558	+ 56 700	+ 84,1	+ 357	+ 0,3
Rendsburg	99 334	186 489	185 570	87 607	97 963	+ 86 236	+ 86,8	- 319	- 0,5
Schleswig	77 595	133 971	127 914	59 094	68 820	+ 50 319	+ 64,8	- 6 057	- 4,5
Segeberg	53 671	112 431	111 483	52 662	58 821	+ 57 812	+ 107,7	- 948	- 0,8
Steinburg	86 141	161 300	156 228	72 129	84 099	+ 70 087	+ 81,4	- 5 072	- 3,1
Stormarn	67 889	144 056	146 061	68 558	77 503	+ 78 172	+ 115,1	+ 2 005	+ 1,4
Süderdithmarschen	53 990	102 273	98 275	45 976	52 299	+ 44 285	+ 82,0	- 3 998	- 3,9
Südtondern	46 267	81 920	72 165	33 032	39 133	+ 25 898	+ 56,0	- 9 755	- 11,9
Kreise	1 035 483	1 968 024	1 926 525	899 836	1 026 689	+891 042	+ 86,1	- 41 499	- 2,1
Schleswig - Holstein	1 588 994	2 573 180	2 588 823	1 208 273	1 380 550	+999 829	+ 62,9	+ 15 643	+ 0,6
dazu Personen in einem nicht übernommenen IRO-Lager (nicht zur Wohnbevölkerung gehörig)	.	.	4 457	2 449	2 008	.	.	.	.
Insgesamt	.	.	2 593 280	1 210 722	1 382 558	.	.	.	.

hat und Geburten und Sterbefälle sowie die registrierten Zu- und Fortzüge nach bzw. von Schleswig-Holstein berücksichtigt, weist für den Stichtag der Volkszählung eine Bevölkerungszahl auf, die um rund 1 vH über der der Volkszählung liegt. Diese Differenz erklärt sich dadurch, daß erfahrungsgemäß ein gewisser Prozentsatz der Abmeldungen bei den Meldämtern unterlassen wird, so daß die Melderegister im Laufe der Zeit eine überhöhte Bevölkerungszahl aufweisen.

1) Wohnbevölkerung = die Bevölkerung, die am genannten Ort ihren Wohnsitz hat; 1939 einschließlich der im Garnisonort gezählten Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen, die ihrer Dienstpflicht genügen.

Diese Abweichungen können jetzt leichter als früher auftreten, da die Kontrollmöglichkeiten, wie sie in Verbindung mit der Lebensmittelkartenausgabe möglich waren, nicht mehr bestehen.

K11.

Der Brotverbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen*)

Die Erhöhung der Brotpreise in der letzten Zeit wirft die Frage auf, wie sich diese Erhöhungen auf die Haushaltungen auswirken. Dazu ist es notwendig, einen Überblick über den Brotverbrauch der Haushaltungen zu gewinnen.

Zu diesem Zweck ist der Brotverbrauch von 66 Haushaltungen im März 1950 untersucht worden. Hierzu wurden 3- und 4-köpfige Haushaltungen herangezogen, da es sich in erster Linie darum handelte, ein Bild über die Anteile der Sorten, nicht aber über die absolute Höhe des Brotverbrauches zu gewinnen. Da der Brotverbrauch in den Haushaltungen in seiner Höhe sehr verschieden ist, wirkt sich die unterschiedliche Kopfzahl auf den Verbrauch nur in geringem Maße aus.

Bei der Untersuchung wurde unterschieden: Roggenschrotbrot (Konsumbrot), reines Roggenbrot, Mischbrot, Weizenbrot und Brötchen, wobei der Preis für Roggenschrotbrot (Konsumbrot) durchweg 0,55 DM für 1 1/2 kg, für reines Roggenbrot vorwiegend 0,68 DM für 1 1/2 kg, für Mischbrot vorwiegend 0,74 DM für 1 1/2 kg und für Weizenbrot vorwiegend 0,58 DM für 1 kg beträgt; daneben bestehen aber noch andere Preise, so daß die aus der Tabelle ermittelten Brotpreise Durchschnittspreise sind.

Die Trennung von Weizenbrot und Brötchen war nicht möglich, sie beeinträchtigt das Bild aber auch nicht wesentlich. Im ganzen entfallen etwa ein Zehntel des Verbrauchs dieser Rubrik auf Brötchen.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind in der Tabelle auf S. 477 dargestellt. Die Durchschnittszahlen der 66 Haushaltungen in den beiden ersten Zeilen zeigen, daß der durchschnittliche Verbrauch je Haushalt etwa 31 kg beträgt, für den nicht ganz 16 DM aufgewendet werden müssen. Hiervon entfällt nach dem Gewicht knapp ein Viertel auf das Konsumbrot, nach dem Wert nur 17 vH, während das Weizenbrot die stärkste Gruppe mit 34 vH des Gewichtes und 44 vH des Wertes darstellt. Diese zusammenfassende Übersicht sagt nur etwas über den Gesamtverbrauch der einzelnen Sorten, aber noch nichts über die Auswirkung auf die einzelnen Haushaltungen. Um auch hiervon ein Bild zu gewinnen, sind die Haushaltungen in Gruppen eingeteilt worden, je nach der hauptsächlich von ihnen

*) Sonderuntersuchung aus der Statistik der Wirtschaftsrechnungen für 66 drei- und vierköpfige Haushaltungen

verwandten Brotsorte. Es zeigt sich, daß diese bevorzugte Brotsorte jeweils etwa 60 bis 70 vH der Gesamtmenge ausmacht, während der wertmäßige Anteil natürlich mit Bevorzugung teurerer Sorten zunimmt. Er bewegt sich zwischen 50 auf 72 vH.

Durchschnittlicher Brotverbrauch von 66 Haushaltungen im März 1950

Haushaltungen	Pers. je Haushalt	Roggenschrotbrot		reines Roggenbrot		Mischbrot		Weizenbrot und Brötchen		Gesamt-Brotverbrauch			
		kg	DM	kg	DM	kg	DM	kg	DM	kg	DM	DM/kg	
insgesamt	18 48	3 4	7,2 23,4 vH	2,67 16,8 vH	5,7 18,4 vH	2,56 16,2 vH	7,5 24,2 vH	3,70 23,3 vH	10,5 34,0 vH	6,93 43,7 vH	30,9 100 vH	15,86 100 vH	0,51
davon verbrauchen vorwiegend													
Roggenschrotbrot	6 15	3 4	18,0 61,4 vH	6,65 49,5 vH	1,0 3,5 vH	0,45 3,4 vH	2,8 9,4 vH	1,39 10,3 vH	7,5 25,7 vH	4,95 36,8 vH	29,4 100 vH	13,44 100 vH	0,46
reines Roggenbrot	5 6	3 4	0,3 0,9 vH	0,10 0,7 vH	18,3 63,2 vH	8,04 54,5 vH	0,4 1,3 vH	0,20 1,4 vH	10,0 34,6 vH	6,40 43,4 vH	28,9 100 vH	14,74 100 vH	0,51
Mischbrot	5 13	3 4	3,1 9,8 vH	1,16 7,0 vH	2,3 7,1 vH	1,06 6,4 vH	21,7 67,7 vH	10,69 64,4 vH	5,0 15,4 vH	3,68 22,2 vH	32,1 100 vH	16,59 100 vH	0,52
Weizenbrot	2 14	3 4	2,4 7,3 vH	0,90 4,8 vH	7,1 21,3 vH	3,24 17,1 vH	2,5 7,6 vH	1,25 6,6 vH	21,1 63,8 vH	13,55 71,5 vH	33,1 100 vH	18,94 100 vH	0,57

Etwa ein Drittel der Haushaltungen verbraucht vorwiegend Roggenschrotbrot, aber auch bei diesen Haushaltungen nimmt das Konsumbrot nach dem Wert nur etwa die Hälfte ein. Die übrigen Haushalte verbrauchen vorwiegend andere Brotsorten, wobei Mischbrot und Weizenbrot etwas stärker bevorzugt werden als das reine Roggenbrot. In allen Haushaltungen wird Weizenbrot mit einem hohen Gewichtsanteil und einem Wertanteil von wenigstens einem Viertel des Gesamtaufwandes verbraucht. Auffällig ist der niedrige Weizenbrotverbrauch bei den Mischbrot bevorzugenden Haushaltungen. Dies erklärt sich wohl daraus, daß die Haushaltungen der Abwechslung halber gelegentlich auch eine andere Brotsorte verbrauchen. Bei vorwiegend Roggenbrot verbrauchenden Haushaltungen ist dies das Weizenbrot; die vorwiegend Mischbrot und auch die vorwiegend Weizenbrot verzehrenden wechseln dagegen gelegentlich zum Roggenbrot.

Die durchschnittlichen Brotpreise pro Kilogramm liegen bei den vorwiegend Roggenschrotbrot essenden Haushaltungen bei 0,46 DM und steigen an bis auf 0,57 DM bei den vorwiegend Weizenbrot essenden Haushaltungen. Diese Differenzen sind wesentlich geringer als die Unterschiede zwischen den Kilogrammpreisen für Roggenschrotbrot und Weizenbrot und geben einen Anhalt für die Nivellierung, die durch den Verbrauch verschiedener Brotsorten bewirkt wird.

Als Ergebnis der Untersuchung bleibt die Erkenntnis, daß nur et. ein Drittel der Haushaltungen vorwiegend das im Preis nur geringfügig gestiegene Konsumbrot verzehrt. Sie sind also die Nutznießer der nur geringen Preissteigerung bei dieser Brotsorte, da aber, wie oben angeführt, auf dies billige Brot wertmäßig nur etwa die Hälfte der Aufwendungen für Brot entfällt, wird auch diese Gruppe von den stärkeren Preissteigerungen der übrigen Sorten mit erfaßt. Andererseits zeigt die Tabelle, daß es allen Haushaltungen möglich ist, Preissteigerungen durch Übergang auf eine billigere Sorte auszugleichen. Auch der vornehmlich Konsumbrot verzehrende Haushalt hat die Möglichkeit, wenn auch dadurch für ihn die Senkung des allgemeinen Standards im Brotverbrauch besonders fühlbar wird, weil er hierbei auf seinen Weizenbrotverbrauch zurückgreifen muß, um durch Einschränkung gerade des Verbrauchs dieser im Preis bekanntlich am stärksten gestiegenen Brotsorte die Preiserhöhungen ausgleichen zu können. Zweifellos ist dies Ausweichen zur billigeren Brotsorte eine Verschlechterung der Lebenshaltung selbst, bedeutet aber keineswegs eine Gefährdung der Ernährungslage, da es möglich ist, mit dem gleichen Aufwand die gleiche Brotmenge zu beziehen, wenn auch in einer minderen Qualität.

Ob und in welchem Ausmaß die Haushaltungen jedoch von dieser Möglichkeit des Ausweichens durch Änderung der Wahl ihrer bisherigen Brotsorten zu Gunsten billigerer Gebrauch machen, hängt letzten Endes von der Elastizität der Nachfrage der Haushaltungen ab, wobei aber nicht nur die Preishöhe, sondern auch weniger elastische Momente wie Diätgründe eine Rolle spielen.

Zum Vergleich werden nachstehend die heute in Kiel geltenden Preise für die vor der Preiserhöhung gängigsten Brotsorten aufgeführt:

Roggenschrotbrot (Konsumbrot)	0,57 DM je 1 1/2 kg
reines Roggenbrot	0,70 DM je 1 1/2 kg
Mischbrot	0,79 DM je 1 1/2 kg
Weizenbrot	0,64 DM je 1 kg.

At.

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat September 1950

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig-Holstein

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im September 1950

Ort	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag in mm		Sonnenschein in Stunden		heißere Tage	trübe Tage	Zahl der Tage mit						
	Monatsmittel	Abweichung von d. Norm	Monatssumme	in vH der Norm	Monatssumme	in vH der mögl. Dauer			Niederschlag		Hagel	Gewitter	Nebel	Windstärke	
									1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr				6 u. mehr	8 u. mehr
Westküste															
Wyk a. Föhr	14,1	+ 0,7	194	240	155	35	-	12	18	22	-	6	-	19	2
Husum	15,1	+ 0,2	212	269	150	34	-	12	20	24	-	7	2	14	1
Glückstadt/Elbe	15,1	- 0,1	122	194	140	37	-	10	19	21	1	2	-	-	-
Mittellzone															
Flensburg	15,1	+ 0,4	155	175	152	40	-	12	21	23	-	1	-	16	4
Schleswig	12,0	+ 0,4	156	244	128	33	-	8	21	23	-	4	4	11	4
Neumünster	13,0	+ 0,3	156	226	-	-	-	7	20	25	-	2	3	-	-
Grambek/Mölln	12,9	0,0	75	132	-	-	1	6	17	23	-	3	3	12	2
Ostküste															
Arnis/Schlei	-	-	108	161	140	36	1	11	20	21	-	1	1	-	-
Kiel-Holtenau	13,3	+ 0,6	106	177	139	36	1	10	19	24	-	3	1	8	2
Marienleuchte	13,5	+ 0,1	105	233	151	39	1	12	18	20	-	-	-	12	1
Lübeck	13,4	+ 0,4	95	190	140	37	-	13	19	23	-	2	-	13	2
Mittel Schlesw.-Holst. 1)	15,3	+ 0,4	129 ²⁾	195 ²⁾	159	36	0,4	10,2	19 ²⁾	22 ²⁾	0,2	2,6	1,3	14,0	3,4

1) Mittel aus 21 Stationen
2) Kreisweise Mittelung aus 141 Stationen

Der September war nur im südlichen Lauenburg und im Raum Segeberg-Eutin etwas zu kalt. Gegen den Norden und seine Küste brachten der Monat bis maximal 0,9° (Westerland) zunehmende Temperaturüberschüsse. Das Landesmittel lag bei 13,2° und damit um 0,3° über dem langjährigen Durchschnitt. Die Niederschläge waren durchgehend übernormal. Während sie im Landesteil Schleswig sowie in West- und Mittelholstein jedoch vielfach 200 vH des langjährigen Mittels überschritten, ging ihr Relativwert im Südosten unter 140 vH zurück. Der Landesdurchschnitt erreichte mit 129 mm noch

195 vH des langjährigen Mittels.

Niederschlagsergebnisse im September 1950

Kreis	Mittlere Niederschlagsmonatssumme		Mittl. Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH d. Norm	
Südtondern	173	234	23
Flensbg.-Ld./St.	133	187	23
Husum	158	211	22
Schleswig	149	216	23
Eckernförde/Kiel	113	179	23
Rendsbg./Neum.	156	223	23
Eiderstedt	148	195	20
Norderdithm.	154	200	22
Süderdithm.	164	222	23
Steinburg	153	219	22
Pinneberg	116	181	23
Stormarn	87	143	21
Lauenburg	75	134	22
Segeberg	126	194	23
Eutin/Lübeck	93	172	22
Plön	100	175	22
Oldenburg i.H.	91	186	19
Mittel Schlesw.-Holst.	129	195	22

Der geringe Temperaturgewinn des Monats geht auf die wenigen spätsommerlichen Tage vom 1., 2. und 14. zurück sowie auf die bis zum 17. vielfach zugeführte, sehr milde Meeresluft. In der zweiten Monatshälfte dagegen lagen die Temperaturen überwiegend unter dem Normwert, wenn auch zumeist nur um geringe Beträge. Die Niederschlagstätigkeit des September, die nachts zum 3. einsetzte, sparte anschließend nur wenige und vereinzelte Tage aus. Vom 18. bis zum Monatsende steigerte sie ihre Ergiebigkeit derart, daß allein dieser Zeitraum 120 vH des langjährigen Septemberwertes lieferte.

Wetter und Landwirtschaft

Der außerordentlich nasse September wirkte sich für die Landwirtschaft, besonders im Nordwesten des Landes, sehr schädlich aus. Allgemein wurde die Bestellung der Winterseeten stark verzögert. Ebenso konnte die Spätkartoffelernte erst gegen Ende des Monats begonnen werden. Im nordwestlichen Teil kam es zu größeren Überschwemmungen. In diesen Gebieten sind die von Braunfäule befallenen Kartoffeln

stellenweise völlig vernichtet. In den übrigen Teilen wurde der Ertrag der Spätkartoffeln durch die Nässe etwas gemindert. Allerdings ist der Flächenertrag wegen der für diese Frucht günstigen Sommerwitterung immer noch höher, als dem Mittel entspricht. Die Rüben haben nicht besonders unter der Nässe gelitten. Alle drei Rübenarten ergaben wegen des für sie günstigen Sommerwetters höhere Erträge als im Vorjahr. Auch ist der Zuckergehalt wegen der hohen Temperaturen der Monate Mai bis August höher als im Vorjahr. Der reichliche Niederschlag des September begünstigte das Graswachstum, so daß Weiden und Wiesen, Klee- und Luzerneschläge gut stehen. Auch die Zwischenfrüchte haben eine große Menge Grünmasse gebracht, so daß für den Winter reichliches Silagefutter zur Verfügung steht. Abgesehen von den überschwemmten Gebieten, in denen das Vieh frühzeitig aufgestellt werden mußte, konnte die Milchleistung der Kühe auf einem recht guten Stand gehalten werden.

Die Feldarbeiten konnten bei den vielen Regentagen vielfach nicht zeitig begonnen werden, so daß die Landwirtschaft insgesamt in ihrer Arbeit verhältnismäßig stark zurückliegt.

Die tierischen Schädlinge, wie Raupen und Mäuse, wurden durch die starken Niederschläge besonders in den Überschwemmungsgebieten stark vermindert, jedoch nimmt die Schneckenplage zu.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	Seite
<u>Bevölkerung</u>	
Die natürliche Bevölkerungsbewegung	480
Die Zugezogenen nach dem Herkunftsgebiet	480
Die Fortgezogenen nach dem Zielgebiet	480
Die Gestorbenen nach den wichtigsten Todesursachen	481
<u>Arbeitsmarkt</u>	
Die Entwicklung des Arbeitsmarktes	481
Die Unterstützungsempfänger	481
<u>Landwirtschaft</u>	
Endgültige Ernteschätzung, Erntevorschätzung und Saatenstand der landwirtschaftlichen Hauptfrüchte	482
Ernteermittlung und Wachstumsstand des Gemüses	483
Milcherzeugung und Milchverwendung	483
Schlachtungen, durchschnittliches Schlachtgewicht und Gesamtschlachtgewicht	483
<u>Industrie</u>	
Beschäftigte in der Industrie	484
Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Industrie	484
Energie- und Brennstoffverbrauch in der Industrie	484
neu Entwicklung der Industriegruppe Feinkeramik	485
Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz im Bauhauptgewerbe	485
Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe nach Bedarfsträgern	485
Index der industriellen Produktion (ohne Baugewerbe)	486
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	487
<u>Handel und Verkehr</u>	
Interzonenhandel	488
Außenhandel	488
Güterumschlag im Binnenverkehr der Häfen Schleswig-Holsteins nach Häfen	488
Güterverkehr über See	489
Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	489
Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	490
Deutsche Bundespost	490
<u>Löhne und Preise</u>	
Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft	491 - 493
Erzeuger- und Großhandelspreise ausgewählter Waren	494 - 496
Preisindexziffern für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	497
<u>Finanzwesen</u>	
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	497
<u>Geld und Kredit</u>	
Monatsausweise von 185 Geldinstituten	498
<u>Verbrauch</u>	
neu Versteuerung von Mineralölen seit dem 1. 4. 1948	499
<u>Rechtspflege</u>	
Konkurse und Vergleichsverfahren	499
<u>Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund</u>	
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern in den Ländern der Bundesrepublik	500

A b k ü r z u n g e n

- Ø = Durchschnitt
 - in einem Tabellenfach = nichts
 0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach = mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
 . in einem Tabellenfach = Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
 ... in einem Tabellenfach = die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
 P = vorläufige Zahlen.
 F = berichtigte Zahlen.
 Die Klassenintervalle rechnen - sofern nicht anders angegeben - einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 - 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").
 Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugszahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.
 Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG

Die natürliche Bevölkerungsbewegung

Zeit	Eheschließungen		Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Mehr/Weniger geboren als gestorben	
	ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unshelich			ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr
					ab- so- lut	auf 100 Le- bend- gebo- rene				ab- so- lut	auf 100 Le- bend- gebo- rene		
					1	2				3	4			5	6	7	8	9	10	11	12	13
§ 1938	1 214	9,4	2 800	21,7	194	6,9	67	1 439	11,2	150	5,4	+ 1 561	+ 10,5
§ 1945	1 684	9,3	3 109	17,2	399	19,3	.	3 799	21,1	533	17,1	- 690	- 3,9
§ 1946	1 800	8,4	3 831	17,7	753	19,7	89	3 134	14,5	375	9,8	+ 697	+ 3,2
§ 1947	2 197	9,9	3 748	16,8	473	12,6	78	2 610	11,7	508	0,2	+ 1 338	+ 5,1
§ 1948	2 311	10,1	3 811	16,6	396	10,4	81	2 092	9,1	235	6,1	+ 1 719	+ 7,5
§ 1949	2 062	9,1	3 707	16,4	396	10,7	82	1 995	8,8	187	5,0	+ 1 713	+ 7,6
1949 August	1 898	8,2	3 829	16,6	395	10,3	72	1 755	7,7	170	4,4	+ 2 064	+ 9,0
September	2 053	9,2	3 695	16,4	402	11,0	93	1 629	7,3	148	4,0	+ 2 026	+ 9,1
Oktober	2 499	10,9	3 425	14,9	388	11,3	75	1 812	7,9	154	4,5	+ 1 613	+ 7,0
November	2 146	9,7	3 554	15,1	353	10,5	85	1 948	8,8	161	4,8	+ 1 406	+ 6,3
Dezember	2 788	12,2	3 595	15,7	391	10,9	78	2 094	9,1	200	5,6	+ 1 501	+ 6,6
1950 Januar	1 094	4,8	3 625	15,8	413	11,4	82	2 260	9,9	211	5,8	+ 1 565	+ 6,0
Februar	1 392	6,7	3 320	14,0	374	11,3	80	2 093	10,1	217	6,5	+ 1 227	+ 5,9
März	1 911	8,4	3 870	16,9	432	11,2	85	2 269	9,9	230	5,9	+ 1 601	+ 7,0
April	2 246	10,2	3 653	16,5	440	12,1	57	2 078	9,4	158	4,3	+ 1 555	+ 7,0
Mai	2 466	10,8	3 716	16,3	464	12,5	89	2 215	9,7	208	5,6	+ 1 501	+ 6,6
Juni	1 631	7,4	3 429	15,6	419	12,2	89	1 993	9,1	188	5,5	+ 1 456	+ 6,6
Juli	2 020	9,0	3 411	15,1	377	11,1	57	1 790	7,9	144	4,2	+ 1 621	+ 7,2
August	2 004	8,9	3 280	14,6	368	11,2	64	1 851	8,2	144	4,4	+ 1 429	+ 6,4
darunter Heimatvertr. (Fl.-Gr. A)	.	.	1 212	15,7	177	14,6	20	488	6,3	31	2,6	+ 724	+ 9,4

Die Zugezogenen nach dem Herkunftsgebiet

Zeit	Ins- gesamt	davon aus															
		Heimatk.	Niederrhein	Nordrhein- Westfalen	Bayern	Württg.-Baden	Hessen	Bremen	Frankr. Zone	russ. Zone	Gebiet Ostlich Oder/Weise	Berlin	Ausland	Kriegsgefangen- schaft	Internierung	Schiff	unbekannt
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1948 Juni - Dez.	58 988	3 983	4 715	3 531	1 076	448	663	173	482	11 743	4 401	1 750	6 828	17 979	188	100	928
1949 August	5 197	670	575	579	104	85	126	97	131	1 187	76	301	312	872	1	20	61
September	6 234	621	516	579	127	76	66	34	132	1 305	79	258	284	2 064	2	36	55
Oktober	5 869	683	803	332	121	49	73	21	108	1 406	143	248	274	1 319	-	11	78
November	6 278	633	601	543	132	58	84	30	91	1 223	133	170	219	8 121	-	21	219
Dezember	7 146	546	583	485	106	34	83	29	110	1 013	123	130	192	3 610	2	24	96
1950 Januar	5 844	652	599	468	98	32	76	22	72	922	88	126	312	2 119	-	9	240
Februar	3 301	497	477	440	88	24	61	30	59	773	45	125	231	336	10	9	97
März	4 314	571	650	533	114	41	84	25	107	954	145	147	458	173	12	23	279
April	4 962	891	869	708	135	46	101	27	96	898	106	162	501	345	4	14	99
Mai	5 985	825	787	596	134	55	102	26	116	991	64	190	1 355	582	-	12	170
Juni	6 789	673	701	690	110	56	93	44	99	1 040	62	149	2 818	70	13	11	160
Juli	4 667	703	724	736	121	48	116	32	111	1 141	205	199	335	112	-	12	72
August	4 996	1 079	737	683	197	79	134	26	95	1 163	175	178	364	8	2	14	62
darunter Heimatvertr. (Fl.-Gr. A)	2 231	179	384	350	126	45	60	9	55	575	159	62	176	7	2	5	37

Die Fortgezogenen nach dem Zielgebiet

Zeit	Ins- gesamt	davon nach														
		Heimatk.	Niederrhein	Nordrhein- Westfalen	Bayern	Württg.-Baden	Hessen	Bremen	Frankr. Zone	russ. Zone	Gebiet Ostlich Oder/Weise	Berlin	Ausland	Schiff	unbekannt	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1948 Juni - Dez.	49 450	8 894	9 828	13 552	1 539	1 112	1 968	450	1 962	3 213	402	768	3 171	46	2	945
1949 August	9 795	1 499	836	2 149	171	165	320	135	3 125	376	11	363	419	10		216
September	9 950	1 862	836	2 186	195	266	339	105	2 822	313	20	279	505	5		217
Oktober	11 261	2 009	1 024	2 359	157	261	293	85	3 606	316	22	286	472	6		385
November	12 700	2 259	913	2 200	169	120	347	104	4 918	286	28	248	559	7		562
Dezember	7 911	2 795	897	1 786	152	76	296	119	505	244	31	257	492	10		251
1950 Januar	6 636	1 214	693	1 994	116	116	262	92	279	206	16	166	541	10		331
Februar	6 456	1 949	608	1 837	159	87	257	84	253	171	4	145	389	5		508
März	11 657	2 393	1 083	3 987	226	127	385	103	2 469	251	26	188	477	5		337
April	13 525	2 598	1 210	3 751	180	203	469	147	3 680	267	28	199	495	13		285
Mai	16 453	2 375	943	3 222	226	517	349	100	7 357	269	20	149	405	9		514
Juni	18 377	2 269	832	3 055	170	501	655	150	9 501	210	22	147	511	35		319
Juli	16 717	2 344	932	2 864	254	469	1 026	118	7 215	240	9	146	530	14		546
August	16 439	2 406	910	2 964	246	806	390	117	7 056	193	13	220	724	4		380
darunter Heimatvertr. (Fl.-Gr. A)	11 859	936	545	1 895	136	696	246	63	6 796	79	13	97	229	3		125

Die Gestorbenen nach den wichtigsten Todesursachen

Zeit	Insgesamt	davon starben an															
		Typhus und Paratyphus	Scharlach	Keuchhusten	Diphtherie	Tuberkulose	Krebs und and. bösart. Geschw.	Gehirnblutg., Schlaganfall u. Lähmungen	Herzkrankheiten	Lungenentzündung	Frühgeburt, Lebensschw., angeb. Mißbildg.	Darmkatarrh unter 1 Jahr	Altersschwäche	Selbstmord	Mord	Verunglückungen	Übrigen Todesursachen
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1949 August	1 765	11	-	10	3	93	316	168	173	72	118	14	130	52	1	119	485
September	1 629	6	-	-	1	97	321	138	218	63	77	28	95	55	-	101	429
Oktober	1 812	16	-	10	6	91	343	162	202	106	75	23	111	51	5	84	527
November	1 948	5	1	6	8	90	331	206	250	110	109	9	141	51	2	85	544
Dezember	2 094	7	-	3	7	92	358	229	266	159	114	15	174	45	-	90	535
1950 Januar	2 260	8	-	4	4	97	363	246	263	166	112	18	197	55	1	72	654
Februar	2 093	4	-	3	2	92	310	224	265	157	116	28	177	44	1	70	600
März	2 269	5	-	2	4	75	374	279	288	139	120	36	167	63	1	82	634
April	2 078	8	-	3	4	90	317	271	284	125	95	28	179	51	-	90	533
Mai	2 215	2	-	1	1	79	361	271	283	132	113	40	140	75	1	86	628
Juni	1 993	6	-	2	2	92	327	237	253	101	106	34	122	57	2	100	552
Juli	1 790	5	-	1	1	78	336	178	230	75	97	21	118	78	2	96	474
August	1 851	10	-	3	2	71	374	180	245	62	90	27	138	61	1	115	472

ARBEITSMARKT

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit*	Arbeitslose			Offene Stellen		Vermittlungen	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		Flüchtlinge	weiblich				
		1	2					3	4	5	6	7
1949 Oktober	191 698	112 136	60 381	1 498	747	28 720	9 398
November	200 433	118 045	60 829	1 241	617	26 597	10 103
Dezember	221 184	129 365	66 373	844	509	18 925	6 519
1950 Januar	244 458	141 225	70 105	1 235	715	18 038	5 926
Februar	246 352	140 992	70 759	2 086	1 050	25 074	6 966
März	235 158	135 144	69 899	2 605	1 195	34 926	8 431
April	231 727	132 672	70 091	2 534	1 205	30 725	10 601
Mai	219 599	125 852	68 036	2 321	1 194	30 146	10 338
Juni	203 450	115 354	64 611	2 429	1 116	31 125	10 355
Juli	193 152	109 107	62 605	2 593	1 186	33 171	10 700
August	180 821	102 622	59 531	2 726	1 277	31 808	11 126
September	178 082	101 085	57 412	2 973	1 378	27 808	10 295
Oktober	179 546	100 425	57 386	2 684	1 158	26 136	9 840

*) Stand Ende des Monats.

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

Die Unterstützungsempfänger

Stand: Ende September 1950

Arbeitsamtsbezirke	Hauptunterstützungsempfänger						Unterstützte Kurzarbeiter			
	der Arbeitslosenversicherung			der Arbeitslosenfürsorge			in vH der Arbeitslosen	insgesamt	davon	
	insgesamt	davon		insgesamt	davon				männl.	weibl.
		männl.	weibl.		männl.	weibl.				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Oldesloe	3 364	2 352	1 012	12 794	9 528	3 266	93,8	1	1	-
Elmshorn	4 176	2 942	1 234	15 359	10 606	4 753	93,7	180	75	105
Flensburg	3 795	2 774	1 021	17 451	11 971	5 480	90,8	-	-	-
Heide	1 456	1 068	388	10 135	7 724	2 411	87,6	-	-	-
Kiel	4 723	3 379	1 344	17 915	12 206	5 719	85,6	88	78	10
Lübeck	6 236	3 986	2 250	27 079	18 536	8 543	86,7	18	4	14
Neumünster	2 632	1 901	731	10 450	7 665	2 785	90,6	7	7	-
Rendsburg	1 409	1 027	382	7 532	5 274	2 258	87,5	-	-	-
Schleswig	2 137	1 369	768	10 668	7 869	2 799	92,5	15	15	-
Schleswig-Holstein	29 928	20 798	9 130	129 393	91 379	38 014	89,5	309	180	129

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

LANDWIRTSCHAFT

Endgültige Ernteschätzung, Erntevorschätzung und Saatensatz der landwirtschaftlichen Hauptfrüchte

Kreisfreie Städte und Kreise	Schätzung der Strobernte von																					
	Winterroggen		Sommerroggen		Winterweizen		Sommerweizen		Wintergerate		Sommergerate		Hafer		Wintermengengetreide		Sommermengengetreide		Erbsen und Wicken		Hilfsfruchtgemenge und Mischfrucht	
	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Flensburg	44,0	1 047	29,4	71	40,0	32	28,1	3	38,0	42	34,0	102	40,0	396	35,9	4	40,0	656	26,1	13	35,3	32
Kiel	44,3	519	32,3	10	34,2	109	31,6	6	33,5	29	26,8	29	33,5	291	39,7	16	33,6	192	26,3	11	-	-
Lübeck	45,0	6 219	32,3	110	46,5	1 260	39,0	156	34,0	439	32,0	221	35,0	2 614	50,0	30	45,0	1 161	30,0	87	36,5	150
Neumünster	55,0	1 161	46,0	32	-	-	32,5	3	33,4	7	26,1	3	44,0	326	38,1	8	43,0	598	-	-	25,9	36
Bokernförde	48,0	30 979	32,9	349	37,2	11 063	30,4	1 523	31,8	3 053	27,0	3 178	31,6	13 588	44,0	189	31,4	15 037	26,6	790	45,9	1 806
Eiderstedt	52,5	195	37,0	30	39,9	2 853	32,4	794	29,6	1 163	23,7	455	29,3	2 619	43,0	30	38,3	552	22,0	128	25,0	250
Butin	42,0	17 094	35,7	511	36,9	11 159	28,9	679	33,1	3 372	29,3	1 406	30,0	10 437	37,0	63	29,3	4 852	24,6	704	29,2	327
Flensburg-Ld.	40,1	34 823	35,4	532	45,0	9 529	28,1	323	36,9	2 317	29,0	1 869	35,5	20 899	39,9	176	31,3	23 303	26,1	491	35,3	647
Hsgt. Lauenburg	41,5	51 767	30,4	669	44,4	12 532	32,4	502	34,0	3 998	28,6	1 087	33,1	29 331	36,0	140	29,7	6 665	26,6	793	35,1	825
Husum	34,5	16 864	31,4	509	41,9	5 292	31,6	1 548	34,5	2 715	30,4	1 423	34,1	14 932	27,7	75	34,3	11 782	27,3	838	36,5	1 044
Norderdithm.	46,1	11 825	34,5	511	43,9	6 027	37,7	6 711	36,3	4 508	34,7	829	39,9	16 782	34,0	48	40,4	6 294	24,0	324	36,9	1 026
Oldenburg	44,4	17 653	34,0	37	45,6	31 588	40,1	3 805	42,6	5 172	28,7	9 408	35,7	18 685	41,0	148	32,1	9 823	35,5	1 331	32,3	824
Pinnberg	47,4	21 624	42,1	960	40,3	2 362	31,5	261	28,8	524	27,7	230	33,0	12 233	32,4	62	34,9	5 916	18,0	47	32,1	411
Plön	45,5	33 606	28,6	409	38,5	24 960	32,9	1 375	33,6	8 319	27,2	4 556	32,7	23 054	39,2	204	31,1	16 228	28,2	2 783	27,5	968
Rendsburg	39,4	56 208	35,5	2 407	43,0	4 691	31,4	393	33,7	1 281	26,1	1 211	36,3	23 994	36,0	166	38,4	33 193	24,1	460	23,7	438
Schleswig	34,7	32 646	31,4	804	38,0	5 217	37,4	490	31,2	1 251	24,3	865	31,9	19 085	37,9	171	30,9	21 933	20,8	179	28,4	494
Segeberg	41,0	54 165	33,1	2 208	33,8	4 901	35,2	538	32,9	1 956	27,8	742	32,4	25 836	39,1	113	35,4	19 983	23,3	289	26,5	472
Steinburg	34,4	16 567	29,8	653	36,3	6 080	31,5	1 169	30,9	1 944	29,0	873	31,3	12 126	28,7	86	32,5	11 122	24,5	211	33,3	2 877
Stornarn	47,3	36 785	30,7	359	42,8	10 122	34,8	345	39,4	3 727	29,1	905	35,6	18 395	40,7	252	36,1	9 877	31,1	364	44,7	1 359
Süderdithm.	44,3	17 675	40,1	521	52,3	9 885	47,7	8 161	39,3	6 296	37,6	1 801	42,1	19 892	34,0	187	42,4	10 850	35,0	287	42,4	4 539
Südtondern	36,1	13 238	29,1	576	34,3	5 732	37,1	1 532	32,8	574	27,0	2 439	35,2	18 220	39,3	138	30,1	9 716	26,0	286	21,2	350
Schl.-Holst. dagegen endg. Ernte 1949	41,4	472 460	33,3	11 868	40,9	163 414	37,6	30 317	35,4	53 198	28,3	33 609	34,3	303 633	37,3	2 306	33,7	219 733	27,5	10 416	35,5	19 177
	45,3	538 702	34,3	13 118	41,4	123 692	37,6	20 804	34,4	53 840	28,2	29 477	35,3	297 331	36,8	3 422	33,2	208 858	26,4	20 461	34,9	26 073

Kreisfreie Städte und Kreise	Streueringtrag von Strauwiesen		Endgültige Ernteschätzung																	
			Winterrapen		Sommerrapen		Winterrüben		Sommerrüben		Körnererf		Mohn		Pflachs					
	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t		
	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40		
Flensburg	-	-	-	-	13,0	1	-	-	-	-	-	-	-	-	58,0	12	11,6	2		
Kiel	28,4	60	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Lübeck	27,2	120	24,0	238	-	-	16,0	6	-	-	-	-	-	13,3	5	-	45,0	32	9,0	6
Neumünster	40,0	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Bokernförde	20,5	443	18,1	1 412	14,6	120	15,4	319	14,0	20	12,3	106	9,0	5	85,0	723	13,0	111		
Eiderstedt	20,3	63	20,7	288	15,7	24	12,5	1	-	-	11,0	6	9,0	3	42,0	13	8,4	3		
Butin	26,5	546	20,2	1 691	15,6	27	17,0	92	-	-	13,8	12	8,3	3	46,7	495	8,0	85		
Flensburg-Ld.	20,0	322	17,5	56	13,0	3	12,5	43	-	-	10,7	16	7,8	1	21,7	486	9,0	75		
Hsgt. Lauenburg	23,7	1 164	23,2	2 239	20,7	50	17,6	113	16,7	5	13,3	4	10,3	23	41,2	437	10,5	111		
Husum	18,0	331	18,7	903	15,8	58	10,0	2	-	-	11,0	4	9,0	2	42,0	84	8,4	17		
Norderdithm.	20,3	564	21,0	1 250	14,0	56	12,5	6	14,0	3	-	-	8,0	1	45,0	270	9,0	54		
Oldenburg	28,0	526	20,1	4 241	13,7	162	14,3	664	12,0	2	10,8	118	8,3	12	47,0	926	7,6	150		
Pinnberg	22,5	430	15,0	312	13,6	3	-	-	-	-	12,0	1	-	-	52,5	16	10,5	3		
Plön	40,0	1 316	19,0	2 913	13,0	95	12,6	524	10,0	3	11,0	50	8,8	3	40,7	578	9,4	133		
Rendsburg	24,6	989	16,3	499	-	-	11,7	87	-	-	13,5	20	6,5	1	39,3	185	7,9	37		
Schleswig	13,0	371	17,5	-	-	-	12,6	24	-	-	10,9	3	9,0	1	37,7	351	7,3	68		
Segeberg	30,0	603	19,3	732	13,0	26	13,7	121	12,0	2	15,0	13	11,0	8	39,6	305	13,5	88		
Steinburg	15,0	89	17,1	1 230	13,0	4	12,4	9	-	-	12,0	4	8,0	2	52,5	47	10,5	9		
Stornarn	31,3	1 024	19,0	1 125	18,0	18	16,8	124	-	-	12,5	3	11,0	3	51,3	328	6,7	43		
Süderdithm.	20,5	193	22,5	2 390	13,8	32	15,0	17	-	-	-	-	8,0	2	60,0	36	8,0	5		
Südtondern	28,0	344	15,6	222	8,5	11	-	-	-	-	-	-	9,0	1	36,5	11	7,0	2		
Schl.-Holst. dagegen endg. Ernte 1949	24,8	9 510	19,8	21 736	14,4	690	14,1	2 152	13,5	35	11,7	369	9,6	69	47,5	5 335	8,9	1 003		
	25,3	11 804	23,1	20 768	16,6	2 676	17,3	4 002	12,7	94	13,5	2 260	9,8	724	43,2	5 803	8,7	1 171		

Kreisfreie Städte und Kreise	Endgültige Ernteschätzung						Erntevorschätzung				Saatensatz (Noten ¹⁾)			
	Haarf		Serradella		Serradella		Zucker- rüben	Futter- rüben	Kohl- rüben	Futter- möhren	Klee (auch in Gemisch mit Gräsern)	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden
	Rohstengel		Samen		Klee und Luzerne									
	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha	insges. in t	dz/ha							
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	
Flensburg	-	-	-	-	-	-	420,0	625,0	625,0	160,0	2,6	2,5	2,8	2,7
Kiel	-	-	-	-	260,8	26	-	280,0	225,0	291,4	2,0	2,0	2,0	3,0
Lübeck	-	-	-	-	-	-	280,0	700,0	550,0	270,4	2,2	3,0	2,3	2,3
Neumünster	-	-	-	-	-	-	-	300,0	320,0	200,0	2,0	-	2,0	2,0
Bokernförde	76,7	15	16,0	3	329,3	362	285,2	452,1	466,8	286,7	2,4	2,6	2,7	2,7
Eiderstedt	-	-	-	-	116,7	23	220,0	420,3	302,3	215,0	2,4	2,6	3,4	3,1
Butin	35,0	11	7,0	2	200,0	140	287,3	535,2	442,2	215,7	2,2	2,8	2,7	2,7
Flensburg-Ld.	-	-	-	-	170,0	156	284,1	388,6	388,7	255,2	2,4	2,5	2,7	2,5
Hsgt. Lauenburg	-	-	-	-	165,6	927	289,0	392,9	340,7	313,3	2,2	2,5	2,6	2,4
Husum	-	-	-	-	90,0	108	257,5	354,2	302,7	225,6	2,2	3,0	3,1	3,0
Norderdithm.	-	-	-	-	140,0	14	256,0	414,8	488,2	266,7	2,4	2,2	3,1	2,9
Oldenburg	50,0	10	10,0	2	220,0	88	312,9	563,2	496,4	300,0	2,2	2,4	2,6	2,4
Pinnberg	-	-	-	-	300,0	270	310,0	405,1	433,1	295,0	2,4	2,8	3,0	2,8
Plön	40,0	12	7,0	2	216,3	173	292,6	499,9	408,0	300,0	2,1	2,4	2,5	2,5
Rendsburg	40,0	4	7,0	1	236,7	2 036	284,7	369,6	416,3	287,5	2,2	2,3	2,7	2,6
Schleswig	41,5	8	9,0	2	120,0	300	262,7	338,6	332,0	213,8	2,2	2,3	2,9	2,6
Segeberg	35,0	11	7,0	2	171,4	1 680								

Erntermittlung und Wachstumsstand des Gemüses

nach der Schätzung von Ende September 1950

Zeit	Erntermittlung					Erntevorschätzung				Wachstumsstand (Noten*) ausgewählter Gemüsearten					
	Kopfsalat (Herbssalat)	Buschbohnen	Stangenbohnen	Einlegegurken	Schälgurken	Deuerweißkohl	Deuerrotkohl	Deuerwirsingkohl	Möhren, späte	Grünkohl	Rosenkohl	Herbst- u. Winterspinat	Rote Rüben (rote Bete)	Porree	Stackpeise-zwiebeln
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	1	2	3	4	5	6
September 1950	90,7	85,9	161,4	149,6	175,0	416,8	320,9	304,2	264,4	2,0	2,5	1,9	2,5	2,4	3,1
dagegen endg. Ertrag 1949	108,7	85,7	123,4	101,0	83,1	404,4	316,1	266,1	263,7	2,4	2,7	2,5	2,4	2,4	2,7
Ø 1936/1949	75,7	100,8	.	.	.	.	.	.	.	2,6	2,6	2,1	2,6	2,6	3,0

*) Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.
Die Niederschläge in vH aller Beurteilungen im September waren: zu gering -, ausreichend 57, zu hoch 43.

Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung von Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Zahl der Milchkühe	Milchertrag		insgesamt	Verfüttert	Im eigenen Haushalt verbraucht		An Molkereien und Eändler geliefert		Unmittelbar an Verbraucher abgesetzt		Verarbeitet im Haushalt des Kuhhalters		
		im Monat	tägl.			t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
	1000 St.	kg		t	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1949 September	388,8	275	9,2	106 837	4 180	3,9	6 382	6,0	95 458	89,4	567	0,5	251	0,2
Oktober	390,5	252	8,1	98 316	4 965	5,0	6 485	6,6	86 058	87,6	516	0,5	293	0,3
November	393,8	230	7,7	90 744	7 359	8,1	6 734	7,4	75 911	83,7	477	0,5	262	0,3
Dezember	409,3	223	7,2	91 281	8 040	8,8	6 453	7,1	75 867	83,1	677	0,7	245	0,3
1950 Januar	417,1	208	6,7	86 946	8 000	9,2	6 285	7,2	71 728	82,5	703	0,8	230	0,3
Februar	417,4	198	7,1	82 810	8 669	10,5	6 248	7,5	66 993	80,9	659	0,8	241	0,3
März	419,9	266	8,6	111 738	11 515	10,3	7 142	6,4	91 941	82,3	830	0,7	310	0,3
April	420,2	343	11,4	144 123	12 703	8,8	7 094	4,9	123 037	85,4	997	0,7	293	0,2
Mai	424,3	425	13,7	180 485	11 444	6,3	7 798	4,3	159 091	88,2	1 769	1,0	383	0,2
Juni	436,7	418	13,9	182 658	8 667	4,7	7 633	4,2	162 276	88,8	3 631	2,0	451	0,3
Juli	439,6	389	12,5	171 162	7 565	4,4	7 747	4,5	151 614	88,6	3 848	2,3	388	0,2
August	439,9	360	11,6	158 550	6 626	4,2	7 566	4,8	140 699	88,7	3 260	2,1	399	0,2
September	439,3	299	10,0	131 185	4 301	3,3	6 945	5,3	116 403	88,7	3 191	2,4	345	0,3

Schlachtungen*, durchschnittliches Schlachtgewicht** und Gesamtschlachtgewicht

Zeit	Rindvieh ohne Kälber		Kälber bis 3 Monate alt		Schweine			Schafe		Pferde und and. Einhufer		Gesamtschlachtgewicht
	Schlachtungen	Schl.-Gew.	Schlachtungen	Schl.-Gew.	insgesamt		darunter Hausschlachtungen	Schlachtungen	Schl.-Gew.	Schlachtungen	Schl.-Gew.	
					Schlachtungen	Schl.-Gew.						
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	Stück	kg	Stück	kg	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1949 September	11 029	223	4 731	27	14 984	99	266	15 649	27	839	253	4 705 410
Oktober	12 566	233	12 512	25	20 178	102	3 438	17 554	28	1 016	238	6 032 154
November	11 667	232	11 879	24	65 622	104	45 440	11 521	30	1 220	231	10 443 978
Dezember	7 975	222	9 687	24	94 732	100	72 713	5 052	28	1 059	274	11 907 760
1950 Januar	6 386	231	10 558	24	74 648	103	49 536	2 925	27	894	192	9 667 925
Februar	5 329	231	18 433	22	60 156	102	33 158	1 882	24	785	184	7 962 045
März	6 898	227	34 630	22	48 349	98	20 152	2 756	26	1 000	199	7 336 564
April	6 141	223	23 187	24	32 709	97	4 930	2 260	26	1 020	197	5 358 404
Mai	6 389	226	15 432	28	37 286	98	1 207	2 022	27	1 046	274	5 871 236
Juni	6 102	219	8 240	34	29 686	101	5 03	5 727	26	866	256	4 985 382
Juli	6 446	207	5 151	41	27 536	98	414	6 461	27	846	171	4 563 154
August	8 025	209	3 790	44	22 745	95	440	7 917	28	1 117	147	4 390 635
September	8 513	221	5 938	34	22 473	94	937	12 989	24	1 633	218	4 863 457

*) einschl. Hausschlachtungen.
**) ohne Hausschlachtungen.

INDUSTRIE

Beschäftigte in der Industrie¹⁾

Zeit	Inhaber und Angestellte ²⁾			Arbeiter ³⁾			Beschäftigte ⁴⁾		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1949 September	17 416	12 489	4 927	86 243	61 298	24 945	103 659	73 787	29 872
Oktober	17 320	12 402	4 918	87 188	61 425	25 763	104 508	73 827	30 681
November	17 473	12 462	5 011	89 208	61 657	27 551	106 681	74 119	32 562
Dezember	17 464	12 431	5 033	84 693	60 292	24 401	102 157	72 723	29 434
1950 Januar	17 590	12 547	5 043	82 807	59 163	23 644	100 397	71 710	28 687
Februar	17 442	12 441	5 001	80 794	58 582	22 212	98 236	71 023	27 213
März	17 539	12 487	5 052	81 745	59 890	21 855	99 284	72 377	26 907
April	17 641	12 504	5 137	84 838	62 367	22 471	102 479	74 871	27 608
Mai	17 820	12 642	5 178	88 164	64 646	23 518	105 984	77 288	28 696
Juni	17 860	12 618	5 242	91 387	66 816	24 571	109 247	79 434	29 813
Juli	17 873	12 690	5 183	92 623	67 251	25 372	110 496	79 941	30 555
August	18 232	12 871	5 361	96 622	69 586	27 036	114 854	82 457	32 397
September	18 371	12 911	5 460	100 189	70 808	29 381	118 560	83 719	34 841

Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Industrie¹⁾

Zeit	Erfasste Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte ⁴⁾	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne ⁵⁾ Bruttosumme	Gehälter ⁶⁾ 1000 DM	Umsatz ⁷⁾		
						insgesamt	davon	
							Inlands-umsatz einschl. Umsatz an Bes.Macht	Auslands-umsatz
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 September	2 253	103 659	16 921	17 989	5 222	156 345	130 874	5 472
Oktober	2 249	104 508	17 174	18 133	5 241	165 411	159 264	6 147
November	2 260	106 681	17 797	18 541	5 359	167 429	161 669	3 760
Dezember	2 260	102 157	17 092	18 813	5 627	149 702	143 991	5 711
1950 Januar	2 234	100 397	16 382	17 542	5 265	137 283	132 297	4 986
Februar	2 228	98 236	15 382	16 729	5 251	140 931	136 451	4 480
März	2 216	99 284	16 537	18 051	5 280	162 243	155 785	6 458
April	2 205	102 479	16 124	17 964	5 348	159 485	154 561	4 924
Mai	2 207	105 984	17 166	19 303	5 433	182 718	175 657	7 062
Juni	2 192	109 247	18 166	20 341	5 545	201 127	190 442	10 685
Juli	2 165	110 496	17 723	20 770	5 521	215 655	206 048	9 607
August	2 154	114 854	19 534	22 114	5 714	247 032	233 994	13 038
September	2 141	118 560	20 343	22 829	5 774	247 101	235 527	11 574

Energie- und Brennstoffverbrauch in der Industrie¹⁾

Zeit	Stromverbrauch in 1000 kWh	Brennstoffbestand ⁹⁾	Brennstoffverbrauch in Steinkohleeinheiten ⁸⁾								
			insgesamt	darunter in einzelnen Industriegruppen - örtliche Einheiten -							
				Steine und Erden	Hoch- und Stahl-u. Walzwerke	Eisen- und Stahl-u. Tempergieß.	Chemie	Papier- erzeugung	Leder- erzeugung	Textil	Nahrungs- mittel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1949 September	24 840	.	75 169	25 376	16 035	1 720	2 672	5 520	2 058	1 642	12 355
Oktober	26 409	.	78 780	24 194	16 861	1 780	2 955	6 160	2 172	1 741	13 518
November	26 947	.	81 676	22 158	18 158	2 019	2 783	6 285	2 518	2 015	14 561
Dezember	27 960	.	80 779	20 258	18 301	2 077	3 569	6 074	2 521	2 057	13 572
1950 Januar	26 993	61 815	78 357	13 646	19 712	2 270	4 639	7 284	2 598	2 403	12 045
Februar	26 123	55 572	73 982	15 287	17 475	2 061	3 807	6 185	2 565	2 133	11 643
März	28 467	79 744	81 727	19 688	20 054	2 271	4 185	6 905	2 568	2 170	11 948
April	26 721	70 532	77 735	22 886	18 994	1 816	3 041	5 672	1 937	1 851	10 887
Mai	28 650	68 946	77 304	23 065	18 818	1 545	2 530	6 291	1 829	1 754	12 200
Juni	30 047	79 182	76 658	23 215	17 730	1 850	3 328	6 658	1 945	1 563	12 495
Juli	28 293	79 040	75 374	24 215	19 077	2 000	2 993	5 002	1 829	1 154	11 733
August	30 980	91 025	79 855	25 274	19 866	2 059	3 643	5 675	2 032	1 574	11 472
September	31 686	82 186	83 524	26 190	20 776	2 033	3 979	5 770	2 413	1 841	11 452

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, ohne Kfs.-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. Im allgemeinen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschl. Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.

Ausnahmen: Steine und Erden, Keramik und Textil-Industrie Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten. Milchverwertung (Nahrungsmittel-Industrie) Betriebe mit 2 und mehr Beschäftigten. Chemie, Glas und Ledererzeugung Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten.

2) einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge.

3) einschl. gewerbl. Lehrlinge.

4) Arbeiter (ohne Heimarbeiter), Inhaber und Angestellte einschl. kaufm., techn. und gewerbl. Lehrlinge.

5) ohne Heimarbeiterlöhne, einschl. Löhne gewerbl. Lehrlinge.

6) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.

7) ohne Handelsware. Sämtliche in Rechnung gestellten Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchsteuer und einschl. berechneter Kosten für Fracht und Verpackung usw.), Auftrags-Reparaturen, Lohnarbeiten und Montagen zum Brutto-Ausgangsrechnungswert.

8) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder -koks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlebriketts = 3 t Rohbraunkohle.

9) Lagerbestand in Steinkohleeinheiten am Ende des Berichtmonats (einschl. Einsatzkohle des Hochofenwerkes Lübeck).

Entwicklung der Industriegruppe Feinkeramik*

Zeit	Beschäftigte**	Geleistete Arbeiterstunden***	Löhne***		Gehälter***		Brutto- Produktionswert**
			Bruttosumme				
			RM / DM				
1	2	3	4	5			
1948	Januar	1 417	207 492	188 996	32 417	732 902	
	Februar	1 533	187 610	165 907	33 298	782 003	
	März	1 616	191 595	168 682	35 215	681 558	
	April	1 603	234 930	194 195	34 636	940 860	
	Mai	1 656	199 780	190 048	37 396	858 427	
	Juni	1 655	192 813	181 898	36 615	815 485	
	Juli	1 510	249 542	202 194	34 203	645 050	
	August	1 586	204 353	218 277	34 643	773 078	
	September	1 637	277 597	243 998	36 494	868 333	
	Oktober	1 616	277 632	242 124	31 481	1 011 199	
	November	1 674	249 880	288 741	33 394	1 103 079	
	Dezember	1 716	243 717	243 098	39 672	1 185 454	
1949	Januar	1 643	288 407	296 503	29 833	1 189 956	
	Februar	1 589	239 703	234 567	27 923	1 210 079	
	März	1 651	246 134	241 483	29 158	1 173 343	
	April	1 573	316 961	312 303	25 541	3 314 214	
	Mai	1 624	248 110	260 994	29 416		
	Juni	1 634	250 233	295 773	24 312	3 336 235	
	Juli	1 686	284 068	312 770	26 315		
	August	1 669	263 628	294 018	23 475	3 496 796	
	September	1 557	249 874	271 284	25 436		
	Oktober	1 545	252 068	248 137	26 598	3 668 045	
	November	1 552	265 021	271 776	27 413		
	Dezember	1 511	325 257	327 495	26 896	3 087 123	
1950	Januar	1 478	243 403	263 743	26 683		
	Februar	1 496	245 740	251 667	25 497	3 668 045	
	März	1 453	244 564	250 107	25 360		
	April	1 427	294 892	276 414	25 471	3 087 123	
	Mai	1 422	235 553	242 723	24 917		
	Juni	1 424	262 322	292 347	25 889	...	
	Juli	1 442	262 643	346 715	26 133		
	August	1 444	241 539	279 080	25 180	...	
	September	1 468	291 727	327 411	25 063		

*) nach den Ergebnissen der Industriegerichterstattung bis einschl. Juni 1949 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ab Juli 1949 Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.
 **) nach technischen Einheiten.
 ***) nach örtlichen Einheiten.

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz im Bauhauptgewerbe 1)

Zeit	Beschäftigte			Geleistete Arbeits- stunden ³⁾	Löhne ⁴⁾	Gehälter ⁵⁾	Gesamt- umsatz	
	ins- gesamt ²⁾	darunter						in 1000	Bruttosumme	1000 DM
		Fach- arbeiter	Helfer, Hilfsarb., Umschüler, gew. Lehrlinge					
		1	2	3	4	5	6				7
1949	September	23 572	10 228	11 650	3 936	5 327	424	12 444
	Oktober ⁶⁾	23 709	10 371	11 429	4 271	5 287	445	13 057
	November	23 044	10 456	10 979	4 288	5 320	423	13 310
	Dezember	19 436	9 329	8 511	3 552	4 577	421	14 596
1950	Januar	14 713	6 618	6 518	2 705	3 445	392	9 549
	Februar	16 640	7 324	7 754	2 337	3 000	385	8 890
	März	20 274	8 635	10 057	3 426	4 261	386	11 339
	April	20 187	8 996	8 593	3 457	4 312	384	10 824
	Mai	22 028	9 475	10 937	3 914	4 865	387	11 765
	Juni	24 844	10 301	12 908	4 304	5 637	392	13 188
	Juli	26 252	11 041	13 595	4 942	6 190	411	15 336
	August	27 497	11 470	14 350	5 255	6 787	419	17 196
	September	26 428	11 389	13 365	5 069	6 827	426	20 402

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe 1)
nach Bedarfsträgern - in 1000 -

Zeit	Insgesamt			Wohnungs- bauten		Landw. Bauten		Gewerbl. und industrielle Bauten		Verkehrs- bauten		Übrige Öffentl. Bauten		Von den geleist. Arbeits- stunden entf. auf Arbeiten für die Bes.Macht	
	Neubau	Instand- setzungen	Trümmer- beseitigung und Abbruch	Neubau	Instand- setzungen	Neu- bau	Instand- setzungen	Neu- bau	Instand- setzungen	Neu- bau	Instand- setzungen	Neu- bau	Instand- setzungen		
															1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1949	Sept.	2 088	1 520	40	1 112	592	112	128	424	216	176	320	264	264	64
	Okto.	2 390	1 502	39	1 262	505	110	156	461	239	207	347	350	256	28
	Nov.	2 440	1 504	32	1 280	488	120	152	440	224	248	376	352	264	80
	Dez.	2 664	1 560	48	1 400	512	112	136	480	280	304	392	468	240	112
	Jan.	2 200	1 240	112	1 168	392	80	80	440	208	184	256	328	304	176
1950	Jan.	1 571	1 054	80	814	308	38	45	335	214	94	246	290	241	196
	Febr.	1 394	907	36	690	256	47	43	291	182	121	219	244	209	189
	März	2 208	1 142	75	1 073	326	109	98	399	170	286	331	340	218	180
	April	2 255	1 127	76	1 147	353	134	89	415	178	259	301	300	205	127
	Mai	2 501	1 300	113	1 259	349	166	144	458	204	265	396	353	207	31
	Juni	2 925	1 430	149	1 500	351	190	192	592	230	266	455	377	202	15
	Juli	3 272	1 529	141	1 752	357	212	161	540	212	381	572	386	227	20
	Aug.	3 581	1 542	131	1 973	346	224	176	569	204	382	592	433	225	41
	Sept.	3 535	1 599	134	2 000	321	178	137	559	201	302	551	496	189	42

1) nach den Ergebnissen der Bauberichterstattung. Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, jedoch ohne Bauberggewerbe.
 2) Tätige Inhaber, kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge, Facharbeiter, Poliere usw. Helfer, Hilfsarbeiter, Umschüler und gewerbl. Lehrlinge.
 3) einschl. der Arbeitsstunden der auf den Baustellen mitarbeitenden Inhaber und Angestellten.
 4) einschl. der Entgelte für Poliere, Schachtmeister usw. sowie Löhne gewerbl. Lehrlinge.
 5) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.
 6) Im Oktober 1949 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den bisherigen, in der unteren Zeile für den neuen Firmenkreis.

Index der industriellen Produktion (ohne Baugewerbe)

- arbeitstägliche Berechnung¹⁾-

1936 = 100

Zeit	Gesamtindex* bezogen auf den Kopf d. Bevölkerung**	Gesamtindustrie					Allgemeine Produktionsgüter								
		mit		ohne			insgesamt		davon						
		Nahrungs- und Gemüsesättel		Energie			mit	ohne	Kohlenbergbau	Erdöl und Mineralöl	Kohlensubstitut	Chem. Grundstoffe	Energie		
		mit	ohne	mit	ohne	Energie	insgesamt	Strom- erz.					Gas- erz.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1948 Mts. β	48	88	85	82	77	140	104	49	175	42	72	175	239	136	
1949 Mts. β	45	85	79	82	76	159	125	59	233	57	69	193	262	150	
1949 1.Vtj. Mts.β	47	87	84	80	76	146	114	60	205	54	100	199	280	149	
2. " " β	48	88	85	79	74	149	111	53	180	56	86	177	227	146	
3. " " β	48	88	85	79	74	149	111	53	224	57	49	186	247	149	
4. " " β	52	96	92	88	82	176	143	60	323	63	42	209	296	156	
1950 Januar	45	84	80	83	78	183	151	63	258	63	105	215	318	152	
Februar	48	89	85	87	81	196	164	63	295	62	105	227	358	159	
März	49	91	87	85	80	189	172	62	272	58	136	205	281	159	
April	56	102	99	96	92	188	185	71	348	65	106	191	259	149	
Mai	59	106	106	97	93	175	167	69	328	62	85	184	245	146	
Juni	60	108	106	96	92	169	159	60	287	55	100	180	246	139	
Juli	59	107	104	96	91	174	151	63	301	56	73	198	289	142	
August	66	112	116	103	98	186	162	65	302	52	94	210	318	143	
September***	69	123	120	112	107	199	177	67	336	52	101	221	316	162	

Zeit	Investitionsgüterindustrie																	Chemie einsohl. Sprengstoffe
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren							Fertigwaren									
		davon							davon									
		insgesamt	Steine und Erden	Eisen- u. Stahl u. -Gießerei	NE- und -Gießerei	SGerei u. Holz- bear- beitung	insgesamt	Stahl- einsohl. Waggon- bau	Maschi- nen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Fein- mech. und Optik					
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28					
1948 Mts. β	51	65	68	59	45	84	47	88	82	51	23	208	85	58				
1949 Mts. β	66	86	95	85	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62				
1949 1.Vtj. Mts.β	65	72	63	88	58	82	63	140	102	79	27	411	108	67				
2. " " β	66	85	94	77	51	99	60	115	100	83	31	365	100	69				
3. " " β	64	94	114	77	42	102	56	108	93	100	29	340	79	57				
4. " " β	70	95	109	89	49	86	63	131	106	113	31	402	77	55				
1950 Januar	67	73	69	90	54	69	65	127	106	79	38	412	79	58				
Februar	69	67	56	92	51	65	69	128	107	105	46	407	75	61				
März	66	80	79	95	56	72	62	119	97	111	39	365	75	78				
April	81	95	107	95	53	78	77	150	114	148	54	412	92	73				
Mai	81	101	121	89	63	82	76	164	102	159	55	419	79	72				
Juni	84	110	134	93	72	84	76	184	107	171	52	390	78	76				
Juli	85	113	140	93	73	83	76	166	102	168	57	388	92	60				
August	87	117	149	95	65	79	78	162	104	174	57	454	77	83				
September***	94	122	149	105	86	81	86	161	110	187	65	508	88	85				

Zeit	Verbrauchsgüterindustrie																	
	insgesamt	Rohstoffe u. Halbwaren							Fertigwaren									
		davon							davon									
		insgesamt	Papier- erzeugung	Leder- erzeugung	Eisen- blech- und Metalle	Chem. tech. Erzeug- nisse	Fein- keramik u. Glas	Holz- verar- beitung	Papier- verar- beitung u. Druck	Gummi- verar- beitung	Schuh- e	Textil	Beklei- dung					
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42					
1948 Mts.β	66	35	59	30	76	77	94	98	112	83	69	353	45	175				
1949 Mts.β	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239				
1949 1.Vtj. Mts.β	89	51	94	43	102	106	97	172	123	116	127	426	76	228				
2. " " β	89	55	111	44	101	94	112	153	114	116	87	416	88	236				
3. " " β	89	52	84	46	97	90	105	165	100	108	99	314	88	223				
4. " " β	96	60	99	53	108	99	105	178	110	127	68	400	107	269				
1950 Januar	87	60	110	51	96	87	76	178	92	123	72	311	100	234				
Februar	92	62	112	53	103	90	82	191	92	126	70	334	106	304				
März	92	53	116	41	106	90	101	193	86	124	49	365	112	359				
April	98	56	115	45	113	92	107	165	97	130	74	355	120	408				
Mai	103	58	126	46	119	94	118	154	102	140	77	512	134	392				
Juni	99	56	126	42	115	96	119	159	101	123	89	496	126	343				
Juli	95	53	97	44	109	104	97	177	94	113	133	314	111	341				
August	110	66	119	56	126	115	138	163	103	126	155	421	131	369				
September***	121	73	130	63	137	127	139	199	109	133	166	578	150	587				

Zeit	Nahrungs- und Genussmittelindustrie												
	insgesamt	davon											
		Möhlen- gewerbe u. Futter- mittel	Nähr- mittel- Ind.	Bäckerei u. Brot- Ind.	Zucker- u. Süßwaren- Ind.	Fleisch- verar- beitung	Fisch- verar- beitg.	Margarine und Speise- fett	Obst- u. Gemüse- verar- beitung	Brauerei und Mälzerei	Spiritus und Hefe	Milch- einsohl. ver- wertg.	Tabak- verar- beitung
		43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
1948 Mts.β	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	301
1949 Mts.β	85	89	2 328	191	126	29	114	47	199	47	55	50	1 658
1949 1.Vtj. Mts.β	104	83	1 674	183	119	32	67	52	124	43	74	133	2 056
2. " " β	116	109	1 522	164	130	19	90	79	296	65	89	145	1 219
3. " " β	119	100	1 719	152	221	37	80	118	208	35	123	125	2 175
1950 Januar	88	85	389	132	82	35	49	82	77	39	100	107	1 400
Februar	94	86	546	137	119	31	42	120	55	33	96	102	2 096
März	106	85	660	130	126	41	48	123	81	58	97	124	2 174
April	120	89	427	144	114	46	33	129	81	58	107	144	5 418
Mai	141	98	706	143	208	46	46	118	121	64	100	185	3 567
Juni	142	104	625	130	218	49	37	92	68	75	90	190	4 158
Juli	140	80	469	114	199	52	45	127	139	53	96	175	4 605
August	162	95	439	123	162	50	57	124	344	69	100	167	7 241
September***	156	92	491	132	247	56	79	126	282	56	117	144	6 356

*) Gesamtindustrie mit Nahrungs- und Genussmittel und Energie.
**) Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern.
***) Vorläufige Zahlen.

1) Methodik und Gewichtungsschema siehe Statistische Monatshefte Juni 1950.

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1949				1950		Anteil am Bundes- gebiet vH	
		3.Vtj.	4.Vtj.	1.Vtj.	2.Vtj.	August (end- gültige Zahlen)	Sept. (vor- läufige Zahlen)		
		Monatsdurchschnitt							
		1	2	3	4	5	6		7
Erdöl, roh	t	5 039	5 042	5 183	5 433	5 657	6 114	6,4	
Motorenbenzin	t	328	312	448	510	439	523	0,6	
Schmieröl	t	864	4 213	4 019	4 547	4 816	5 125	8,7	
Zement (einschl. zementähnli. Bindemittel)	t	54 432	47 485	35 334	56 864	70 305	63 867	5,6	
Kohlensaurer Kalk, insgesamt	t	9 638	7 840	7 120	4 142	6 171	9 941	10,3	
Gebrannter Kalk, insgesamt	t	7 015	6 384	5 169	9 292	9 869	12 278	2,3	
Mauerziegel (gebrannt), insgesamt	1000 Stück	17 873	12 683	5 418	9 823	17 470	16 855	3,7	
Dachziegel, (gebrannt), holl. S-Pfanne	1000 Stück	908	739	746	721	1 054	1 043	1,2	
Kalksandsteine	1000 Stück	18 103	17 960	9 941	19 661	29 772	26 631	23,9	
Betonerzeugnisse für Tief- und Straßenbau	t	-	-	-	3 244	2 839	3 290	3,3	
Rohisen	t	13 606	15 118	15 787	16 638	17 946	18 013	2,1	
Eisenguss (unlegiert u. legiert)	t	2 808	3 089	3 280	3 045	3 487	3 737	2,2	
Elektrolytkupfer	t	533	544	619	669	666	650	5,6	
Guss aus Kupfer u. -legierungen	t	53	54	61	61	111	114	3,04	
Guss aus Leichtmetall u. -legierungen	t	16	18	13	18	19	26	0,74	
Stahlhochbauten u. sonstige Stahlbauten	t	250	269	338	276	361	285	0,9	
Holzbe- u. -verarbeitungsmaschinen	t	34	61	73	81	65	72	2,2	
Lokomotiven u. Tender (Neuproduktion)	t	6	12	51	124	96	107	5,1	
Verbrennungsmotoren, insgesamt	t	100	130	155	228	180	211	7,2	
Flüssigkeitspumpen	t	67	82	63	136	118	123	7,1	
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	32	51	55	41	65	31	0,6	
Landmaschinen, insgesamt	t	186	97	82	151	151	183	1,0	
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	50	34	42	42	22	53	8,2	
Maschinen f.d.Nahrungsmittelindustrie u.verw.Geb.	t	100	101	109	69	93	105	1,7	
Krane u. Hebezeuge einschl. Kleinhebezeuge u. -krane	t	108	125	129	127	189	238	5,9	
Textilmaschinen (ohne Zubehör)	t	195	238	234	212	207	214	5,1	
Armaturen	t	69	66	56	67	83	104	2,1	
Teile u. Zubehör für Kraftfahrzeuge	t	27	27	52	62	59	60	0,5	
Geräte u. Einrichtungen d. Drahtnachr.-Technik	t	16	11	17	19	24	23	5,3	
Rundfunkröhrenempfangsgeräte	Stück	3 349	4 294	2 156	2 684	2 483	5 062	2,5	
Elektroakustische Geräte	t	-	-	-	7	9	12	-	
Elektrische Glühlampen (allg.Lampen), insgesamt	1000 Stück	160	239	165	79	129	203	2,8	
Elektr. med. Geräte u. Einrichtungen	t	1	2	8	3	2	2	0,8	
Augenlinsen aller Art	1000 Stück	76	93	111	94	118	107	7,8	
Kohlenherde	Stück	2 582	2 920	3 091	1 804	3 053	2 823	3,7	
Kochtöpfe (ohne solche f. elektr. Herde)	1000 Stück	51	66	37	21	44	55	5,9	
Konservendosen (1 kg)	1000 Stück	747	279	117	192	1 057	1 192	7,2	
Phosphordüngemittel insges. (berechn.auf P ₂ O ₅)	t - P ₂ O ₅	1 857	1 456	3 856	2 988	3 310	3 389	10,7	
Lacke und Anstrichmittel, insgesamt	t	368	248	251	428	431	433	2,3	
Seife in jeder Form	t	78	72	59	59	115	115	0,7	
Zündhölzer	Normalkist.	1 888	2 045	2 114	2 000	2 918	2 894	24,4	
Dachpappe	1000 m ²	938	678	374	691	1 091	971	9,2	
Wirtschaftssteingut	t	249	285	336	238	243	247	27,0	
Wandplatten	1000 m ²	66	71	67	59	42	70	13,3	
Schmittholz	cbm	14 731	10 283	8 912	9 969	10 733	10 686	1,3	
Papier (unveredelt), insgesamt	t	2 063	2 902	3 497	3 842	4 008	4 115	3,9	
Pappe (unveredelt), insgesamt	t	480	659	404	149	266	318	0,8	
Weich- u. Hartgummiwaren, insgesamt	t	-	-	-	-	217	203	2,1	
Oberleder	t	153	193	183	156	230	267	15,0	
Futterleder	t	44	43	39	46	51	50	23,7	
Unterleder	t	473	470	431	349	497	497	15,3	
Straßenschuhe	1000 Paar	25	27	31	42	33	50	1,1	
Hilfsschuhe ²⁾	1000 Paar	49	79	44	48	66	84	2,7	
Streichgarne	t	246	288	279	329	374	430	8,4	
Handstrickgarne aus Wolle ²⁾	t	-	-	20	14	18	19	1,8	
Gespinnstverarbeitung in Wollwebereien ²⁾	t	266	285	291	334	381	416	7,3	
Gespinnstverarbeitung in Wirk- u.Strickereien ²⁾	t	64	112	81	82	115	131	2,9	
Herren- und Knabenansüge	Stück	4 440	5 265	6 771	6 008	4 766	4 122	-	
Herren- und Knabenmäntel	Stück	20 305	27 818	24 145	25 545	34 275	38 238	-	
Damen- und Mädchenkleider (ohne Kostüme)	Stück	2 856	3 310	2 947	5 554	3 055	3 487	-	
Damen- und Mädchenmäntel	Stück	22 649	25 637	33 740	40 926	56 666	53 439	-	
Zigaretten	Mill.Stück	84	136	113	242	537	453	21,8	
Rauchtobak	t	-	-	19	17	18	14	0,8	
Kautabak	1000 Roll.	-	-	449	487	599	507	-	
Mehl (aus Vermahlung)	t	17 859	14 518	12 859	14 186	15 181	13 665	4,9	
Teigwaren	t	243	145	90	72	71	63	0,4	
Nährmittel	t	549	217	189	214	165	197	0,4 ⁴⁾	
Dauerbackwaren	t	80	43	18	31	41	54	-	
Schokoladenerzeugnisse	t	122	229	214	235	282	399	-	
Zuckerwaren	t	482	722	500	631	653	950	-	
Kunsthonig	t	46	112	75	86	70	113	-	
Fleischwaren	t	417	819	703	890	1 036	1 102	-	
Fleischkonserven	t	91	105	205	234	185	236	-	
Talg, Schmalz	t	12	173	170	166	305	260	-	
Bearbeitete Fische und Fischwaren	t	2 973	2 583	1 517	1 200	1 751	2 534	-	
Butter ³⁾	t	3 274	2 113	1 944	4 174	4 028	3 400	-	
Milchpulver (ohne Sauermilchmahlung) ³⁾	t	640	374	200	221	235	206	9,8	
Milchkonserven ³⁾	t	2 051	2 844	2 952	3 611	3 852	3 200	35,2	
Schmelzkäse ³⁾	t	287	231	132	27	27	20	0,5	
Margarine u. Kunstspeisefette	t	1 632	2 437	2 368	2 540	2 515	2 701	9,5	
Zucker	t	864	1 572	-	1 737	-	1 247	3,3 ⁵⁾	

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung (Produktions-Eilbericht).

2) für eigene Rechnung.

3) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

4) Anteil am Bundesgebiet Monat August.

5) " " " Juli.

HANDEL UND VERKEHR

Interzonenhandel *)

Zeit	Bestüge			Lieferungen		
	insgesamt	davon aus		insgesamt	davon nach	
		der Sowj. Bes. Zone und des Ost-Sektor Berlins	den West-Sektoren Berlins		der Sowj. Bes. Zone und des Ost-Sektor Berlins	den West-Sektoren Berlins
	1000 DM/VE**		1000 DM	1000 DM/VE**		1000 DM
1	2	3	4	5	6	
1949 August	889	242	647	9 628	1 756	7 872
September	707	312	395	8 930	595	8 335
Oktober	1 094	687	406	8 851	1 013	7 838
November	1 264	756	507	11 923	926	10 996
Dezember	1 793	868	925	12 330	882	11 447
1950 Januar	4 294	2 586	1 708	15 191	1 363	13 828
Februar	2 532	660	1 872	13 095	741	12 354
März	2 670	481	2 189	13 988	1 002	14 987
April	2 753	574	2 179	16 129	1 213	14 916
Mai	4 270	1 692	2 578	14 484	1 281	13 203
Juni	3 220	1 212	2 008	14 698	1 840	12 858
Juli	1 919	348	1 571	14 519	1 282	13 237
August	2 350	643	1 706	11 655	1 032	10 623

*) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen.
 **) vom 1.2.1950 VE-Verrechnungseinheiten auf Grund des Frankfurter Abkommens.
 ***) vom 1.8.1950 ohne Lohnveredelungs- Reparaturverkehr.
 Quelle: Statistisches Bundesamt.

Außenhandel

Ausfuhr nach den wichtigsten Warengruppen

Zeit	Ernährungs-güter	Rohtoffe	Halbwaren	Fertigwaren	Ausfuhr insgesamt	Anteil in vH an der Gesamtausfuhr des Vereinigten Wirtschaftsgebietes*
	1000 DM					
	1	2	3	4	5	6
1949 August	487	32	603	1 475	2 597	0,9
September	845	11	1 573	1 390	3 819	1,1
Oktober	1 110	19	975	2 333	4 437	1,4
November	1 669	101	549	1 129	3 448	1,0
Dezember	666	46	3 467	1 758	5 937	1,3
1950 Januar	425	24	2 040	1 775	4 264	1,0
Februar	190	141	1 654	1 907	3 892	0,8
März	1 125	151	1 544	2 400	5 220	0,9
April	375	145	982	2 157	3 659	0,7
Mai	913	152	2 444	2 282	5 791	1,0
Juni	900	139	3 127	2 984	7 150	1,1
Juli	562	196	1 898	6 201	8 857	1,2
August	692	179	2 824	4 050	7 725	1,0

*) vom 1. 1. 1950 = Bundesgebiet.
 Quelle: Statistisches Bundesamt

Güterumschlag im Binnenverkehr der Häfen Schleswig-Holsteins

nach Häfen

Zeit	Insgesamt	davon						
		Lübeck	Kiel	Rendsburg	Ütersen	Elmsborn	Itzehoe	Übrige Häfen
	1000 Tonnen							
Ankunft								
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 August	48,1	11,0	5,0	4,4	3,8	4,7	7,7	11,5
September	60,5	17,3	8,0	3,5	0,9	5,3	9,6	15,9
Oktober	59,0	15,2	2,2	5,1	1,3	5,4	12,3	17,4
November	59,0	13,5	8,0	2,9	2,3	6,1	12,4	14,9
Dezember	43,1	5,2	3,6	4,2	3,1	3,3	16,1	7,6
1950 Januar	42,5	12,6	4,4	3,6	1,7	4,0	4,0	12,2
Februar	28,4	10,9	0,9	0,9	1,0	2,2	4,4	8,1
März	34,1	9,7	1,6	3,1	1,8	3,3	9,8	4,8
April	28,8	9,6	2,5	1,2	1,3	2,9	6,1	5,2
Mai	40,5	11,5	2,1	2,2	3,8	2,5	6,5	11,9
Juni	43,8	8,5	1,2	3,9	8,4	3,2	7,5	11,1
Juli	41,3	7,9	0,8	2,2	7,9	2,4	6,6	13,5
August	52,4	14,1	3,2	1,9	7,4	3,1	7,9	14,8
Abgang								
1949 August	96,6	3,8	1,8	0,9	1,3	1,0	16,4	71,6
September	77,3	2,1	1,4	0,8	0,3	0,1	13,6	59,0
Oktober	77,8	5,2	0,7	0,1	0,1	0,5	7,5	63,7
November	71,4	7,2	0,5	0,5	0,1	0,0	2,9	60,5
Dezember	65,6	1,8	0,4	0,1	-	0,0	3,7	59,6
1950 Januar	37,8	2,0	0,2	0,3	-	-	8,3	27,0
Februar	28,9	-	0,1	0,1	-	0,4	4,5	23,8
März	65,9	0,8	0,8	0,3	0,1	-	11,0	52,9
April	77,8	3,3	3,0	0,4	-	-	17,6	53,5
Mai	84,0	3,8	3,1	0,8	-	0,1	17,9	58,3
Juni	87,5	1,2	1,8	0,9	-	0,2	15,1	68,3
Juli	91,3	3,2	3,4	1,4	0,5	0,2	15,1	67,5
August	122,1	7,1	4,1	0,7	0,5	0,7	20,6	88,4

Quelle: Statistisches Bundesamt

Güterverkehr über See

Zeit	Güterumschlag aller Ost- und Nordseehäfen d. Bundesgebietes		Güterumschlag der Häfen Schleswig-Holsteins insgesamt	davon entfielen auf					
	insgesamt	darunter Auslandsverkehr		Lübeck	Kiel	Flensburg	Übrige Häfen der Ostsee	Ostseehäfen insges.	Nordseehäfen insges.
			in Tonnen						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
E i n g a n g									
1949 Juli	1 628 855	1 426 397	106 361	51 356	14 011	14 679	6 688	86 734	19 627
August	1 716 699	1 532 181	119 743	62 757	10 972	8 242	9 784	91 755	27 983
September	1 666 929	1 480 886	123 375	77 787	5 774	9 413	12 116	105 090	18 285
Oktober	1 573 032	1 406 328	99 053	49 142	16 150	6 275	9 278	80 845	18 208
November	1 457 391	1 298 071	124 506	71 094	13 422	9 169	9 919	103 604	20 902
Dezember	1 429 794	1 264 559	129 118	80 115	7 605	8 679	15 287	111 686	17 432
1950 Januar	1 239 746	1 069 478	97 459	56 833	7 204	7 860	13 014	84 911	12 548
Februar	962 065	845 623	90 001	30 586	26 454	1 856	8 329	67 225	22 776
März	1 087 669	900 883	111 051	31 742	48 440	5 568	10 495	96 245	14 806
April	937 673	775 574	118 182	56 914	32 993	5 432	9 191	104 530	13 652
Mai	1 144 410	953 559	144 239	72 589	33 901	7 445	6 813	120 748	23 491
Juni	1 238 985	1 034 537	157 462	83 391	24 902	11 699	12 783	132 775	24 687
Juli	1 417 659	1 191 731	159 599	86 502	24 806	13 313	5 382	130 003	29 596
A u s g a n g									
1949 Juli	571 499	380 967	24 206	5 993	11 049	315	2 431	19 788	4 418
August	613 720	441 670	31 288	5 561	7 558	580	7 771	21 470	9 818
September	565 632	396 316	38 765	9 026	16 056	220	5 677	30 979	7 786
Oktober	512 320	356 368	35 940	6 639	19 193	590	5 309	31 731	4 209
November	664 726	513 449	22 773	6 563	8 120	354	4 813	19 850	2 923
Dezember	796 656	652 907	30 146	14 614	9 379	538	3 815	28 346	1 800
1950 Januar	958 830	799 851	46 917	32 179	9 399	1 039	2 565	45 182	1 735
Februar	862 003	743 644	49 715	32 915	7 114	5 278	2 641	47 948	1 767
März	955 003	801 929	62 397	42 844	8 076	6 019	3 133	60 072	2 325
April	709 067	571 668	55 334	34 024	10 640	2 013	5 990	52 667	2 667
Mai	798 313	642 434	50 128	31 066	7 055	1 215	5 739	45 075	5 053
Juni	895 096	730 264	73 121	46 532	14 074	1 188	7 468	69 262	3 859
Juli	1 019 699	849 596	106 690	63 300	10 681	19 579	7 883	101 443	5 247

Quelle: Bundesministerium für Verkehr - Abteilung Seeverkehr.

Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal*

Zeit	Alle Schiffe								Handelsschiffe							
	insgesamt				darunter deutsche				insgesamt				darunter deutsche			
	Anzahl	Raumgehalt		Anzahl	Raumgehalt		Anteil in vH		Anzahl	Raumgehalt		Anzahl	Raumgehalt		Anteil in vH	
		1000 NRT	Mittlere NRT		1000 NRT	Mittlere NRT	an der Zahl	am Raumgehalt		1000 NRT	Mittlere NRT		an der Zahl	am Raumgehalt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1949 Juli	4 721	1 774	376	3 049	325	107	64,6	18,3	4 198	1 753	418	2 561	318	124	61,0	18,1
August	4 774	1 716	359	3 133	304	97	65,6	17,7	4 177	1 707	409	2 569	296	115	61,5	17,3
September	4 176	1 493	358	2 663	303	114	63,8	20,3	3 872	1 486	385	2 361	298	126	61,0	20,1
Oktober	3 778	1 479	391	2 347	263	112	62,1	17,8	3 613	1 471	407	2 185	257	118	60,5	17,5
November	3 451	1 478	428	1 963	240	122	56,9	16,2	3 342	1 465	438	1 866	233	125	55,8	15,9
Dezember	3 487	1 513	434	2 016	273	135	57,8	18,0	3 386	1 504	444	1 917	265	138	56,6	17,6
1950 Januar	3 056	1 256	411	1 786	218	122	58,4	17,4	2 973	1 248	420	1 703	210	123	57,3	16,8
Februar	2 470	1 125	456	1 408	210	149	57,0	18,6	2 385	1 119	469	1 324	204	154	55,5	18,2
März	3 186	1 237	388	2 048	264	129	64,3	21,4	3 088	1 231	399	1 954	259	132	63,3	21,0
April	3 330	1 165	350	2 240	263	117	67,3	22,6	3 191	1 157	362	2 102	255	121	65,9	22,1
Mai	3 870	1 318	341	2 620	339	129	67,7	25,7	3 527	1 309	371	2 287	332	145	64,8	25,4
Juni	4 521	1 495	331	2 981	377	127	65,9	25,2	4 076	1 482	364	2 579	371	144	63,3	25,1
Juli	5 400	1 748	324	3 675	438	119	68,1	25,1	4 539	1 740	383	2 857	432	151	62,9	24,8

*) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Quelle: Bundesministerium für Verkehr - Abteilung Seeverkehr

Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal

Zeit	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen	deutscher Anteil in vH der Gesamttonnage	Richtung					
				West - Ost			Ost - West		
				insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen	deutscher Anteil in vH	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen	deutscher Anteil in vH
				1000 t			1000 t		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1936	15 690	9 350	59,6	7 491	5 116	68,3	8 200	4 234	51,6
1937	22 070	11 065	50,1	9 805	5 989	61,1	12 266	5 076	41,4
1938	21 228	11 181	52,7	9 565	5 717	59,8	11 662	5 454	46,9
1939	21 445	14 434	67,3	7 927	5 650	71,3	13 518	8 784	65,0
1947	9 096	1 425	15,7	3 682	745	20,2	5 414	680	12,6
1948	13 438	2 472	18,4	5 545	1 465	26,4	7 895	1 009	12,8
1949	20 557	3 186	15,5	6 514	1 482	22,8	14 043	1 704	12,1
1949 Juli	2 280	273	12,0	659	104	15,8	1 621	170	10,5
1949 August	2 206	293	13,3	613	97	15,8	1 593	195	12,2
1949 September	1 925	301	15,6	566	133	23,5	1 359	168	12,4
1949 Oktober	1 627	235	14,4	261	98	37,5	1 367	137	10,0
1949 November	1 843	215	11,7	610	105	17,2	1 234	110	8,9
1949 Dezember	1 926	277	14,4	762	114	15,0	1 164	164	14,1
1950 Januar	2 232	332	14,1	1 047	175	16,7	1 165	138	11,8
1950 Februar	1 811	252	13,9	938	138	14,7	873	114	13,1
1950 März	2 001	353	17,6	937	183	19,5	1 064	170	16,0
1950 April	1 729	299	17,3	785	150	19,1	944	150	15,9
1950 Mai	1 943	405	20,8	848	192	22,6	1 095	213	19,5
1950 Juni	2 349	504	21,5	1 053	210	20,3	1 316	294	22,3
1950 Juli	2 980	668	22,4	1 281	281	21,9	1 699	387	22,8

e) Von 1. Januar 1950 Güterverkehr.

Quelle: Bundesministerium für Verkehr - Abteilung Seeverkehr.

Deutsche Bundespost

a) Beförderungsdienst

Zeit	Briefsendungen						Paketsendungen					
	gewöhnliche			eingeschriebene			Wertbriefe	gewöhnliche			Versiegelte Wertpakete	Nachnahme-sendungen
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			insgesamt	darunter			
		nach d. Ausland	aus d. Ausland		nach d. Ausland	aus d. Ausland	Inland	nach d. Ausland	aus d. Ausland	Inland	1000	
	1000						Stück	1000			Stück	1000
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950 Januar	13 355	478	283	198,9	2,6	5,6	3 719	347,6	1,3	41,2	3 327	196,1
1950 Februar	12 364	440	240	176,1	3,7	4,5	3 434	365,3	2,4	35,5	2 805	185,2
1950 März	14 314	505	338	202,4	3,8	5,1	4 023	461,5	2,7	27,8	3 377	230,9
1950 April	13 225	486	323	166,7	3,8	4,8	3 402	358,9	2,5	28,6	2 930	197,4
1950 Mai	13 228	475	312	169,5	3,9	4,6	3 409	363,1	2,5	27,3	2 765	216,9
1950 Juni	12 906	442	285	162,1	3,9	4,7	3 510	344,7	2,5	26,2	3 114	209,3
1950 Juli	13 852	481	310	165,0	3,9	4,5	3 474	373,2	2,6	32,4	2 925	202,1
1950 August	14 895	504	338	166,6	2,9	4,7	3 610	369,9	2,8	25,9	2 881	225,9

b) Nachrichtendienst

Zeit	Übermittelte Telegramme			Fernsprechdienst						Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen	
	insgesamt	darunter		Fernsprechstellen*	Ortsge-spräche**	Schnell-u. Bezirks-sprache	Fern-sprache	darunter		insgesamt	darunter gebührenfrei
		nach d. Ausland	aus d. Ausland					nach d. Ausland	aus d. Ausland		
	1000										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950 Januar	72,0	5,4	4,4	98,5	6 396	223	1 191	3,4	2	436,6	20,1
1950 Februar	65,0	5,4	3,4	98,7	5 976	199	1 107	2,3	2	440,9	20,0
1950 März	84,6	6,5	5,2	99,7	5 454	234	1 319	3,4	3	444,4	20,8
1950 April	79,2	5,5	4,8	99,8	6 255	214	1 200	3,4	1	444,4	20,9
1950 Mai	90,0	5,7	5,1	99,8	5 708	235	1 234	3,6	2	444,2	21,0
1950 Juni	87,9	6,8	6,2	99,9	6 136	257	1 280	4,7	2	443,2	21,1
1950 Juli	104,4	7,9	6,2	100,9	6 030	258	1 291	4,6	2	442,9	21,0
1950 August	106,2	8,1	7,0	100,9	6 187	269	1 397	4,6	3	443,7	20,8

*) einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.
**) Vormonat.

c) Zahlungsdienst

Zeit	Postaufträge					Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen		Postsparkassendienst			
	insgesamt	darunter		Durch die Post protestierte Wechsel		Stück	Betrag 1000	Einlegen	Rückzahlungen	Es entfielen auf eine	
		Postprotestaufträge		Zahl	Betrag					Einlage	Rückzahlung
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	1950 Januar	1 292	750	171 804	131	33 731	676,6	51 795	863	370	68	40
1950 Februar	1 387	725	179 727	116	26 919	647,9	49 646	807	386	64	38
1950 März	1 720	1 045	233 588	139	44 535	771,3	57 334	894	539	67	41
1950 April	1 847	1 205	283 016	185	51 561	790,5	56 048	829	530	74	42
1950 Mai	2 185	1 437	311 894	230	51 105	817,6	60 704	921	627	82	41
1950 Juni	2 330	1 603	319 879	225	49 731	752,3	59 552	1 079	656	89	47
1950 Juli	2 234	1 506	332 477	213	56 221	706,3	66 024	1 844	2 072	89	54
1950 August	2 541	1 608	375 171	213	56 515	756,3	71 500	1 548	2 682	88	70

Quelle: Posttechnisches Zentralamt Darmstadt, Oberpostdirektion Hamburg, Postsparkassenamt Hamburg.

LÖHNE UND PREISE

Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise*				Veränderg. in vH 15.8.1950 gegenüber 15.5.1950	Mess- ziffer 15.8.1950 1938=100
		1938	1949 Jahres-β	15.5. 1950	15.8. 1950		
		RM	DM				
1	2	3	4	5	6	7	
Handelsdünger							
Stickstoffdüngemittel							
Schwefelsaurer Ammoniak	21 % N 1 kg N	0,49	0,89	0,90	0,82	- 8,9	167,3
Ammonsulfatsalpeter	26 % N 1 kg N	0,56	0,91	0,93	0,84	- 9,7	150,0
Kalkammonsalpeter	20,5 % N 1 kg N	0,56	0,95	0,95	0,86	- 9,5	153,6
Kalksalpeter	15,5 % N 1 kg N	0,71	1,15	1,13	1,04	- 8,0	146,5
Natronsalpeter	16 % N 1 kg N	0,71	1,16	1,17	1,08	- 7,7	152,1
Perlkalkstickstoff	20,5-21,5 % N 1 kg N	0,72	1,08	1,14	1,05	- 7,9	145,8
Kalkstickstoff, gem.	20,5-21,5 % N 1 kg N	0,69	1,05	1,10	1,04	- 5,5	150,7
Kali 40 % Salz,	100 kg	6,11	9,95	9,86	9,41	- 4,6	154,0
Phosphordüngemittel							
Superphosphat 16 % P ₂ O ₅	100 kg	5,89	7,03	6,78	6,77	- 0,1	114,9
Rhenaniaphosphat 23 - 25 % P ₂ O ₅	100 kg	8,00	9,16	8,97	8,92	- 0,6	111,5
Thomasmehl 16 % P ₂ O ₅	100 kg	5,22	6,99	6,93	6,99	+ 0,9	133,9
Mingekalk							
Branntkalk 85 % Ca O	100 kg	2,03	3,69	3,69	3,69	-	181,8
Kohlensäurer Kalk (Kalkmergel) 85 % Ca Co 3	100 kg	1,13	1,36	1,39	1,39	-	123,0
Zukauffuttermittel							
Futtermais	50 kg	8,08	9,10	12,05	18,22	+ 51,2	225,5
Weizenkleie	50 kg	7,20	6,84	7,36	9,37	+ 27,3	130,1
Ölkuchen oder Ölkuchenschrot							
Erdnusskuchen	50 kg	9,57	13,99	13,63	18,50	+ 35,7	193,3
Kokoskuchen	50 kg	8,81	12,21	13,59	16,22	+ 19,4	184,1
Sojaschrot	50 kg	8,78	13,24	13,87	20,00	+ 44,2	227,8
Trockenschnitzel	50 kg	6,88	10,52	9,38	12,83	+ 36,8	186,5
Fischmehl	50 kg	11,30	22,72	26,22	29,94	+ 14,2	265,0
Magermilch	1 l	0,025	0,07	0,04	0,04	-	160,0
Brennstoffe							
Kohle							
Steinkohle - Fettförder	100 kg	3,50	6,76	6,78	6,75	- 0,4	192,9
Braunkohlenbriketts	100 kg	3,00	4,39	4,39	4,39	-	146,3
Treiböle							
Dieselmotortreibstoff (1938 Gasöl)	100 kg	20,92	21,60	21,60	21,60	-	103,3
Benzin, Marken-, Oktanzahl 74	100 l	38,61	39,66	55,00	55,00	-	142,5
Schmieröle und Fette							
Schleppermotorenöl, mittelschwer	100 kg	97,87	111,70	100,90	100,33	- 0,6	102,5
Stauferfett, Tropfp. 80/90°C	100 kg	124,60	140,74	126,40	125,57	- 0,7	100,8
Leuchtöl, Petroleum	100 l	39,00	38,83	45,80	45,10	- 1,5	115,6
Licht- und Kraftstrom (Landwirtschaftstarif)							
Grundpreis für die ersten 3 ha	je Monat	.	2,67	2,67	2,67	-	.
Grundpreis für jeden weiteren ha	je Monat	.	0,213	0,213	0,213	-	.
Grundpreis für 40 ha	je Monat	11,56	10,55	10,55	10,55	-	91,3
Arbeitspreis für 1 kWh	1 kWh	0,084	0,097	0,097	0,097	-	115,5
Unterhaltung der Gebäude							
Baustoffe frei Bau							
Mauerziegel (25 x 12 x 6,5)	1000 Stück	49,30	89,32	82,00	82,00	-	166,3
Mauerziegel (23 x 11 x 6,5)	1000 Stück	41,40	79,33	76,09	76,09	-	183,8
Deckensteine, Kleinsche (25 x 15 x 10)	1000 Stück	83,00	162,58	141,70	141,20	- 0,4	170,1
Dachpfannen, Holl. S.-Pfannen	1000 Stück	145,20	271,07	253,79	253,75	- 0,0	174,8
Doppelalfalziegel	1000 Stück	190,24	293,19	297,50	297,50	-	156,4
Portlandzement	1 t	42,28	73,60	70,58	70,58	-	166,9
Kalk, Branntkalk	100 kg	4,60	6,14	5,93	5,91	- 0,3	128,5
Hydraul-Kalk	100 kg	5,21	8,19	7,02	7,08	+ 0,9	135,9
Mauersand	1 cbm	5,20	6,15	5,16	5,16	-	99,2
Betonkies	1 cbm	6,68	8,24	6,58	6,50	- 1,2	97,3
Schnittholz frei Bau							
Balkenholz	1 cbm	80,07	185,74	149,00	148,06	- 0,6	184,9
Kanholz, Schnittklasse B	1 cbm	77,57	168,55	138,81	138,63	- 0,1	178,7
Schalbretter, 24 mm	1 cbm	77,60	195,79	161,25	160,63	- 0,4	207,0
Latten 4/6	1 cbm	93,04	201,02	170,27	167,00	- 1,9	179,5
Stambretter, unsortiert	1 cbm	149,04	241,03	230,62	229,74	- 0,4	154,1
Fussboden-Bretter, Gütekl. I, 24 mm	1 cbm	139,68	263,55	231,53	231,60	+ 0,0	165,8
Unterhaltung von Maschinen und Geräten							
Wagenrad für Ackerwagen							
2 " (Zoll) 900 mm β	1 Stück	28,17	39,78	38,99	38,97	- 0,1	138,3
2 1/2 " " 900 u. 1000 mm β	1 Stück	32,58	45,24	43,89	43,46	- 1,0	133,4
3 " " 1000 u. 1200 mm β	1 Stück	36,04	53,06	52,66	52,25	- 0,8	145,0
4 " " 1000, 1200 u. 1400 mm β	1 Stück	45,25	65,08	67,03	66,29	- 1,1	146,5
Rufbeschlag für 1 Pferd							
Sommerbeschlag mit altem Material		2,74	5,37	5,46	5,46	-	199,3
Sommerbeschlag mit neuen Eisen		5,43	10,10	10,02	10,06	+ 0,4	185,3
Winterbeschlag mit altem Material		4,33	6,29	7,08	7,08	-	163,5
Winterbeschlag mit neuen Eisen und Stollen		7,62	12,81	12,47	12,45	- 0,2	163,4

Durchschnittspreise, berechnet aus Preisangaben von Handwerkern, Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften.

noch: Verbraucherpreise für stichliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise*				Veränderg.in vH 15.8.1950 gegenüber 15.5.1950	Messe- ziffer 15.8.1950 1938=100
		1938	1949 Jahres- β	15.5. 1950	15.8. 1950		
		RM	DM				
	1	2	3	4	5	6	7
Nachbinden von 1 Wagenradreifen 1000 mm ϕ	1 Stück	4,20	5,90	6,75	6,67	- 1,2	158,8
1400 mm ϕ	1 Stück	4,55	7,90	7,87	7,75	- 1,5	170,3
Schleifen eines Mähmessers von 1 Grasmäher 4 1/2' (Fuss)	1 Stück	0,79	1,02	1,10	1,09	- 0,9	138,0
1 Bindemäher für Gespannung 5'	1 Stück	0,99	1,17	1,35	1,33	- 1,5	134,3
Landwirtschaftliche Textilien u. Lederwaren							
Pferdegeschirr, Sielengeschirr compl. mit Zaumzeug und Leine	1 Stück	79,25	218,89	174,43	176,89	+ 1,4	223,2
Zaumzeug, Leder	1 Stück	10,58	25,63	18,30	19,52	+ 6,7	184,5
Erneuerung eines Brustblattes beim Sielengeschirr	1 Stück	17,50	36,55	30,32	31,55	+ 4,1	180,3
Kopfhalter Leder	1 Stück	10,94	23,67	20,20	20,82	+ 3,1	190,3
Hanf	1 Stück	1,19	2,76	1,95	1,98	+ 1,5	166,4
Pferdeleine Doppelleine, Leder	1 Stück	20,90	34,10	30,87	31,71	+ 2,7	151,7
Doppelleine, Hanf	1 Stück	4,00	10,01	8,10	8,18	+ 1,0	204,5
Kreuzleine, Leder	1 Stück	27,22	42,85	39,83	40,95	+ 2,8	150,4
Kreuzleine, Hanf	1 Stück	8,00	11,81	9,55	9,54	- 0,1	119,3
Pferdestränge Zugstränge, Leder	1 Paar	19,80	39,99	36,06	37,15	+ 3,0	187,6
Zugstränge, Hanf	1 Paar	1,46	2,96	2,94	3,04	+ 3,4	208,2
Erntebindegarn aus Sisalhanf	1 kg	1,14	2,50	2,47	2,44	- 1,2	214,0
Getreidesack für 75 kg Inhalt (Jute-Zellstoff-Papier)	1 Stück	1,13	2,97	2,50	2,49	- 0,4	220,4
Treibriemen 60 mm breit, Leder	1 m	3,31	7,51	5,86	5,97	+ 1,9	180,4
60 mm breit, Textilien	1 m	2,32	4,60	4,17	4,22	+ 1,2	181,9
100 mm breit, Leder	1 m	5,82	12,92	10,18	10,25	+ 0,7	176,1
100 mm breit, Textilien	1 m	3,90	8,50	7,41	7,41	-	190,0
Kleineisenwaren							
Milchkanne 20 l verzinkt, mit Deckel	1 Stück	9,60	16,94	16,48	16,38	- 0,6	170,6
Kartoffelkorb Draht, 15 kg Inhalt	1 Stück	1,49	2,83	2,34	2,25	- 3,8	151,0
Draht, 30 kg Inhalt	1 Stück	2,56	4,37	4,91r	4,98	+ 1,4	194,5
Melkeimer verzinkt, 12 l Inhalt	1 Stück	5,85	9,54	9,24	9,34	+ 1,1	159,7
emalliiert, 10 l Inhalt	1 Stück	1,74	6,33	4,81	4,82	+ 0,2	277,0
Wassereimer, verzinkt 10 l Inhalt	1 Stück	1,64	4,28	3,36	3,38	+ 0,6	206,1
Handhacke ohne Stiel Ziehhacke 10 cm	1 Stück	1,21	1,83	1,70	1,68	- 1,2	138,8
Ziehhacke 18 cm	1 Stück	1,34	2,51	2,21	2,26	+ 2,3	168,7
Schlaghacke 10 cm	1 Stück	0,72	1,51	1,46	1,46	-	202,8
Schlaghacke 18 cm	1 Stück	0,97	2,27	2,02	2,05	+ 1,5	211,3
Getreidegabel ohne Stiel, 2-zinkig	1 Stück	0,77	1,42	1,26	1,26	-	163,6
Heugabel ohne Stiel, 3-zinkig	1 Stück	1,08	1,72	1,62	1,64	+ 1,2	151,9
Dunggabel ohne Stiel, 4-zinkig	1 Stück	1,11	2,07	1,93	1,94	+ 0,5	174,8
Kartoffelgabel ohne Stiel	1 Stück	.	6,13	6,28	6,28	-	.
mit Stiel	1 Stück	3,20	8,44	8,57	8,65	+ 0,9	270,3
Schaufel aus Blech ohne Stiel	1 Stück	0,77	1,75	1,70	1,72	+ 1,2	223,4
Spaten Doppelfeder, Gr. 3 mit Stiel	1 Stück	4,32	7,03	7,10	7,09	- 0,1	164,1
Tüllspaten, Gr. 3 mit Stiel	1 Stück	3,66	5,26	5,07	5,08	+ 0,2	138,8
Sense ohne Sensenbaum 60 cm	1 Stück	4,87	7,58	7,75	7,73	- 0,3	158,7
80 cm	1 Stück	5,79	8,49	8,97	8,76	- 2,3	151,3
100 cm	1 Stück	7,91	10,57	9,93	9,94	+ 0,1	125,7
Koppeldraht	1 kg	0,39	0,73	0,65	0,68	+ 4,6	174,4
Stacheldraht	1 kg	0,40	0,76	0,66	0,68	+ 3,0	170,0
Nägels 1 1/2" (Zoll)	1 kg	0,45	1,03	0,92	0,93	+ 1,1	206,7
2 1/2" (Zoll)	1 kg	0,56	0,93	0,84	0,85	+ 1,2	151,8
Reisigbesen	1 Stück	0,42	0,47	0,43	0,44	+ 2,3	104,8
Plassavabesen	1 Stück	0,87	2,22	1,44	1,46	+ 1,4	167,8
Stallaterne	1 Stück	2,83	9,14	8,35	8,26	- 1,1	291,9
Gießkanne verzinkt, 10 l	1 Stück	3,87	8,79	8,00	7,99	- 0,1	206,5
verzinkt, 12 l	1 Stück	4,66	10,27	8,82	8,91	+ 1,0	191,2
Kuhkette	1 Stück	2,00	3,48	3,51	3,56	+ 1,4	178,0
Pferdestränge, Zugkette	1 Stück	1,70	2,57	2,20	2,19	- 0,5	128,8
Mähmesserklinge	1 Stück	0,17	0,27	0,27	0,27	-	158,8

*) Durchschnittspreise, berechnet aus Preisangaben von Handwerkern, Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften.

noch: Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise*				Veränderg.in vH 15.8.1950 gegenüber 15.5.1950	Mess- ziffer 15.8.1950 1938=100
		1938	1949 Jahres- \bar{x}	15.5. 1950	15.8. 1950		
		RM	DM				
		1	2	3	4			5	6	7
Größere landwirtschaftliche Maschinen							
Ackerschlepper							
luftbereift 11 PS	1 Stück	3275,00	6809,00	5493,00	5493,00	-	167,7
luftbereift 25 PS	1 Stück	5118,30	8861,00	7847,00	7847,00	-	153,3
luftbereift 35 - 45 PS	1 Stück	6558,00	11587,00	1180,00	1180,00	-	170,5
Schlepperpflug							
einscharig	1 Stück	256,00	526,00	526,00	526,00	-	205,5
zweischarig	1 Stück	523,35	884,00	843,00	843,00	-	161,2
Gespannbeetpflug							
einscharig (Karrenpflug)	1 Stück	71,15	147,00	144,00	144,00	-	202,8
zweischarig (Rahmenpflug)	1 Stück	108,85	229,00	224,00	224,00	-	205,5
Gespanndrehpflug, einscharig	1 Stück	142,35	263,00	258,00	258,00	-	181,2
Häufelpflug	1 Stück	37,20	81,00	82,00	82,00	-	221,6
Feinegge, 2 m breit, (4-feldrig)	1 Stück	34,00	58,00	56,00	55,00	- 1,8	161,8
Ackeregge, 2 m breit (3-feldrig)	1 Stück	43,25	82,00	80,00	80,00	-	185,0
Netzegge, 2 m breit (1-feldrig)	1 Stück	38,75	93,00	91,00	91,00	-	233,3
Netzegge, 2 m breit (4-feldrig)	1 Stück	65,00	116,00	116,00	116,00	-	178,5
Grubber für Gespannzug							
Federzinken, 7-zinkig	1 Stück	82,35	169,00	167,00	167,00	-	202,8
Federzinken, 9-zinkig	1 Stück	96,00	196,00	191,00	191,00	-	199,0
Drillmaschine							
2 m 15 Reihen	1 Stück	457,45	825,00	807,00	805,00	- 0,2	176,0
3 m 21 Reihen	1 Stück	870,00	1511,00	1511,00	1511,00	-	173,7
Gespanngrasmäher 4/2	1 Stück	283,80	556,00	536,00	536,00	-	188,7
Bindemäher							
Gespannbindemäher 5	1 Stück	952,00	1802,00	1749,00	1749,00	-	183,7
Zapfwellenbindemäher 7	1 Stück	1773,20	3004,00	2950,00	2950,00	-	166,4
Dreschmaschine							
10 Ztr. Stundenleistung	1 Stück	890,90	1648,00	1572,00	1572,00	-	176,4
20 Ztr. Stundenleistung	1 Stück	2390,35	4336,00	4300,00	4300,00	-	179,9
Pferderechen, 2,40 m breit	1 Stück	147,65	291,00	283,00	283,00	-	191,2
Düngerstreuer 2 m, Kettenstreuer	1 Stück	310,00	614,00	609,00	609,00	-	196,5
Düngerstreuer 2 m, Schieberstreuer	1 Stück	260,00	401,00	395,00	395,00	-	151,9
Vielfachgerät, 2 Reihen mit Pflanzlochsternen, Haak- und Häufeleinrichtungen für Kartoffelanbau	1 Stück	260,00	418,00	391,00	391,00	-	150,4
Gabelheuwender	1 Stück	189,65	400,00	385,00	385,00	-	202,6
Kartoffelroder (Schleuderrad)	1 Stück	201,10	393,00	375,00	375,00	-	186,6
Strohbindfadenpresse, Schwingkolben, passend für Dreschmaschine mit							
10 Ztr. Körnerleistung	1 Stück	883,00	1451,00	1287,00	1287,00	-	145,8
20 Ztr. Körnerleistung	1 Stück	1234,65	2297,00	2309,00	2309,00	-	187,0
Futterdämpfer, Kippdämpfer							
100 l Inhalt	1 Stück	103,20	171,00	154,00	156,00	+ 1,3	151,2
160 l Inhalt	1 Stück	137,00	201,00	189,00	191,00	+ 1,1	139,4
Motorbodenfräse							
6 PS	1 Stück	1816,00	2375,00	2350,00	2350,00	-	129,4
8 PS	1 Stück	1900,00	2725,00	2700,00	2700,00	-	142,1
Motorhacke, 3 PS	1 Stück	980,00	1098,00	1047,00	1047,00	-	106,8
Ackerwagen							
luftbereift, 3 t	1 Stück	1535,00	2187,00	2071,00	2071,00	-	134,9
luftbereift, 5 t	1 Stück	1780,00	3257,00	3033,00	3030,00	- 0,1	170,2
Elektromotoren							
5 PS Drehstrom	1 Stück	222,50	402,00	327,00	327,00	-	146,6
10 PS Drehstrom	1 Stück	333,90	621,00	471,00	471,00	-	141,0

* Durchschnittspreise, berechnet aus Preismeldungen von Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Erzeuger- und Großhandelspreise ausgewählter Waren

- Preise in RM/DM -

A. Nahrungsmittel

Zeit	Getreide, inländisches					Mehl		Nährmittel					
	Roggen	Weizen	Futtergerste	Braugerste	Futterhafer	Roggen, Type 1740	Weizen, Type 1050	Gerstengraupen grob c/6	mittel c/1	Hafer- flocken	Schnitt- nudeln	Makka- roni	
	Erzeugerpreis, Marktort Kiel ¹⁾					Mühlenverkaufspreis ²⁾				Fabrik- verkaufspreis ²⁾			
	1000 kg					100 kg							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1938 Jahres β	185,20	203,00	177,00	177,00	169,00	.	.	.	.	.	.	.
1949 " β	238,58	259,58	213,08	242,64	207,08	30,46	38,45	51,00	56,00	65,00	78,60	81,60	
1950 Januar	241,50	262,50	225,00	260,00	217,00	31,10	37,05	51,00	56,00	65,00	78,60	81,60	
Februar	244,00	265,00	225,00	260,00	217,00	31,10	37,05	51,00	56,00	65,00	78,60	81,60	
März	246,50	267,50	225,00	260,00	217,00	31,10	37,05	51,00	56,00	65,00	78,60	81,60	
April	249,00	270,00	225,00	260,00	217,00	31,10	37,05	51,00	56,00	65,00	78,60	81,60	
Mai	251,50	272,50	225,00	260,00	217,00	31,10	37,05	51,00	56,00	65,00	78,60	81,60	
Juni	254,00	275,00	225,00	260,00	217,00	31,10	37,05	51,00	56,00	65,00	78,60	81,60	
Juli	270,00	311,00	.	.	.	35,25	44,52	47,07	52,40	60,13	68,25	71,25	
August	272,50	325,38	276,67	337,94	286,88	35,25	44,54	51,17	56,21	61,93	69,87	71,25	

1) Bis Juli Anordnungspreise, ab August ermittelte Preise. 2) Bis Juni Anordnungspreise, ab Juli ermittelte Preise.

Zeit	Kartoffeln			Verbrauchszucker, weiß, gemahlen		Kunst- honig	Voll- milch	Marken- butter	Marga- rine	Speise- öl	Schmalz, amerik.
	Speise-	Futter-	Fabrik-	ohne Steuer	mit Steuer						
	Erzeugerpreis ¹⁾			Fabrikverkaufspreis		Molk.- sussab- lungs- preis	Molk.- ver- kaufs- preis	Großhandels- einkaufspreis ²⁾			
	50 kg		1 kg Stärke	100 kg							
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1938 Jahres β	2,86	1,78	.	.	.	.	12,63	.	.	.	.
1949 " β	4,55	2,75	0,41	59,89	97,50	119,00	25,66	452,00	204,00	198,00	260,00
1950 Januar	5,76	3,38	0,42	67,00	97,50	119,00	24,17	452,00	204,00	198,00	260,00
Februar	5,76	3,27	0,42	67,00	97,50	119,00	23,94	520,00	204,00	198,00	260,00
März	5,18	2,91	0,42	67,00	97,50	119,00	22,65	520,00	196,00	198,00	260,00
April	5,58	3,04	0,42	67,00	97,50	119,00	20,35	520,00	196,00	198,00	260,00
Mai	6,22	2,69	0,42	67,00	97,50	111,00	19,86	492,90	180,00	198,00	260,00
Juni	5,27	2,14	0,42	67,00	97,50	111,60	19,53	480,00	173,00	198,00	260,00
Juli	5,09	2,10	0,42	67,00	97,50	111,36	19,88	480,00	160,76	197,50	218,74
August	3,50	2,14	0,42	67,00	97,50	112,39	20,12	480,00	167,14	197,68	222,78

1) Ab Juli Kartoffeln neuer Ernte. 2) Bis Juni Preisnennung durch das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, ab Juli ermittelte Preise.

Zeit	Käse						Eier ¹⁾					
	Edamer, Tilsiter oder Gouda			Camembert			inländische			dänische Klasse B		
	45 %		30 %	45 %		30 %	Er- zeuger- preis	Großhandels- ein- kaufs- preis	ver- kaufs- preis	Import- eur- ein- kaufs- preis	Großhandels- ein- kaufs- preis	ver- kaufs- preis
	Marken- ware	Klasse fein	I. Sorte	II. Sorte	30 %							
	Erzeugerpreis						100 Stück					
	100 kg						100 Stück					
24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	
1938 Jahres β	.	.	.	.	.	8,68	10,53	11,30	7,50	8,00	9,00	
1949 " β	334,00	329,74	249,98	352,00	322,00	346,58	32,43	36,69	38,76	21,03	22,76	24,98
1950 Januar	330,00	316,00	241,00	352,00	322,00	283,00	16,18	19,67	21,75	23,26	25,11	27,62
Februar	330,00	316,00	241,00	352,00	322,00	283,00	13,93	17,08	18,54	.	16,44	18,50
März	251,75	237,00	155,87	294,97	266,72	188,72	12,86	15,31	16,88	14,50	15,00	15,75
April	250,89	233,89	159,40	288,93	258,67	173,14	11,48	13,58	14,94	13,75	13,92	14,71
Mai	254,69	225,37	159,13	288,00	256,67	177,82	14,54	16,44	17,56	14,35	17,38	18,00
Juni	247,92	222,14	156,17	288,00	260,00	178,61	14,95	16,69	17,56	14,10	16,63	17,38
Juli	245,60	228,62	155,07	287,11	260,00	182,60	15,47	16,94	18,15	15,00	17,13	18,25
August	246,53	226,52	159,67	287,11	260,00	190,89	17,10	18,92	19,94	18,25	19,58	20,67

1) Die Durchschnittspreise für Eier wurden aus den Preisen an je 2 Stichtagen (7. und 21. jd. Monats) errechnet.

Zeit	Gemüse											
	Möhren		Weißkohl		Wirsingkohl		Rotkohl		Kopfsalat		Porree	
	Großhandelsverkaufspreis frei Großmarkthalle											
	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck
	50 kg						100 Stück			50 kg		
36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	
1938 Jahres β	4,30	5,00	4,95	3,00	5,95	3,50	5,00	5,00	7,55	5,00	6,30	.
1949 " β	8,26	7,96	7,09	7,73	9,47	8,91	9,90	8,27	9,84	12,30	18,98	16,26
1950 Januar	10,83	7,92	10,36	12,38	9,07	8,00	6,36	6,25	.	.	14,83	14,50
Februar	10,50	8,83	12,15	13,79	11,50	8,00	7,19	7,50	.	.	24,05	19,63
März	13,30	11,46	14,52	20,44	17,46	.	10,22	12,52	.	29,30	27,57	22,81
April	24,11	23,72	27,54	31,13	.	.	17,22	28,93	20,64	20,93	32,63	29,68
Mai	37,50	37,22	14,86	32,86	.	18,40	.	43,18	13,14	13,33	38,07	31,88
Juni	.	.	9,71	11,38	8,86	10,31	.	7,89	6,27	40,00	.	.
Juli	6,00	.	4,06	5,75	6,97	7,13	7,58	10,24	7,04	5,74	.	.
August	5,76	6,45	3,16	3,89	4,54	7,13	4,11	5,31	6,65	5,74	8,50	15,00

noch: Erzeuger- und Großhandelspreise ausgewählter Waren

Zeit	noch Gemüse				Obst				Südfrüchte			
	Zwiebeln				Tafeläpfel				Kochäpfel		Zitronen Ital.	
	inländische		ägyptische		inländische		holländische					
	Großhandelsverkaufspreis frei Großmarkthalle											
	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck
50 kg												
1938 Jahres β	8,50	8,00	.	.	.	25,00	.	.	8,75	.	.	16,50
1949 " β	16,57	17,51	18,02	17,38	57,10	49,05	29,77	31,24	15,66	16,00	36,59	40,77
1950 Januar	24,29	22,69	.	.	34,05	28,58	32,50	29,35	16,92	15,65	31,08	41,47
Februar	28,55	30,15	.	.	31,88	29,29	.	28,92	18,44	17,86	34,19	42,16
März	32,02	33,17	.	.	38,80	35,65	.	35,00	19,67	20,70	33,32	46,92
April	33,21	33,58	.	.	46,97	44,35	.	38,09	25,00	30,17	40,72	52,31
Mai	.	.	47,50	54,17	50,85	55,90	.	36,50	33,25	.	37,05	52,57
Juni	25,14	.	47,50	35,79	.	.	.	.	.	.	87,01	99,64
Juli	19,16	.	.	19,06	28,00	35,80	39,00	37,36	.	.	112,50	102,50
August	13,37	14,35	.	19,33	26,39	24,93	.	30,20	18,00	11,95	.	112,41

Zeit	Schlachtvieh				Fleisch			
	Ochsen Klasse A	Kühe Klasse B	Kälber Klasse C	Schweine Klasse o	Rindfleisch	Halbfleisch	Schweinefleisch	Lammfleisch
	Kieler Marktpreise							
	50 kg				100 kg			
	60	61	62	63	64	65	66	67
1938 Jahres β	43,24	36,78	46,84	50,88	.	.	.	.
1949 " β	72,96	63,46	66,00	101,93	242,00	231,00	292,00	214,08
1950 Januar	74,00	64,50	66,00	112,40	230,00	220,00	263,00	230,00
Februar	74,00	64,50	66,00	109,00	230,00	220,00	263,00	230,00
März	74,00	64,50	66,00	111,38	261,00	249,50	284,00	253,00
April	74,25	63,13	65,25	102,25	242,00	240,00	237,00	253,00
Mai	74,80	60,40	64,30	97,50	272,25	217,35	251,59	263,00
Juni	78,75	64,00	66,25	100,63	281,57	224,16	251,95	259,33
Juli	.	59,13	68,25	118,38	276,51	245,34	286,64	245,95
August	77,50	65,30	67,33	123,00	279,05	260,49	302,22	245,52

B. Zucht- und Nutzvieh

Zeit	Ferkel						Nutzpferde						
	Marktnotierung Rendsburg			Marktnotierung Husum			Kaltblut			Warmblut			
	Marktnotierung Lübeck												
	bis 20 kg Gew.		21-35 kg Gew.	36-50 kg Gew.	bis 20 kg Gew.	21-35 kg Gew.	36-50 kg Gew.	Gütekategorie					
	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	
1 Stück													
50 kg													
	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	
1938 Jahres β	.	.	.	19,00 ²⁾	22,00 ³⁾	26,00 ⁴⁾	
1949 " β ¹⁾	.	141,00	132,00	43,38	51,85	58,53	964,00	725,00	470,00	789,00	563,00	348,00	
1950 Januar	.	123,75	115,00	42,88	51,00	56,00	769,00	591,00	313,00	625,00	413,00	250,00	
Februar	.	125,00	107,50	40,67	49,83	58,33	706,00	524,00	306,00	569,00	384,00	250,00	
März	.	138,00	110,00	44,63	52,50	61,50	710,00	485,00	300,00	555,00	355,00	250,00	
April	56,38	147,50	117,50	41,13	50,50	60,00	717,00	475,00	300,00	550,00	350,00	250,00	
Mai	51,63	130,75	98,88	39,75	46,25	53,75	675,00	431,00	266,00	513,00	306,00	219,00	
Juni	50,40	130,00	103,50	40,90	46,80	53,70	768,00	505,00	272,00	485,00	295,00	210,00	
Juli	52,75	136,13	113,75	42,38	48,75	55,88	818,00	569,00	300,00	513,00	338,00	230,00	
August	52,70	132,70	114,50	40,50	46,10	52,10	801,00	569,00	288,00	500,00	331,00	228,00	

1) Die Durchschnittspreise für 1949 wurden auf Grund der wöchentlichen Marktnotierungen der Landesbauernkammer vom 1.6. bis 31.12.49 errechnet. 2) bis 6 Wochen alt. 3) 6 - 8 Wochen alt. 4) 8 - 13 Wochen alt.

C. Rohstoffe und Halbwaren

Zeit	Rohholz	Flachs		Rindshäute, inländische von				Kalbfelle		Oberleder			
		Strohflachs		Ochsen		Kühen		bis 4,5 kg	5 bis 7,5 kg	Hindbox		Chevreau	
	Gütekategorie		15 bis 24,5 kg	25 bis 29,5 kg	15 bis 24,5 kg	25 bis 29,5 kg	schwarz			farbig	schwarz	farbig	
	III	IV	1. Sorte	3. Sorte	3. Sorte	5. Sorte	1. Sorte	3. Sorte	3. Sorte	5. Sorte			
	Preis ab Wald		Erzeugerpreis ²⁾		Handelsware, Großhandelsverkaufspreis						Fabrikverkaufspreis		
1 fm													
100 kg													
	80	81	82	83	84	85	86	87	88	1 qm			
1938 Jahres β	15,70 ¹⁾	10,60	9,30	0,55	0,53	0,48	0,52	0,74	0,75	.	.	.	.
1949 " β	42,79	.	.	2,05	2,01	2,02	2,01	5,08	4,81	.	.	.	.
1950 Januar	42,00	19,50	17,25	1,95	1,95	1,95	1,95	4,68	3,99	30,58	25,38	22,00	22,30
Februar	42,00	19,50	17,25	2,00	1,98	1,95	2,00	4,15	3,66	30,58	25,38	22,00	22,30
März	42,00	19,50	17,25	2,00	2,00	1,95	2,00	3,32	2,91	30,58	25,38	22,00	22,30
April	42,00	19,50	17,25	2,00	2,00	1,95	2,00	3,23	2,81	30,58	25,38	22,00	22,30
Mai	42,00	19,50	17,25	2,13	2,05	1,89	1,94	3,00	2,68	30,58	25,38	22,00	22,30
Juni	42,00	19,50	17,25	2,10	2,04	1,83	1,88	3,09	2,76	30,40	25,22	22,00	22,30
Juli	42,00	19,50	17,25	2,20	2,06	1,88	1,93	3,22	2,90	30,58	25,38	22,00	22,30
August	42,00	.	.	2,84	2,46	2,30	2,31	4,22	3,87	31,26	26,08	22,00	22,30

1) Durchschnitt aus den Preisen der Forstwirtschaftsjahre 1937/38 und 1938/39.
2) einschl. Reichs- bzw. Flachsbauförderungsausschuß.

nöch: Erzeuger- und Großhandelspreise ausgewählter Waren

Zeit	Unterleder, -Vache						Schnittholz					
	Zahn-		Salzwild-		Trockenwild-		Kant- holz über 19 cm	Vor- rats- kant- holz bis 19 cm	Fuß- boden- bretter	Schalbretter f.		Dach- lat- ten 4 x 6 cm
	Kern- stücke	Hälse	Kern- stücke	Hälse	Kern- stücke	Hälse				Dach- scha- lung	Beton- scha- lung	
	Fabrikverkaufspreis						Werkverkaufspreis					
	1 kg						1 cbm		1 qm		1 cbm	
93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	
1938 Jahres β	.	.	.	.	.	.	67,75	59,50	2,60	58,00	52,00	71,75
1949 " β	.	.	.	.	.	.	152,02	132,89	5,86	134,54	127,05	169,76
1950 Januar	9,07	5,75	8,75	5,47	8,18	5,65	139,95	118,74	5,19	118,70	112,25	159,47
Februar	9,07	5,75	8,75	5,47	8,18	5,65	139,25	118,25	5,19	118,00	112,25	157,89
März	9,07	5,75	8,75	5,47	8,18	5,65	139,25	118,25	5,19	118,00	112,25	155,44
April	9,19	5,91	8,78	5,47	8,25	5,43	136,75	118,25	5,10	117,33	111,58	153,58
Mai	9,05	5,83	8,64	5,41	8,25	5,43	136,75	118,25	5,10	116,75	111,00	153,00
Juni	8,69	5,68	8,23	5,37	7,88	5,27	136,75	118,25	5,10	116,75	111,00	153,00
Juli	8,71	5,68	8,22	5,37	7,88	5,27	135,25	115,75	5,10	113,75	108,50	147,75
August	9,09	5,96	8,53	5,71	8,19	5,42	135,25	115,75	5,10	113,75	108,50	147,75

Zeit	Ziegeleierzeugnisse									
	Hintermauerungsziegel			Vormauerungsziegel			Deckensteine		Dach- pfan- nen	
	Reichs- format 25 x 12 x 6,5	Hamburger Dicke 22 x 10,5 x 6,5	Kieler Dicke 23 x 11 x 6,5	Reichs- format 25 x 12 x 6,5	Hamburger Dicke 22 x 10,5 x 6,5	Kieler Dicke 23 x 11 x 6,5	System Wenko 25 x 25 ¹ / ₂ x 10	System Klein 25 x 15 x 10		
	Werkverkaufspreis									
	1000 Stück									
105	106	107	108	109	110	111	112	113		
1938 Jahres β	34,00	30,25	34,00	42,75	36,50	41,75	100,00	71,00	95,00	
1949 " β	72,07	63,72	67,29	81,00	74,37	80,51	177,37	129,39	203,52	
1950 Januar	71,86	63,30	67,37	81,50	74,19	80,70	175,00	124,22	193,53	
Februar	71,86	63,43	67,67	81,50	74,34	81,00	175,00	123,20	193,75	
März	71,86	63,43	67,67	81,50	74,34	81,00	175,00	123,20	193,75	
April	71,52	63,42	67,67	81,50	74,03	81,00	175,00	123,20	193,75	
Mai	71,23	63,10	67,19	81,50	73,71	81,00	170,00	121,14	193,75	
Juni	71,23	62,64	66,33	81,50	73,71	81,00	170,00	119,20	188,00	
Juli	70,87	62,37	66,33	81,50	73,39	81,00	166,67	117,20	188,00	
August	70,72	61,93	66,33	81,50	72,88	81,00	170,00	117,20	188,00	

D. Fertigwaren

Zeit	Hand- strickgarn		Stoffe, Wolle		Herren- oberbekleidung			Damen- oberbekleidung		Lederschuhwerk		
	Strumpf- garn woll- haltig 70/30	Sport- garn woll- haltig 70/30	Herren- anzug- stoff	Damen- klei- der- stoff	Straßen- anzug, zweitlg Gr. 48	Winter- mantel Gr. 48	Schirm- mütze	Frauen- kleid, Wolle	Damen- mantel	Arb.- stiefel für Männer Gr. 42	Herren- Straßen- schuhe, Rindbox Gr. 42	Schnür- stiefel für Kinder Gr. 35
	Spinnerei- verkaufspreis		Weberei- verkaufspreis		Fabrikverkaufspreis							
	100 g		1 m		1 Stück				1 Paar			
	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125
1938 Jahres β	0,62	0,68	5,24	.	.	.	.	.	8,78	.	7,80	
1949 " β	1,48	1,59	10,38	6,30	.	.	.	.	21,49	21,74	16,42	
1950 Januar	1,62	1,74	9,89	6,58	87,82	96,51	8,41	56,76	76,64	20,15	20,52	15,78
Februar	1,64	1,76	9,89	6,58	86,37	95,69	8,32	50,50	70,50	19,63	20,46	15,68
März	1,68	1,80	9,89	6,58	86,93	94,83	8,04	51,70	74,64	19,20	20,35	15,45
April	1,68	1,80	10,12	6,58	86,82	95,81	8,02	50,50	69,79	19,20	20,35	15,32
Mai	1,64	1,76	10,31	6,58	86,04	94,43	8,00	50,50	64,71	19,40	20,35	15,32
Juni	1,64	1,76	11,38	7,45	86,04	94,43	7,91	50,50	64,71	19,40	20,35	15,32
Juli	1,64	1,76	11,38	7,45	86,04	94,02	7,87	50,50	65,79	19,40	20,35	15,32
August	1,64	1,76	11,47	7,45	85,29	94,02	7,87	52,25	74,46	19,02	19,48	14,84

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien*

Neuberechnung (Verbrauchsschema 1949)

Zeit	Insgesamt	davon								
		Ernäh- rung	Genuß- mittel	Miete	Heizung und Beleuch- tung	Beklei- dung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Vierteljahr 1949 = 100										
1949 Oktober	91,6	90,3	98,4	100,3	98,0	79,8	98,9	99,7	86,7	98,8
November	91,7	91,3	98,8	100,3	97,8	79,5	96,0	98,7	86,3	98,1
Dezember	91,5	91,2	99,1	100,3	97,8	78,7	95,5	98,5	85,7	97,6
1949 Durchschnitt	95,2	94,9	98,9	100,2	96,7	88,0	99,2	98,8	91,7	98,9
1950 Januar	90,5	89,4	98,3	100,3	98,1	78,0	94,5	98,1	85,8	97,6
Februar	89,8	88,6	98,4	100,3	97,8	76,6	93,3	97,9	84,8	97,2
März	89,4	88,4	98,3	100,3	97,9	75,2	92,2	97,5	83,7	96,9
April	90,2	90,3	98,0	102,1	97,2	75,0	91,9	97,1	82,6	96,6
Mai	91,7	94,3	97,6	103,4	97,2	74,6	91,7	97,0	82,0	96,7
Juni	91,0	92,6	97,8	104,3	97,2	74,2	91,7	97,2	81,9	96,5
Juli	88,8	87,6	97,9	105,0	97,4	73,0	91,6	97,0	81,1	96,3
August	87,1	83,8	98,0	105,3	97,2	72,3	91,6	96,9	79,9	96,4
September	86,9	83,5	94,9	105,3	97,0	73,0	91,7	96,9	79,8	96,9
Oktober	87,7	84,7	94,8	105,3	98,8	74,0	92,3	97,1	80,6	97,2
unbasiert auf 1938 = 100										
1949 Oktober	151,4	150,8	281,1	101,9	116,8	199,0	146,7	146,0	178,4	135,7
November	151,6	152,4	282,3	101,9	116,6	198,3	142,4	144,5	177,6	134,8
Dezember	151,2	152,3	283,1	101,9	116,6	196,3	141,7	143,9	176,3	134,1
1949 Durchschnitt	157,3	158,5	282,6	101,8	117,7	219,5	147,2	144,6	188,7	135,9
1950 Januar	149,6	149,2	280,9	101,9	116,9	194,5	140,2	143,6	176,5	134,1
Februar	148,4	147,9	281,1	101,9	116,6	191,0	139,4	143,3	174,5	133,5
März	147,8	147,6	280,9	101,9	116,7	188,3	136,9	142,6	172,2	133,1
April	149,1	151,1	280,0	103,8	115,9	187,0	136,4	142,2	170,0	132,7
Mai	151,6	157,4	278,9	105,1	115,9	186,0	136,1	142,0	168,7	132,8
Juni	150,4	154,6	279,4	106,0	115,9	185,2	136,1	142,3	168,5	132,6
Juli	146,8	146,2	279,7	106,7	116,1	182,0	135,9	142,0	166,9	132,6
August	144,0	139,9	280,0	107,0	115,9	180,3	135,9	141,9	164,4	132,4
September	143,6	139,4	271,1	107,0	115,6	182,0	136,1	141,9	164,2	133,1
Oktober	145,0	141,4	270,9	107,0	117,8	184,5	136,9	142,2	165,8	133,5

*) vierköpfige Familie, darunter 2 Verdienere und 1 Kind unter 14 Jahren.

FINANZWESEN

Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern

Art der Einnahmen	absolut - in 1000 DM -		je Kopf der Bevölkerung ¹⁾ - in DM -			
	Rechnungsjahr 1950					
	September	2. Vtj. 2)	1.4. - 30.9.	September	2. Vtj. 2)	1.4. - 30.9.
	1	2	3	4	5	6
A. Landessteuern	24 128,3	39 796,0	84 816,6	9,03	14,90	31,76
davon						
I. Besitz- und Verkehrssteuern	23 688,7	37 075,8	81 021,2	8,87	13,88	30,34
davon						
Lohnsteuer	3 379,1	6 478,5	15 117,0	1,27	2,43	5,66
Veranlagte Einkommensteuer	14 042,4	19 239,8	42 133,7	5,26	7,21	15,78
Körperschaftsteuer	4 501,6	5 106,1	11 184,4	2,69	1,91	4,19
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	73,5	131,7	232,3	0,03	0,06	0,09
Vermögenssteuer	96,5	88,2	1 451,5	0,04	0,25	0,54
Erbchaftsteuer	37,1	217,5	465,4	0,02	0,08	0,17
Grundwerbsteuer	178,9	498,0	865,2	0,07	0,19	0,32
Kapitalverkehrssteuer	25,0	70,0	160,6	0,01	0,03	0,06
Kraftfahrungssteuer	943,9	3 609,8	6 844,4	0,35	1,33	2,56
Versicherungssteuer	37,4	217,0	522,6	0,02	0,08	0,20
Reinheitssteuer einschl. Totalisatorsteuer	12,8	37,7	71,9	0,00	0,01	0,03
Lotteriesteuer einschl. Sportwettesteuer	199,3	353,6	989,2	0,07	0,13	0,37
Wechselsteuer	113,8	386,1	802,7	0,04	0,14	0,30
Feuerschutzsteuer	9,7	50,2	177,6	0,00	0,02	0,07
Ausgleichsmalge	0,7	0,8	0,9	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern und Abgaben	- 0,9	1,0	1,6	- 0,00	0,00	0,00
II. Verbrauchssteuern	439,7	2 720,3	3 795,5	0,16	1,02	1,42
davon						
Biersteuer	413,1	1 155,3	1 892,0	0,15	0,43	0,71
Sonstige Steuern und Abgaben	26,6	1 564,8	1 903,4	0,01	0,59	0,71
B. Bundessteuern	57 461,1	134 913,7	222 813,9	21,52	50,52	83,44
davon						
I. Besitz- und Verkehrssteuern	14 976,8	43 111,3	81 387,1	5,61	16,14	30,48
davon						
Umsatzsteuer	14 629,7	42 094,5	79 644,8	5,48	15,76	29,85
einschl. Umsatzausgleichsteuer	199,6	600,2	191,3	0,07	0,22	0,07
Personenbeförderungssteuer	147,5	416,7	1 551,0	0,06	0,16	0,58
Güterbeförderungssteuer						
II. Zölle und Verbrauchssteuern	42 484,3	91 802,3	141 426,7	15,91	34,38	52,96
davon						
Zölle	1 451,6	3 696,9	5 856,2	0,54	1,38	2,19
Tabaksteuer	35 165,8	72 629,2	107 204,1	13,17	27,20	40,15
Kaffeesteuer	2 511,8	6 190,1	10 665,9	0,94	2,32	3,99
Zersteuer	113,3	284,5	602,9	0,04	0,11	0,23
Spokersteuer	666,9	2 540,7	3 438,7	0,25	0,93	1,29
Salzsteuer	0,0	7,0	20,0	0,00	0,00	0,01
Aus dem Spiritusmonopol	1 058,2	2 624,8	5 937,1	0,40	0,98	2,22
Eisigeküstensteuer	-	-	27,2	-	-	0,01
Sündersteuer	1 392,9	3 478,8	6 988,0	0,52	1,30	2,52
Leuchtmittelsteuer	23,8	61,2	146,6	0,01	0,02	0,05
Spielkartensteuer	-	-	0,2	-	-	0,00
Ausgleichsteuer für Mineralöle	99,4	387,8	538,1	0,37	0,11	0,20
Schaumweinsteuer	0,5	1,5	1,1	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern und Abgaben	0,1	0,4	0,7	0,00	0,00	0,00
C. Steuereinnahmen insgesamt (Summe A u. B)	81 589,4	174 709,7	307 630,5	30,55	65,43	115,20
davon entfallen in vH auf						
Schleswig-Holstein	29,6	22,8	27,6	.	.	.
Bund	70,4	77,2	72,4	.	.	.
nachrichtlich: "Rotopfer Berlin" ³⁾	1 256,2	2 801,6	5 779,1	0,47	1,05	2,16

1) Fortgeschriebene Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern nach dem Stande vom 31. 3. 1950 = rund 2 670 300.

2) Ergebnisse für das 1. Vtj. (Rechnungsjahr 1950) siehe Heft 8 vom August 1950.

3) Ohne Abgabe auf Postsendungen.

Quelle: Oberfinanzdirektion Schleswig-Holstein.

GELD UND KREDIT
Monatsausweise von 185 Geldinstituten^{*)}
 - 1000 DM -
 aus den Aktiven

Zeit	Kassenbestand	Giro-guthaben bei der Landes-zentral-bank	Post-scheck-guthaben	Bank-guthaben	Wechsel		Ausgleichs-forderung gegen die Öffentliche Hand	Schuldner	lang-fristige Anleihen	durch-laufende Kredite
					ins-gesamt	darunter Handels-wechsel				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1949 September	12 435	23 478	1 346	21 837 (3 200)	23 608	19 149	214 621	230 354 (618)	37 130	14 198
Oktober	12 576	27 595	1 303	19 705 (2 697)	22 227	18 424	216 596	256 111 (1 266)	37 317	19 948
November	13 851	23 434	1 567	24 156 (4 417)	24 171	20 052	215 564	291 166 (1 740)	38 757	17 653
Dezember	11 270	26 215	2 011	18 379 (3 328)	28 790	20 029	212 543	311 878 (6 732)	40 582 (749)	20 536
1950 Januar	13 009	27 434	1 543	19 196 (2 499)	22 199	18 261	211 064	330 581 (7 475)	42 833 (1 219)	21 009
Februar	12 311	22 292	1 352	20 619 (3 150)	26 119	23 478	210 457	344 865 (8 413)	55 862 (5 542)	24 352
März	12 584	20 733	1 723	24 522 (1 960)	24 405	21 913	200 124	355 862 (11 304)	66 458 (5 977)	34 675 (3 693)
April**	12 429	20 338	1 839	26 287	31 369	28 448	198 237	359 987	65 817	37 066
Mai	14 255	29 597	1 810	24 615	33 380	30 612	196 982	367 770	68 391	38 725
Juni	12 217	22 135	1 802	24 069	34 131	30 578	193 731	371 513	97 293	43 699
Juli	13 575	22 547	1 785	23 923	39 114	35 562	193 942	374 642	111 769	44 811
August	14 770	25 500	1 384	24 627	40 788	37 931	194 495	374 189	134 724	50 941
September	13 655	25 868	1 776	24 683	36 641	33 412	194 187	390 376	159 014	59 384

aus den Passiven

Zeit	Einlagen auf Freikonto						Nostro-ver-pflich-tungen	Eigen-akrepte in Umlauf	Anleihen	durch-laufende Kredite	Eigen-kapital
	ins-gesamt	davon				darunter jederzeit fällige Gelder					
		Geld-insti-tute	Öffentl. rechtl. Körper-schaften	sonstige Gläubiger	Spar-einlagen						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1949 September	369 407	25 505	49 448	196 739	97 715	237 754	69 462	51 410	27 553 (900)	14 184	22 486 (3 500)
Oktober	378 020	25 623	54 335	198 452	99 610	241 029	84 780	56 702	29 259 (2 550)	19 948	23 977 (3 500)
November	379 564	24 820	51 512	201 274	101 958	256 658	95 738	73 443	31 505 (2 790)	17 653	25 446 (4 000)
Dezember	378 179	22 456	57 900	192 130	105 693	251 496	96 157 (4 507)	96 378	32 696 (2 641)	20 536	26 663 (4 000)
1950 Januar	377 790	20 428	62 165	185 041	110 156	244 451	102 409 (4 507)	96 073	35 218 (2 792)	21 009	27 111 (4 000)
Februar	376 962	21 665	60 122	181 665	113 510	238 918	114 975 (4 108)	90 258	50 705 (9 104)	24 352	27 444 (4 000)
März	381 871	24 319	55 446	185 492	116 614	239 151	110 431 (2 604)	91 628	66 980 (12 784)	34 675 (3 693)	27 831 (4 000)
April**	405 593	26 190	55 193	203 918	120 292	255 181	82 885	89 568	78 870	37 066	28 182
Mai	398 814	25 944	45 448	204 554	122 868	244 829	100 621	93 091	82 985	38 725	28 285
Juni	436 763	26 228	68 289	215 884	126 362	258 535	95 100	96 063	81 318	43 699	29 683
Juli	452 063	32 556	62 759	229 608	127 140	b)	75 534	89 601	105 410	44 811	29 955
August	460 910	32 406	58 512	242 556	127 436	b)	85 719	87 989	118 528	50 941	32 216
September	472 485	29 891	65 732	247 530	129 332	290 429	77 434	93 476	145 334	59 384	32 487

Kreditgeschäfte

Zeit	Kurzfristige Kreditgewährung					eigene Indossaments-verbindlich-keiten
	insgesamt	nach Kreditarten		nach Kreditnehmergruppen		
		davon				
		kurzfristige Förderung	Wechsel-kredit	Wirtschafts-unternehmen und Private	Geld-institute	
	1	2	3	4	5	6
1949 September	326 330	223 884	102 446	258 891	53 583	72 931
Oktober	339 743	246 838	92 905	269 936	50 735	64 419
November	362 107	279 585	82 522	295 683	51 377	51 673
Dezember	415 365	296 513	118 852	324 578	78 022	81 895
1950 Januar	436 524 (3 027)	308 672 (3 027)	127 852	340 878	80 705 (3 027)	97 399
Februar	458 601 (4 000)	321 453 (4 000)	137 148	356 250 (1 000)	86 480 (3 000)	102 029
März	467 345 (2 374)	320 333 (2 374)	147 012	358 041	86 157 (2 374)	111 941
April**	469 469	305 838	163 631	363 123	93 228	120 237
Mai	484 584	311 212	173 372	379 879	88 907	127 990
Juni	500 527	328 953	171 574	397 488	89 356	125 960
Juli	502 326	330 811	171 515	405 602	81 962	120 342
August	490 028	330 471	159 557	404 947	70 759	106 899
September	507 934	345 453	162 481	419 519	73 188	115 253

a) Nicht genau vergleichbar mit Angaben aus Vormonaten, da der Begriff "mittelfristig" ab Juni 1950 von der bisher üblichen Laufzeit zwischen 6 Monaten und 2 Jahren auf 6 Monate bis zu 4 Jahren festgelegt wurde. Die "langfristigen Anleihen" wurden außerdem durch "Sonstige Anleihen" erhöht.
 b) Zahlen werden nur am Ende jeden Vierteljahres gemeldet.

*) Ab September 1949 nach Meldungen von 187, ab November nach Meldungen von 188, ab Januar 1950 nach Meldungen von 185 Geldinstituten, da die Geschäfte der Sparkassen Barmen, Parnow und Hemsingstedt ab Januar 1950 von der Meldorfer Sparkasse übernommen wurden.

Die in Klammern () angegebenen Werte weisen den Anteil der zwei bzw. drei hinzugekommenen Institute aus.

** die Anteile der zwei bzw. drei hinzugekommenen Institute sind enthalten, werden aber nicht mehr gesondert nachgewiesen.

Quelle: Landeszentralbank.

VERBRAUCH

Versteuerung von Mineralölen seit dem 1. 4. 1948

Zeit	Versteuerte Mineralöle			davon					
	insgesamt			Gasöl, Treiböl aus der Erdöldestillation		Leichte Steinkohlenteeröle (z.B. Benzol, Toluol, Xylol)		Sonstiges (z.B. Benzin, Petroleum)	
	t	Steuer-soll-betrag	Kassen-mässige Einnah-men	t	Steuer-soll-betrag 1000 RM/DM	t	Steuer-soll-betrag 1000 RM/DM	t	Steuer-soll-betrag 1000 RM/DM
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. Rechnungsjahr 1948									
vom 1.4.1948 bis 20.6.1948	3 442,8	190	271	2 046,0	80	938,2	83	458,6	27
vom 21.6.1948 bis 31.3.1949	10 647,5	573	484	6 488,1	253	2 568,9	226	1 590,5	94
II. Rechnungsjahr 1949									
1949	13 405,6	854	767	3 465,4	135	3 652,3	321	6 287,9	377
April	926,5	54	51	399,3	16	228,1	20	299,1	18
Mai	1 131,9	66	50	459,7	18	268,4	24	403,8	24
Juni	1 111,0	68	55	372,0	15	326,2	29	412,8	25
Juli	1 071,0	66	72	338,1	13	319,0	28	413,9	25
August	1 094,1	69	71	311,0	12	357,0	31	426,1	26
September	1 001,0	67	70	233,0	9	426,9	38	341,1	20
Oktober	1 053,4	68	83	204,2	8	324,8	29	524,4	31
November	1 028,5	65	62	233,9	9	285,9	25	510,7	31
Dezember	1 226,3	78	58	248,3	10	348,0	31	630,0	38
1950									
Januar	1 158,1	72	49	225,5	9	250,0	22	682,6	41
Februar	1 000,8	59	79	229,2	9	149,8	13	621,8	37
März	1 539,3	97	66	211,3	8	317,2	28	1 010,8	61
Berichtig. am Ende d. Rechj.	63,8	6	-	-	-	53,2	4	10,6	-
III. Rechnungsjahr 1950									
April	1 535,1	96	61	239,2	9	315,6	28	980,3	59
Mai	1 517,6	96	95	218,2	9	337,1	30	962,3	58
Juni	1 764,8	110	94	219,2	9	307,9	27	1 237,7	74
Juli	1 531,6	94	97	285,4	11	273,1	24	973,1	58
August	1 698,4	107	91	255,9	10	389,4	34	1 053,0	63

Quelle: Oberfinanzdirektion Schleswig-Holstein.

RECHTSPFLEGE

Konkurse und Vergleichsverfahren

Zeit	Konkurse								Vergleichs-verfahren	
	ins-gesamt	darunter mangels Masse abgewiesene Konkurs-anträge	Von den Konkursen insgesamt entfielen auf							andere Gemein-schuldner
			Erwerbsunternehmen aus							
			Industrie	Hand-werk	Gross-handel	Einzel-handel	sonstigen Wirtschafts-gruppen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
1948										
21.6. - 31.12.*	22**	.	10	5	7		-	-	1	
1949										
September	23	4	8	7	3	3	2	-	7	
Oktober	13	2	3	1	2	6	1	-	7	
November	14	3	7	-	4	2	-	1	7	
Dezember	32	6	7	5	8	7	1	4	13	
1950										
Januar	33	10	7	7	2	14	1	2	10	
Februar	30	8	2	7	7	12	-	2	4	
März	26	8	7	5	4	7	1	2	8	
April	16	5	5	-	1	7	1	2	12	
Mai	26	4	1	5	6	12	1	1	8	
Juni	30	10	4	2	3	16	1	4	13	
Juli	20	4	2	2	4	5	2	5	14	
August	11	2	-	2	1	3	-	5	7	
September	14	3	1	3	5	2	-	3	7	

*) Nach Angabe des Ministeriums der Justiz.
 **) Nur eröffnete Verfahren.

Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund

Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern in den Ländern der Bundesrepublik

Zeit	Bund	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg. Baden	Bayern	Rheinland-Pfalz	Baden	Württbg. Hohenz.
absolut in Mill. DM - Einnahmen insgesamt -												
1950												
April	1 174,9	41,5	103,4	127,9	355,2	48,1	99,3	104,5	178,2	53,9	33,4	29,6
Mai	1 063,0	46,4	96,8	117,6	319,6	53,6	80,3	89,3	162,1	49,7	28,1	19,5
Juni	1 232,6	45,6	115,2	137,0	348,2	71,4	96,7	111,8	186,9	57,6	35,5	26,5
Juli	1 065,7	46,4	97,7	105,9	308,7	60,5	76,8	97,2	147,3	53,4	27,2	21,7
August	1 051,9	48,6	112,2	97,2	302,4	60,5	71,1	93,7	157,7	46,0	25,3	19,8
- Bundessteuern -												
1950												
April	572,0	22,8	65,2	66,9	168,2	37,2	41,4	46,9	71,0	29,0	13,6	9,9
Mai	646,1	34,2	74,9	77,6	181,1	46,5	38,8	48,6	83,9	29,3	18,4	12,7
Juni	662,4	30,8	80,9	68,9	179,8	57,5	41,4	49,3	91,2	33,5	18,7	10,4
Juli	774,5	39,2	85,6	82,4	207,4	57,4	51,1	63,3	95,4	37,9	17,9	13,9
August	776,2	40,1	97,2	74,6	211,8	57,0	48,2	64,0	105,0	30,3	18,0	12,6
- Landessteuern -												
1950												
April	603,0	18,7	38,2	61,0	187,0	10,9	57,9	57,6	107,2	25,0	19,9	19,7
Mai	416,9	12,2	21,9	40,1	138,5	7,1	41,5	40,7	78,2	20,4	9,6	6,8
Juni	570,2	14,8	34,4	68,1	168,5	13,9	55,3	62,5	95,7	24,2	18,7	16,1
Juli	291,2	7,2	12,1	23,5	101,4	3,2	25,7	33,9	51,8	15,4	9,3	7,8
August	275,7	8,5	15,0	22,7	90,6	3,5	22,9	29,7	52,7	15,7	7,3	7,2
in vH - Einnahmen insgesamt -												
1950												
April	100	3,5	8,8	10,9	30,2	4,1	8,4	8,9	15,2	4,6	2,8	2,5
Mai	100	4,4	9,1	11,1	30,1	5,0	7,6	8,4	15,3	4,7	2,6	1,8
Juni	100	3,8	9,4	11,1	28,3	5,8	7,8	9,1	15,2	4,7	2,9	2,1
Juli	100	4,5	9,4	10,2	29,6	5,8	7,4	9,3	14,1	5,1	2,6	2,1
August	100	4,7	10,8	9,4	29,2	5,8	6,9	9,1	15,2	4,4	2,4	1,9
- Bundessteuern -												
1950												
April	100	4,0	11,4	11,7	29,4	6,5	7,2	8,2	12,4	5,1	2,4	1,7
Mai	100	5,3	11,6	12,0	28,0	7,2	6,0	7,5	13,0	4,5	2,9	2,0
Juni	100	4,7	12,2	10,4	27,1	8,7	6,2	7,4	13,8	5,4	2,8	1,6
Juli	100	5,2	11,4	11,0	27,6	7,6	6,8	8,4	12,7	5,0	2,4	1,9
August	100	5,3	12,8	9,8	27,9	7,5	6,4	8,4	13,8	4,0	2,4	1,7
- Landessteuern -												
1950												
April	100	3,1	6,3	10,1	31,0	1,8	9,6	9,6	17,8	4,1	3,3	3,3
Mai	100	2,9	5,2	9,6	33,2	1,7	10,0	9,8	18,8	4,9	2,3	1,6
Juni	100	2,6	6,0	11,9	29,5	2,4	9,7	11,0	16,8	4,2	3,0	2,8
Juli	100	2,5	4,1	8,1	34,8	1,1	8,8	11,6	17,8	5,3	3,2	2,7
August	100	3,1	5,4	8,2	32,9	1,3	8,3	10,8	19,1	5,7	2,6	2,6

Anteil am Gesamtsteueraufkommen

- Bundessteuern -												
1950												
April	48,7	55,0	63,1	52,3	47,4	77,3	41,7	44,9	39,8	53,7	40,6	33,3
Mai	60,8	73,8	77,4	66,0	56,7	86,8	48,3	54,4	51,8	59,0	65,7	65,1
Juni	53,7	67,6	70,2	50,3	51,6	80,5	42,8	44,1	48,8	58,1	52,6	39,3
Juli	72,1	84,5	87,6	77,8	67,2	94,8	66,5	65,1	64,8	71,1	65,7	64,2
August	73,3	82,6	86,6	76,7	70,0	94,2	67,8	68,3	66,6	65,8	71,2	63,7
- Landessteuern -												
1950												
April	51,3	45,0	36,9	47,7	52,6	22,7	58,3	55,1	60,2	46,3	59,4	66,7
Mai	39,2	26,2	22,6	34,0	43,3	13,2	51,7	45,6	48,2	41,0	34,3	34,9
Juni	46,3	32,4	29,8	49,7	48,4	19,5	57,2	55,9	51,2	41,9	47,4	60,7
Juli	27,9	15,5	12,4	22,2	32,8	5,2	33,5	34,9	35,2	28,9	34,3	35,8
August	26,7	17,4	13,4	23,3	30,0	5,8	32,2	31,7	33,4	34,2	28,8	36,3

Quelle: Bundesfinanzministerium

Berichtigungen

Zu Heft 10/1950 (Oktober)

Seite 420, Tabelle 2, Spalte 8, Zeile 3 streiche "-"
setze "1"

Seite 428, Tabelle 3, Spalte 9, Zeile 5 streiche "3 306"
setze "3 036"

Seite 452, Tabelle 1, Spalte 1 - 2 zu "Bevölkerung am 30. 6. 1950"
setze folgende Anmerkung:

"Geschätzte Bevölkerungszahlen des Statistischen Bundesamtes"

Seite 452, zu Tabelle 1 und 2 setze:

"Queller: Statistisches Bundesamt"

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts Schleswig-Holstein

Im Oktober sind erschienen:

Sonderdienst:

Bevölkerung

Natürliche Bevölkerungsbewegung — August 1950 —
Wanderungsbewegung — 1. Halbjahr 1950 — Juli 1950 —
Bevölkerung, Flüchtlinge und Evakuierte — 1. 8. 1950 —
Umsiedlung von Heimatvertriebenen — September 1950
Volkszählung am 13. September 1950 — Erstes vorläufiges Ergebnis —

Gesundheitswesen

Neuerkrankungen an den wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten — September 1950 —
Sterbefälle an Herzkrankheiten 1948 und 1949

Preise

Einzelhandelspreise in Kiel für ausgewählte Nahrungsmittel am 6. 10., 13. 10. und im Oktober 1950
Einzelhandelspreise — Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden — September 1950 —
Preisindexziffern für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien — September 1950 —
Preisindexziffern für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft — August 1950 —
Erzeuger- und Großhandelspreise — Stichtag 21. 8. 1950 —
Erzeuger- und Großhandelspreise für Getreide- und Futtermittel am 15. u. 22. 9., 29. 9. u. 6. 10., 13. 10. u. 20. 10.

Handel

Einzelhandelsumsätze — August 1950 — September 1950 —
Schnellbericht zur Einzelhandelsumsatzstatistik — September 1950 —

Fürsorge

Unterstützte und Leistungen der offenen Fürsorge — August 1950 — September 1950 —

Verkehr

Fremdenverkehr im Monat August 1950

Industrie

Industrieberichterstattung — August 1950 —

Landwirtschaft

Bodenbenutzungserhebung 1950 — Endgültiges Ergebnis —
Endgültige Ernte von Stroh, Ölfrüchten und Futterpflanzen im Hauptfruchtbau
Erntevorschätzung von Hackfrüchten — Ende September 1950 —
Wachstumsstand und Ernte des Gemüses — Ende September 1950 —
Obsternte — September 1950 —
Schweinezwischenzählung am 2. September 1950 — Endgültiges Ergebnis —
Schlachtungen und Fleischanfall — September 1950 —
Milcherzeugung und -verwendung — September 1950 —
Getreideablieferung und -vermahlung — Juli und August 1950 —
Milchwirtschaft — Juli und August 1950 —
Übergebietliche Lieferung von Vieh und Fleisch — Juli 1950 —

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den »Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein« wird Quellenangabe erbeten